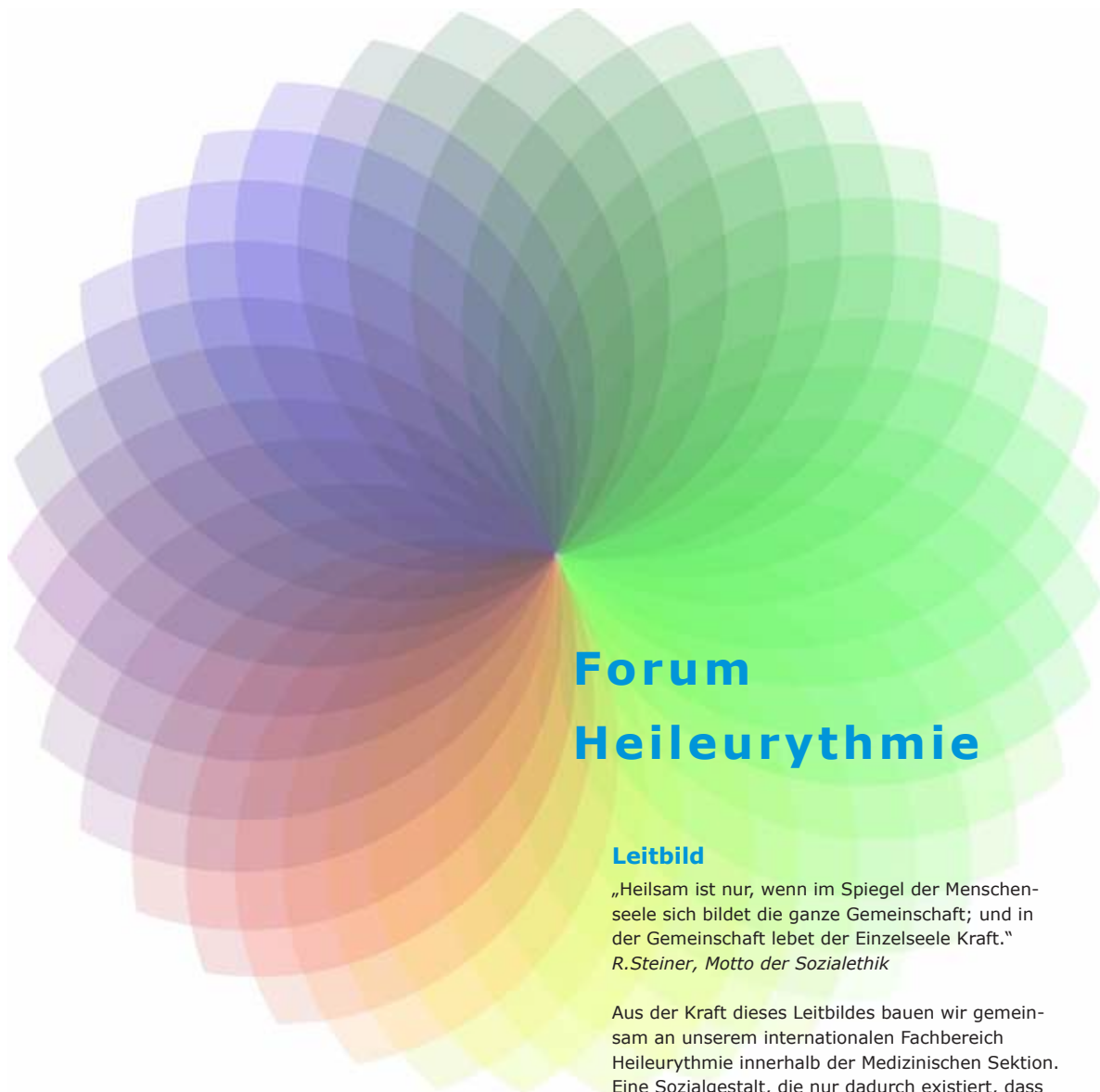




Internationales Journal für Heileurythmie (13/2015)



Forum Heileurythmie

Leitbild

„Heilsam ist nur, wenn im Spiegel der Menschenseele sich bildet die ganze Gemeinschaft; und in der Gemeinschaft lebet der Einzelseele Kraft.“

R.Steiner, Motto der Sozialethik

Aus der Kraft dieses Leitbildes bauen wir gemeinsam an unserem internationalen Fachbereich Heileurythmie innerhalb der Medizinischen Sektion. Eine Sozialgestalt, die nur dadurch existiert, dass wir ein gemeinsames Ziel haben und jeder seinen Beitrag dazu leistet.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Editorial	3
Heileurythmie innerhalb der Medizinischen Sektion	
Leitungswechsel in der Medizinischen Sektion	4
„Führungsfragen und Arbeitsformen in der anthroposophisch-medizinischen Bewegung“	4
IKAM-Broschüre für Jedermann	4
Jahreskonferenz 15. - 18. September 2016, Eliant	4
12. Internationale Delegierten-Konferenz (September 2015)	5
Vorblick auf die Welt-Heileurythmie-Konferenz (Mai 2016)	7
Aus der Arbeit des Koordinationsteams im Fachbereich Heileurythmie	8
Interview mit Angelika Jaschke, Vorstellung von Ellen Schneider	9
Vorstellung Leonie Ramelow (internationales Sekretariat)	10
Zu den Finanzen	10
Förderstiftung Anthroposophische Medizin (Ärzte-Patienten-Freundeskreis)	11
Ausbildungen – Weiterbildungen – Forschung	
Berichte der Aus- und Weiterbildungen	12
Aus der internationalen Heileurythmie-Ausbilderkonferenz	15
Interprofessionelle Auditoren-Schulung (IKAM-Akkreditierung von Ausbildungen)	16
Weiterbildung Augen-Heileurythmie, Zahn-Heileurythmie	17
Masterarbeiten in Alanus	18
ACRIM-Patientenbefragung - retrospektive Studie in neun Sprachen	19
Ein möglicher Zugang zum Laut „C“	19
Berufsverbände	
AnthroMed®-Heileurythmie	21
Berufsanerkennung in der Schweiz	22
Bericht aus der internationalen Föderation (IFAET)	22
Gründung des Berufsverbandes in Neuseeland / Australien	23
Landesvertretungen	
Berichte aus 43 Ländern	24
Praxisfelder	
Praxisfeld erstes Jahrsiebt	51
Praxisfeld Schule	52
Praxisfeld Heilpädagogik / Sozialtherapie	52
Praxisfeld Freie Praxis	53
Praxisfeld Klinik	53
Praxisfeld Senioren	54
.... aus dem Leben	
Unterwegs zu den KollegInnen	55
Planetenmetalle und ihre Eigenschaften	56
Weltfriedensrat	57
Internationaler Fortbildungskalender	58
Impressum	59

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Ärzte
und Freunde der Heileurythmie rund um den Globus,

Unsere **Welt-Heileurythmie-Konferenz im Mai 2016** bringt eine freudige Arbeitsstimmung und viel internationale Aktivität mit sich. Über 200 Menschen sind inzwischen dabei – als Referenten und Dozenten, in den verschiedenen Vorbereitungsteams, den Landesvertretungen für den Kulturabend, die Rezitationen und die Aufführungen der Planeten-Siegel, die Mitarbeiter in der Medizinischen Sektion und im Goetheanum -, um das internationale Ereignis vorzubereiten. Unser Vorhaben des dialogischen Fachaustausches unter und zwischen Heileurythmisten und Ärzten ist zumindest in der Vorbereitung rege im Gange.

Auf die **zweisprachige Webseite** stellen wir fortlaufend neues Vorbereitungsmaterial, so wie den Info-Flyer, die Programmübersicht in 5 Sprachen und das Programmheft mit Anmeldetalon. Es lohnt sich, dort immer wieder hineinzuschauen:
www.heileurythmie-medsektion.net/en/world-eurythmy-therapy-conference_2016.

Parallel zu dieser Arbeit haben wir den **Fachbereich Heileurythmie (ForumHE)** in der Medizinischen Sektion strukturell weiter um- und ausgebaut, so dass ich selber am Ende der Welt-Heileurythmie-Konferenz meine **IKAM-Koordinationsaufgabe** an Ellen Schneider und das tatkräftige Heileurythmie-Koordinationssteam übergeben kann, um mich speziellen Aufgaben der Heileurythmie widmen zu können.

Das ist nicht zuletzt möglich geworden, weil wir einen Menschen gefunden haben, der bereit ist ein **internationales Sekretariat** aufzubauen und dadurch die Leitungsaufgabe von der vielen Administration zu entlasten.

Um das finanziell leisten zu können, sind wir dabei, einen weltweiten **Ärzte- und Patienten-Freundeskreis** aufzubauen, der mithilft, reale Arbeitsbedingungen für die Zukunft des internationalen Fachbereiches Heileurythmie zu ermöglichen.

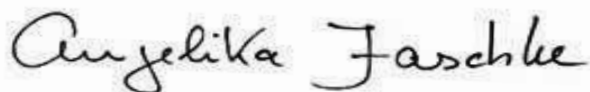
Für Ihre/eure Mithilfe sind wir sehr dankbar und geben gerne das bisher entstandene Informationsmaterial an Sie/euch weiter.

Da der Fachbereich Heileurythmie nach wie vor wächst und sich organisiert, haben wir uns für das Journal überlegt, in Zukunft einzelnen, wechselnden Ländern die Möglichkeit zu geben, sich und ihre Arbeit im anthroposophischen Kontext umfassender vorzustellen. In diesem Jahr beginnen wir mit den ausführlichen Berichten aus Japan, Südkorea, China, Taiwan und den Philippinen.

Ein großes Anliegen ist uns auch die **historische Aufarbeitung der Geschichte und Entwicklung der Heileurythmie**. Hierzu laufen inzwischen umfangreiche Recherchearbeiten in den Archiven und in Interviews durch Beatrix Hachtel. Viele spannende Detailfragen erscheinen durch frühe Briefwechsel und bisher unveröffentlichte Dokumente in einem neuen Licht und Zusammenhang. Wir dürfen gespannt sein

Viele weitere Themen werden Sie/werdet ihr in diesem Journal entdecken – und ich wünsche viel Freude und Anregung beim Lesen.

Ihre/eure



Angelika Faschke

Heileurythmie innerhalb der Medizinischen Sektion

Leitungswechsel in der Medizinischen Sektion

Nach einem längeren Prozess innerhalb unseres IKAM-Kollegiums und den Voten aus vielen Ländern und Verbänden aller Berufsgruppen und Arbeitsfelder, konnten wir im Frühjahr 2015 bekannt geben, dass Dr. med. Matthias Girke die Leitung der Medizinischen Sektion übernehmen wird. Auch diejenigen, die sich für die Nachfolge eher einen jüngeren Menschen wünschen würden, eine Frau, einen sichtbar mehr esoterisch orientierten Repräsentanten oder aber einen Nicht-Deutschen, einen Nicht-Arzt oder anstelle einer Einzelpersonlichkeit ein international zusammengesetztes Leitungskollegium, haben doch auch betont, dass sie die vorgeschlagene Leitungsnachfolge befürworten.

Auf dieser Grundlage hat dann das Hochschulkollegium am Goetheanum in seiner Sitzung am 12. April 2015 einmütig die Berufung von Matthias Girke in die Leitung der Medizinischen Sektion ab Michaeli 2016 ausgesprochen. Damit wurde auch der Vorschlag des IKAM-Kollegiums angenommen, verbunden mit der ausdrücklichen Bitte von Matthias Girke, dass Georg Soldner als stellvertretender Sektionsleiter einen Teil der Aufgaben operativ übernehmen wird. (AJ)

Vorblick: Jahreskonferenz 2016 vom 15. – 18. 09.2016 in Dornach

Für die Jahreskonferenz 2016 – Michaela Glöcklers letzte Septemberkonferenz als Leiterin der Medizinischen Sektion – hat sie sich ein Herzensanliegen als Thema gewünscht: Es ist ein «zentral-raphaelisches» Thema angedacht:

- Wie geht Gesundheit in Krankheit über und Krankheit in Gesundheit?
- Was ist unser Prozessverständnis auf der Ebene der Arzneisubstanzen und der Physiologie des menschlichen Organismus?
- Wie gestalten sich die Prozesse auf seelischer Ebene durch das Darinnenstehen in kränkenden und gesundenden Schicksalsbeziehungen und wie auf geistigem Felde durch bewusst angestrebte Entwicklungs- und Verwandlungsprozesse? (AJ)

Verstorbene KollegInnen und Ärzte, 2014/2015

Dr. Klaus Kempers	* 08.03.1951	† 08.02.2015
Dr. Hendrik Vögler	* 09.04.1948	† 10.02.2015
Dr. Angelika Klotz	* 1966	† 14.06.2014

Sonja Hausruckinger	* 17.04.1958	† 16.07.2014
Peter Lossen	* 09.11.1941	† 30.10.2014
Beatrice Oling	* 27.01.1948	† 18.02.2015
G. A. Gusewski-Andersen	* 17.04.1958	† 09.05.2015
Ursula Ziegenbein	* 30.04.1935	† 21.05.2015
Nanna Wilkens	* 20.07.1925	† 25.10.2015
Ursula Bergengrün	* 14.02.1941	† 29.10.2015

Claudia Reisinger	* 11.07.1926	† 05.11.2015
Eva Lunde (Norway)	* 1914	† 05.11.2015

IKAM-Broschüre für Jedermann



Mit dieser kleinen Broschüre haben wir eine voraussetzungslose Beschreibung unserer Berufsgruppen und Arbeitsfelder im Kollegium der Internationalen Koordination Anthroposophischer Medizin (IKAM) hergestellt.

Sie ist über die Berufskordinatorin oder die Medizinische Sektion zu beziehen und eignet sich für Jedermann, der sich für unsere Arbeit als medizinisch-anthroposophisches System interessiert. (AJ)

„Führungsfragen und Arbeitsformen in der anthroposophisch-medizinischen Bewegung“



Die 4. überarbeitete Auflage konnten wir zur Jahreskonferenz 2015 vorstellen. Sie wurde durch den Verlag am Goetheanum herausgegeben und ist durch den Buchhandel erhältlich. Fragen und Antworten zu unserem Leitungskonzept wurden in einem eigenen Kapitel neu bearbeitet. Die Fachbereiche haben ihr jeweiliges Berufsfeld in direkten Zusammenhang mit möglichen Hochschulangeboten gebracht.

Das Buch beschreibt die Entwicklung der Medizinischen Sektion und zeigt den praktischen Versuch

einer Umsetzung tragfähiger, von Rudolf Steiner veranlagter Sozialstrukturen auf. (AJ)

Für eine neue Medizinkultur in Europa

ELIANT setzt sich gemeinsam mit Bürger- und Patientenorganisationen für eine neue Medizinkultur in Europa ein

Das Wissen und die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten sollen in die Therapie einbezogen werden. Die komplementärmedizinischen Verfahren verfügen über reichhaltige Erfahrungen, wie diese Kompetenzen zur eigentlichen Quelle für die Heilung werden können.

Eine ganzheitliche und demokratisch legitimierte Neuausrichtung des Gesundheitswesens in Europa ist dringend erforderlich!

Es geht um ein Zusammenwirken von Schulmedizin und Komplementärmedizin.

Es braucht einen kompetenten Aufbau von Plattformen im Internet, die Patientinnen und Patienten seriöse Informationen über schul- und komplementärmedizinische Behandlungsmöglichkeiten bieten. www.eliant.eu

12. Internationale Heileurythmie-Delegierten-Konferenz

der Landesvertreter /Berufsverbandsvertreter und Vertreter der Praxis- und Arbeitsfelder

Seit drei Jahren nehme ich als Vertreterin von Kolumbien an der Internationalen Heileurythmie-Delegiertenkonferenz teil. Es ist immer sehr anregend mitzubekommen, dass die Heileurythmie in schon mehr als 40 Ländern vertreten ist und immer stärker und ernster in der ganzen Welt ankommt.

Dieses Jahr fand unsere Delegiertenkonferenz mit 32 Menschen (Ärzte und Heileurythmisten) statt. Wir begannen den gemeinsamen Tag mit Singen, in das uns Christiane Wigand aus Südafrika mit einer wunderbaren Einstimmung zusammen führte. Sie schaffte es auf eine besondere Art, unsere individuell gesungenen Töne auf einem gemeinsamen Ton einzustimmen. Dieses Erlebnis war ein schöner Beginn der Konferenz, die von dem Gedanken "Individualität und Gemeinschaft im Zusammenwirken" getragen wurde.



Da das Hauptmotiv in diesem Jahr die Vorbereitung für die Welt-Heileurythmie-Konferenz 2016 war, haben wir bei der Vorstellungsrunde nicht nur den Namen und das vertretene Land genannt, sondern wir sollten auch in einem Wort zusammenfassen, welche Bedeutung diese Konferenz für jeden von uns hat.

Worte wie Connecting, Harmonie, Wahrnehmung, Stärkung, Begegnung, Erwartung, Teilnahme, Tao, Bewegung, Freude, Gemeinsamkeit sind gefallen. In der Zusammenarbeit am Nachmittag konnten diese Leitwörter uns ein gemeinsames Schaffen ermöglichen.

Vier neue Menschen sind als Delegierte aus Italien, Frankreich, Chile und China dazu gekommen. Sie wurden herzlich von uns aufgenommen.

Unsere Delegiertenkonferenz konnte nicht beginnen, ohne dass das aktuellste Weltgeschehen, die Flüchtlingsströme, in einem eurythmischen Gedenken einbezogen wurde. Deswegen schlug Heiða Ólafsdóttir (Island) vor, ein gemeinsames eurythmisches „Evoo“ zu machen.

Wir widmeten uns dann der neuen Struktur des Forum Heileurythmie und des Koordinationsteams des Fachbereiches Heileurythmie in der Medizinischen Sektion. Die Aufgaben des Forums Heileurythmie wurden deutlich – nachdem sich auch die Menschen im fast durchgehend jungen Koordinationsteam (Leitungskreis) mit ihren Teilgebieten und der dort zu leistenden Arbeit für das Ganze vorgestellt hatten:

Heiða Ólafsdóttirs (Island): Koordination Landesvertreter.
Mareike Kaiser (Deutschland): Koordination Praxisfelder.

Kristian Schneider (Deutschland): Koordination Ausbildung.
Dr. Wilburg Keller Roth (Schweiz): Koordination curriculare Rechtsfragen in den Ausbildungen.

Leonie Ramelow arbeitet erfreulicherweise seit Februar diesen Jahres im neuen internationalen Sekretariat des Fachbereiches Heileurythmie.

Angelika Jaschke, internationale Koordinatorin des Forum Heileurythmie, die bis zum 19. Mai 2016 in der Verantwortung dieser Aufgabe stehen und sie dann an Ellen Schneider (DE) als ihre Nachfolgerin weitergeben wird.

Ellen Schneider stellte sich vor und freut sich auf die Einarbeitungszeit mit Angelika, denn sie möchte gerne die Aufgaben, die bisher von Angelika voller Überzeugung, Engagement und Bedingungslosigkeit initiiert und begleitet worden sind, mit ganzem Herzen übernehmen. Auch möchte sie alle Wertschätzung, die bisher jedes Land und jeder Arbeitsbereich geschaffen hat, weiter verknüpfen und in Austausch bringen.

Angelika berichtete aus der Arbeit der Medizinischen Sektion. Dabei betonte sie wieder, dass das Forum Heileurythmie so gewachsen sei, weil wir uns alle sehr dafür einsetzen und das gemeinsame Bewusstsein ein tragendes Fundament geworden ist. Es geht um inhaltliche und soziale Zukunftsimpulse, die die Heileurythmie pflegen muss.

Angelika stellte uns die 4. Neuauflage des Grundlagenwerkes aus der Medizinischen Sektion vor: „Führungsfragen und Arbeitsweisen in der anthroposophisch-medizinischen Bewegung“ Verlag am Goetheanum (früher unter dem Titel: „Verantwortungsstrukturen und Arbeitsweisen“). Die Geschichte der Medizinischen Sektion, Rudolf Steiners Sozialimpuls durch die Weihnachtstagung – und deren Umsetzungsansätze, sowie die Impulse jeder Berufsgruppe in der Medizinischen Sektion werden dort exoterisch und esoterisch beschrieben.

Die Erscheinung einer ganz praktischen IKAM-Broschüre informiert jeden (intern wie extern) und gibt auf eine einfache Art einen Überblick über die Arbeitsfelder der Medizinischen Sektion und in welchem Kontext sie zu dieser stehen.

Die neue Herausforderung, die uns alle betrifft, ist die Herausgabe einer historischen Aufarbeitung der "Entstehung und Entwicklung der Heileurythmie". Beatrix Hachtel (Herausgeberin der „Bibliographie Heileurythmie“) recherchiert zurzeit in allen Archiven und führt Interviews mit unseren heileurythmischen Senioren. Wir möchten zudem die Geschichte und den Werdegang der Heileurythmie aus vielen Ländern durch die Pioniere der Heileurythmie miteinbeziehen.

Die Vorstellung des Vorbereitungskreises der Welt-Heileurythmie-Konferenz im Mai 2016 war der Einstieg in die gemeinsame Vorbereitungsarbeit:

Konzeptionsteam: Angelika Jaschke, Elke Neukirch, Dr. Wilburg Keller Roth, Dr. Johannes Weinzierl

Organisationsteam: Heiða Ólafsdóttir (Island), Johanne Wesels (DE), Barbara Tapfer (IT), Barbara Witte (DE), Libertad Aguilar (Kolumbien), Matthias Georges (DE), Rebecca Paten (UK), Aglaja Graf (DE), Katrin Schröder (DE), Cornelia Szeliés (DE), Kristian Schneider (DE).

Unsere Beschäftigung mit der Welt-Heileurythmie-Konferenz fruchten wir auf durch ein gemeinsames eurythmisches Tun mit Ellen Schneider, das sie dem „Ich denke die Rede“ und dem Dreiteiligen-Schreiten gewidmet hat.

Dr. Wilburg Keller Roth führte uns erneut in die zugrundeliegenden Gedanken unserer Welt-Heileurythmie-Konferenz "Die Wissenschaft des Lebendigen" ein - basierend auf dem Erkenntnisweg von Rudolf Steiner, der über die Wahrnehmung in die Imagination, Inspiration und Intuition geht. Man findet dies als Grundlage unserer Arbeit dargestellt im 9. Vortrag aus dem 2. Ärztekurs (GA 313) – aus redaktionellen Gründen



auch gedruckt im Heileurythmie-Kurs als 7. Vortrag (GA 315). Der aufgezeigte Weg ist eine Möglichkeit, durch den sich jeder durch eigene Erfahrungen beteiligen kann.

Dieser Ansatz wurde bei einem weiteren Treffen während der Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion vertieft, um uns bewusst zu machen, dass diese vier Schritte des Erkenntnisweges von Rudolf Steiner ununterbrochen geschehen. Sie passieren nicht im Kopf, und deswegen kann man sie immer wieder neu erfahren. Durch die eurythmische Bewegung können sich diese vier Stufen im Erleben erschließen.

Im Gespräch gingen wir dann diesen Fragen nach:

- Wie schaffe ich es, in der Welt der Heileurythmie meinen eigenen Weg zu finden?
- Wie nähern wir uns unserem eigenen Tun – erlebend und erkennend - durch ein reflektiertes Bewusstsein?
- Wie tun wir, was wir tun?

Am Nachmittag hatten wir die Freude, eine Einführung zum Laut „C“ von Frau Dr. Gudrun Merker zu erhalten. Wir erübten zusammen den Laut „C“ als „Regent der Gesundheit“ durch die Überwindung der Schwere in die Leichte. Darüber hinaus haben wir die Möglichkeit gehabt, die von Frau Dr. Merker über Jahre selbst entwickelte und beforschte Lautfigur „C“ kennen zu lernen. Sie ist aus tiefer Beschäftigung mit den drei Eigenschaften der eurythmischen Laute (Bewegung, Gefühl, Charakter) entstanden.

Für das Fest der Kulturen auf der Welt-Heileurythmie-Konferenz beschlossen wir, dass jedes Land etwas ganz Typisches, Buntes, Vielseitiges und Phantasievolles beisteuern wird. Wir sind ganz gespannt - die Ideen sind schon sehr vielversprechend.

Den letzten Teil unserer Zusammenkunft verbrachten wir mit der Erweiterung der Bedeutung der Begriffe, welche wir am Morgen zum Beginn gesammelt hatten. Dabei fanden wir uns in kleinen Gruppen zusammen, um durch einen gemeinsamen Austausch unser eigenes Motto für die Welt-Heileurythmie-Konferenz zu verdeutlichen.

Hier nur zwei Beispiele der Ergebnisse aus der Gruppenarbeit:

- „In der Wahrnehmung liegt die Chance zu einer geistigen Begegnung.“
- „Lebendige Heileurythmie zwischen den Menschen kann Grenzen erweitern bis zum heilenden Geist.“

Im Mittelpunkt des Treffens stand die Bedeutung des Wortes. Deswegen konnte unser

Treffen keinen besseren Abschluss haben, als dass jeder mit einem Wort beschrieben hat: Was hat diese Begegnung heute mit mir gemacht?

Die weitere gemeinsame Arbeit an der Vorbereitung für die Welt-Heileurythmie-Konferenz fand während der Jahreskonferenz täglich von 11:15 – 12:45 Uhr statt. An einem besonderen Ort - unter dem Roten Fenster in der ersten Etage vor den Vorstandsbüros - bewegten wir eurythmisch die Säulen des Ersten Goetheanums.

Es war eine ganz inspirierende, anregende und ermutigende Begegnung. Wir sind alle ganz erfüllt nach Hause gegangen, erwartungsvoll auf die Initiativkraft und Offenheit aller Teilnehmer blickend. Was für Impulse kann die Welt-Heileurythmie-Konferenz zur weiteren Entwicklung der Heileurythmie in die ganze Welt bringen?

Das hängt jetzt von der guten Vorbereitung jedes Einzelnen ab. Die Voraussetzungen dafür sind geschaffen!

*Libertad Aguilar Mejia,
Kolumbien*

Willst du Heileurythmist/Heileurythmistin werden?

Wir wenden uns an diejenigen, die in der eurythmischen Arbeit stehen und tiefere Einsicht gewinnen wollen, wie die eurythmischen Lautgebärden im menschlichen Organismus wirken.

Stiftelsen Låkeurytmiutbildningen i Norden beginnt am 25. Juli 2016 einen neuen Ausbildungsdurchgang.

Die Ausbildung besteht aus fünf Blöcken, verteilt über drei Jahre und vermittelt gediegene Kenntnisse von Gesundheit und Krankheit. Man erfährt, wie man die Lautgebärden vorbeugend und heilend bei Behandlungen von Krankheiten einsetzt und erhält Kenntnisse und Fähigkeiten, wie man den individuellen Entwicklungsprozess in der Kindheit hilfreich unterstützen kann.

Inhalt der Ausbildung sind auch: Ausführliche Praktikumperioden, das Üben der therapeutischen Schulung und des ethischen Verhaltens in der praktischen Arbeit.

Ausführlichere Information: www.lakeurytmi.se
oder renee.reder@gmail.com
oder anijulke@gmail.com
Anmeldeschluss: 29. Januar 2016



Welt-Heileurythmie-Konferenz 16. - 21. Mai 2016, Dornach, Schweiz

Vorblick auf die Konferenz

Mit freudiger Erwartung schauen wir auf unsere Welt-Heileurythmie-Konferenz, die vom 16. bis 21. Mai 2016 im Goetheanum stattfindet. Die Konferenz wird in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Forum für Heileurythmie und dem Internationalen Jungmedizinerforum vorbereitet und durchgeführt.

Bei dieser Konferenz möchten wir in einen interdisziplinären Dialog über die den Menschen bildenden Kräfte kommen. Dabei ist uns ein großes Anliegen, die Frage nach der Wissenschaft des Lebendigen aus heileurythmischer und ärztlicher Sicht zu bearbeiten. Aus diesem Grund wurde bei der Gestaltung der Konferenz eine Struktur entwickelt, die durch die gesamte Konferenz den Aspekt des Dialogs von Heileurythmisten und Ärzten berücksichtigt.

Als gemeinsame Arbeitsgrundlage haben wir den am 18. April 1921 von Rudolf Steiner gehaltenen 9. Vortrag des 2. Ärztekurses (GA313) gewählt.

In der heutigen Zeit wird die Frage nach der wissenschaftlichen Begründbarkeit der Heileurythmie immer wichtiger. Dies stellt uns als tätige anthroposophische Therapeuten in ein Spannungsfeld zwischen esoterischer Schulung und Handlung einerseits und einer reflektierenden und kritischen Betrachtung und Untersuchung der eigenen Methodik und therapeutischen Grundlage andererseits.

Die Welt-Heileurythmie-Konferenz soll über sechs Tage die Möglichkeit geben, sich mit Kollegen auf einen intensiven Weg der Auseinandersetzung mit dieser Thematik zu begeben und Impulse für die zukünftige Entwicklung unserer Therapieform und der Vertiefung der eigenen Kompetenzen geben.

Morgens werden Impuls-Referate gehalten, die Anstöße für die weitere seminaristische Arbeit des Tages in Arbeitsgruppen und Fachkursen geben. Die Arbeitsgruppen werden von einer erfahrenen oder jungen Heileurythmistin in Zusammenarbeit mit einem jungen oder erfahrenen Arzt angeleitet.

Mittags wird es die Möglichkeit geben, verschiedene Methoden und Entwicklungen der Heileurythmie und Forschung auf dem Gebiet des Ätherischen kennenzulernen, um in einen reflektierten Austausch über diese Ansätze zu kommen.

Die Konferenz wird eingerahmt von den Siegfelmen der Planeten, die jeden Abend von verschiedenen Kollegen auf der Bühne dargestellt werden und der gemeinsamen morgendlichen Arbeit an der in Eurythmie umgesetzten Gestaltung des ersten Goetheanum-Baus.

Wir möchten Sie herzlich dazu einladen, diese Konferenz mit Ihren offenen Fragen und Ideen zu bereichern. Durch den Austausch und die gegenseitige Inspiration können wir wichtige Impulse für die weitere Entwicklung der Heileurythmie in der Welt entwickeln!

Kristian Schneider

Einblicke in die Arbeit des Vorbereitungsteams

Jetzt sind es nur noch sechs Monate bis die Welt-Heileurythmie-Konferenz beginnt! 15 meist junge KollegInnen sind an den verschiedensten Stellen dabei, die Vorbereitung zu leisten. Davon bemerkt „die Welt“ nichts – aber ohne diese freiwillig geleistete, enorme Arbeit wäre ein solches Vorhaben ganz undenkbar.

Es gibt drei junge Kolleginnen, die seit einem Jahr mit den ca. 80 Dozenten in Kontakt stehen. Da war erst die Bereitschaft zur Mitarbeit zu besprechen, dann die Kurztitel für den Info-Flyer einzeln zu erfragen, weiter die ausführlichen Inhaltsangaben für das Programmheft aus der Online-Anmeldung zu ordnen, die Klärung über das Open Space und die damit verbundenen Podiumsgespräche, usw..

Der Kontakt zu den einzelnen Fachbereichen im Goetheanum wurde inzwischen hergestellt, so dass die Räume – bis zur letzten „Besenkammer“ – geklärt sind. Probenpläne und Probenzeiten für die Aufführenden mussten ausgehandelt und nach allen Seiten hin besprochen werden. Der Kontakt zu allen Aufführenden und Rezitierenden muss ständig gehalten und zunehmend intensiviert werden.

Die Aussteller während der Konferenz mussten sinnvoll zusammengestellt und dann angeschrieben werden. Die Bilderausstellung muss zusammengestellt werden und die Aufhängung geklärt, die Beaufsichtigung organisiert werden. Berufsverbände und Ausbildungen werden angeregt, sich gute und sinnvolle Präsentationen zu überlegen und diese miteinander abzustimmen.

Der Kulturabend ist eine besondere Herausforderung. Ist doch die Idee, dass wir uns gegenseitig an den verschiedenen Kulturen durch Tanz, Musik, Trachten, Rituale, essbare Köstlichkeiten und weitere gute Ideen teilhaben lassen. Und wo wird günstig geschlafen? Auch das braucht viel Vorbereitung! Schriftliche Veröffentlichungen von unserer Veranstaltung müssen – je nach Zielgruppe – formuliert und an die anthroposophischen Medien übergeben werden. Plakate, Programmhefte, Konferenz-Informationen müssen formatiert und gedruckt werden. Das Fundraising bleibt nach wie vor eine große Herausforderung! Inhaltliche Zusammenarbeit zwischen den Dozenten der Tandem-Arbeitsgruppen, das Studium des 9. Ärzte-Vortrages, bzw. den vier Schritten über den Form-, Lebens-, Beziehungs- und Bewusstseinsaspekt unserer täglichen Arbeit zu suchen und zu finden – das wird das inhaltliche Fundament der Konferenz werden.

Dass diese inhaltliche Arbeit den richtigen äußeren Rahmen bekommen wird, dafür sorgen die Verantwortlichen des Vorbereitungsteams.

Einen herzlichen Dank für eure stille und viele Arbeit! (AJ)

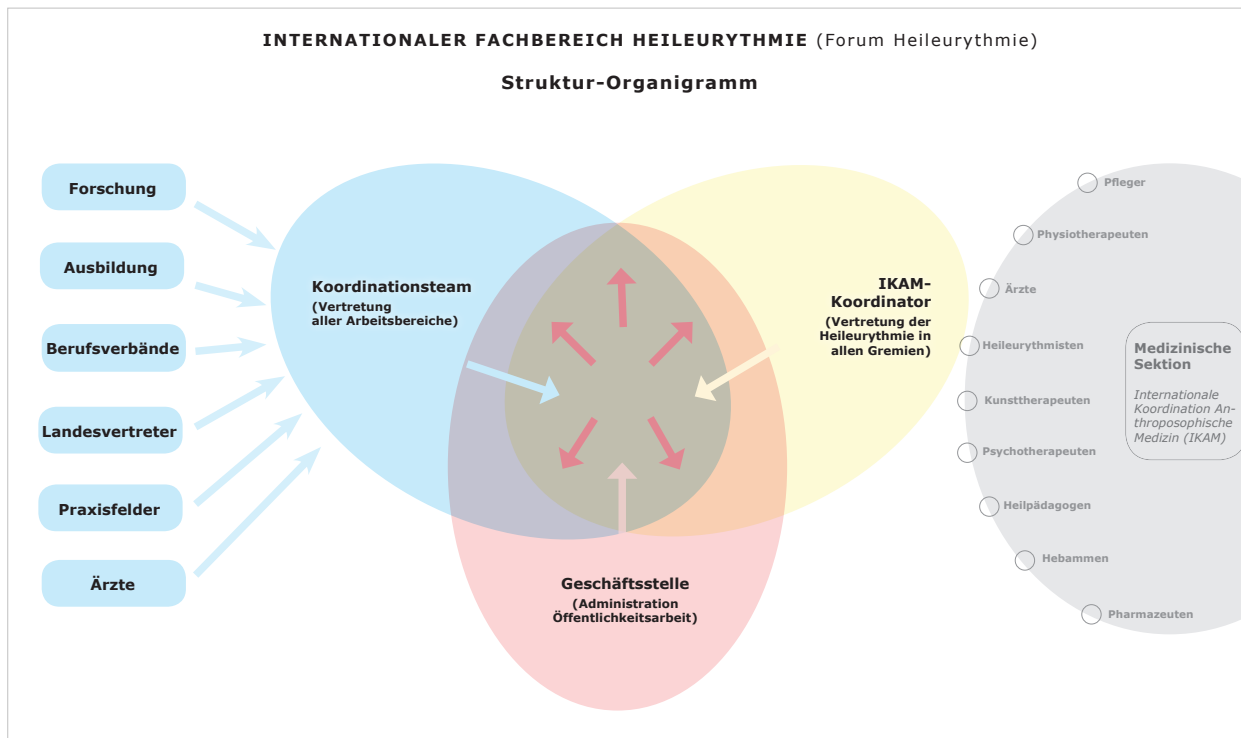
Ab 5. Dezember online anmelden

www.heileurythmie-medsektion.net/de/Welt-Heileurythmiekonferenz_2016



**Der INFO-FLYER zur Welt-Heileurythmie-Konferenz
befindet sich im Mittelteil dieses Journals.**

Aus der Arbeit des Koordinationsteams des Fachbereichs Heileurythmie



Jeder Arbeitsbereich im Forum Heileurythmie hat seine eigenen Fragestellungen, Verabredungen, Dynamiken und spezifische Aufgaben und Herausforderungen. Von daher haben wir schon seit vielen Jahren für jeden der Bereiche eine verantwortliche KollegIn – die zusammen das

Internationale Berufsverbände – Maya Küsgen
> berufsverbaende@heileurythmie-medsektion.net <

Internationale Landesvertreter – Heiða Olafsdottir
> journal@heileurythmie-medsektion.net <

Internationale Ausbildungen – Kristian Schneider / Angelika Stieber
> ausbildung@heileurythmie-medsektion.net <

Internationale Praxisfeldvertreter – Mareike Kaiser
> praxisfelder@heileurythmie-medsektion.net <

Internationale Öffentlichkeitsarbeit – Regina Delattre
> pr@heileurythmie-medsektion.net <

Internationales Sekretariat – Leonie Ramelow
> sekretariat@heileurythmie-medsektion.net <

Internationale IKAM-Koordination – Angelika Jaschke
> ajaschke@heileurythmie-medsektion.net <

Nachdem wir uns in 2014 Hilfe von außen geholt hatten, um die über 10 Jahre gewachsenen Strukturen des Fachbereiches einmal zu durchleuchten und neu zu ordnen, ist nach einem Jahr Arbeit und Leben eine veränderte Struktur entstanden. Das Leben hat es so eingerichtet – und das Team konnte es in der Frühjahrsklausur reflektieren und möchte – in Zusammenarbeit mit den weltweiten KollegInnen – zukünftige Entwicklungen begleiten und unterstützen, sowie aus der Zusammenschau des Ganzen Impulse und Ideen einbringen und anregen.

Als Gast hatten wir im Team in diesem Jahr Ellen Schneider zu Besuch. Inzwischen hat sie sich zur Nachfolge von Angelika Jaschke entschlossen. Sie hat – neben dem IKAM-Kollegium der Medizinischen Sektion – das Heileurythmie-Koordinations-team als Arbeitshilfe um sich. (AJ)



internationale, heileurythmische Koordinationsteam bilden und in enger, regelmäßiger Zusammenarbeit untereinander sind. Nachdem die Besetzung sich in den letzten zwei Jahren verjüngt hat, sind folgende Menschen Ansprechpartner und Koordinatoren für ihren Bereich:

Interview mit Angelika Jaschke



RD: Du hast im April bei der Klausur des Heileurythmie-Koordinationsteams und dann im September in der internationalen Delegiertenkonferenz und bei den internationalen Vorständen der Berufsverbände deine Nachfolgerin vorgestellt. Wie hast du diesen Schritt erlebt?

AJ: Über fast zwei Jahre bin ich allen möglichen Hinweisen und Wahrnehmungen von KollegInnen und Ärzten nach-

gegangen und habe in vielen Ländern mit vielen HeileurythmistInnen gesprochen. Diese Begegnungen waren wertvoll und berührend und haben mir selber sehr geholfen, die Aufbauarbeit der vergangenen 15 Jahre im Detail anzuschauen. Manchmal habe ich selbst gestaunt, was da alles entstanden ist. Bald wurde deutlich, dass eine solche internationale Koordinationsarbeit in ihrer ganzen Komplexität in die Biographie der angefragten Menschen passen muss – neben der Bereitschaft und dem Willen, in eine solche Aufgabe hineinwachsen zu wollen und zu können.

So traf ich mich mit Ellen Schneider im Februar 2015 das erste Mal in Münster. Es folgten mehrere Gespräche – und dann ein Gastbesuch in unserer Team-Klausur – und ihre Bedenkzeit bis zum Sommer.

Als Ellen ihre Zusage am 10. Juni 2015 gab, war das schon eine große Erleichterung für mich. Durch unsere vielen Gespräche bekam ich eine immer deutlichere Wahrnehmung, dass Ellen der geeignete Mensch für diese Aufgabe sein könnte. Nach den Strukturen der Medizinischen Sektion (und somit auch des Forum Heileurythmie) war der nächste Schritt, ob die verschiedenen Gremien meinen Vorschlag bestätigen konnten und bereit sein würden, ab dem 20. Mai 2016 (Welt-Heileurythmie-Konferenz) eine Zukunft mit Ellen als internationale Koordinatorin der Medizinischen Sektion gemeinsam zu gestalten. Ich war sehr dankbar, mit wieviel Offenheit und Zuwendung die KollegInnen Ellen aufgenommen und bestätigt haben. Auch im Kollegium der Internationalen Koordination (IKAM) der Medizinischen Sektion und durch Michaela Glöckler als Sektionsleitung wurde Ellen bestätigt. Das Ganze war ein langer und auch mühsamer Weg, weil ich immer wieder das Gefühl hatte, nicht den geeigneten Menschen finden zu können. Es brauchte viel Vertrauen in die geistige Führung – und immer wieder neue Versuche.

RD: Wie werdet ihr jetzt den praktischen Übergang gestalten? Es kann ja niemand so einfach in diese Arbeit hineinspringen.

AJ: Es werden nach den September-Tagen jetzt weitere, sehr konkrete Gespräche mit Ellen folgen, und ich werde sie das verbleibende halbe Jahr in alle Gremien und Arbeitsprozesse mitnehmen, so dass sie die Menschen und Zusammenhänge selber erleben kann. Das könnte die Grundlage sein, auf der sie dann – mit dem jungen Heileurythmie-Koordinationsteam und dem Sektions-Kollegium zusammen - die weitere Zukunft gestalten kann. Gleichzeitig baue ich seit einem Jahr ein internationales Sekretariat auf, das einen Großteil der Administration übernehmen wird. Ich werde Ellen und dem Team auch noch ein Jahr mit Rat und Tat zur Seite stehen – dort, wo es gewünscht wird. Da ich alle „Baustellen“ im internationalen Fachbereich der Heileurythmie (ForumHE) sehr genau kenne, werde ich mich im Weiteren – in Absprache mit Ellen und dem Team - an der einen oder anderen Stelle auch in Zukunft helfend einbringen können. Das wird die Zukunft dann zeigen.

Das Interview wurde am 11. Oktober 2015 mit Regina Delattre geführt

Vorstellung Ellen Schneider



Mitte Juni 2015 wurde ich in das Koordinationsteam des Internationalen Forums Heileurythmie aufgenommen und beginnend eingearbeitet.

Nun bin ich im 53. Lebensjahr. Während meiner Kindheit liebte ich das Erlebnis von Sprache und Schrift: in Märchen, Geschichten, Reimen, Gedichten, Erzählungen und Theaterdarbietungen. Zudem war Bewegung ein lebendiger Bestandteil meiner Kindjahre. Später beschäftigte mich das Interesse an ästhetischen, kunstvoll angewendeten Bewegungsformen. Als Jugendliche entdeckte ich für mich die Fragestellung, wie eine künstlerisch basierte Bewegung für den Menschen heilsam wirken kann. Ein Gespräch mit einer meiner Lehrerinnen machte mich auf die Heileurythmie aufmerksam. So begann für mich die konkrete Suche nach den Wegen und Methoden der Heileurythmie.

Meine Grundausbildung der Eurythmie absolvierte ich in Wien. Dort erhielt ich 1987 das Dornacher Sektionsdiplom. Es folgten ein freiwilliges fünftes Studienjahr, Bühnenarbeit, Unterrichts- und Kurstätigkeiten für Kinder und Erwachsene in Norddeutschland. Für die Heileurythmie bewarb ich mich am Rudolf Steiner House in London, woraufhin die Ausbildungskurse in West Sussex stattfanden. Das Sektionsdiplom durfte ich 1991 in meinen Händen halten.

Vor und während der Ausbildung hatte ich Gelegenheit, über längere Perioden in der stationären Altenpflege und in der Pflege an einem Kinderkrankenhaus zu arbeiten.

In meiner heileurythmischen Tätigkeit begegnete ich Patienten aller Altersgruppen, vom frühgeborenen bis zum alten Menschen, akut und chronisch Kranken, genesenden und sterbenden Patienten. Meine große Achtung gehört diesen Menschen, ihren Geschichten und ihrem Weg mit der Heileurythmie. Ebenso gehört meine Wertschätzung den Prozessen gemeinsamer Arbeit mit medizinisch-pflegerischen, therapeutischen und pädagogischen Kollegen in der Klinik wie in der Praxis.

In den vielfältigen Tätigkeiten, der Therapie, Fort- und Ausbildung, Administration, Leitbild- und Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätsmanagement und Forschungsfragen, für Kunst und Jahresfeste konnte ich einen reichen Erfahrungsschatz sammeln. Im Verlauf der letzten Jahre war es mir möglich, die Prüfung zur Erlangung der allgemeinen Heilpraktikererlaubnis erfolgreich abzulegen sowie die Qualifizierungen des Bachelor und Master Of Arts zu erlangen. Meine therapeutische Arbeit setzt sich in einer niedergelassenen Praxisgemeinschaft fort.

Im Fachbereich Heileurythmie werden einzelne Aufgabengebiete nach und nach von den darin bisher aktiven Kolleginnen weiter gegeben. Angelika Jaschke wird sich im Mai aus ihrem 16-jährigen Engagement für die internationalen Fragen der Heileurythmie zurückziehen und an speziellen Detailfragen weiterarbeiten. Im Team wurde ich gefragt, ab dann die Koordinationsaufgaben für das Forum Heileurythmie in der Medizinischen Sektion (IKAM) zu übernehmen. Ich blicke mit herzlichstem und tiefem Dank auf Angelikas großen, umfangreichen Einsatz für uns und die Heileurythmie in aller Welt. Die Aufgaben der Koordinatorin bestehen in steten Prozessen: sich austauschen, ins Gespräch kommen, untereinander abstimmen und zusammen wirken können. Das Erreichte ist ein Gemeinschaftswerk, wie eine Ernte. Für die anstehenden Arbeiten, in Richtung auf das Erreichen einer nächsten möglichen Ernte, stelle ich mich nun zur Verfügung.

*Ellen Schneider,
Münster (DE)*

Das neue Sekretariat im Fachbereich Heileurythmie



Im letzten Journal Nr.12/2014 wurde über die Notwendigkeit und die anstehende Gründung des Sekretariats berichtet. Nun bin ich da!

Mit viel Neugier und Freude habe ich im Februar 2015 meine Tätigkeit als Sekretärin für den internationalen Fachbereich Heileurythmie aufgenommen.

Ich arbeite und lebe in der Nähe von Marburg, das in Hessen ziemlich in der Mitte von Deutschland liegt.

In arbeitsreichen Treffen mit Angelika Jaschke und dem Klausur-Treffen des heileurythmischen Koordinationsteams im April 2015 in Dornach habe ich versucht, die Komplexität, Struktur und Geschichte des Fachbereichs zu erfassen. Eine wirklich große, spannende Aufgabe. Projektbegleitung, Terminüberwachung und Führung des gemeinschaftlichen Kalenders des heileurythmischen Koordinationsteams sind nun mein Alltag.

Seit Beginn meiner Tätigkeit entlaste ich mehr und mehr Angelika Jaschke und das Team im Alltag und baue so die Verwaltung, die alle zentral nutzen können, auf.

Zu den Neuerungen gehört auch der Infobrief, der jetzt schon zum dritten Mal versendet wurde mit den aktuellen Informationen und Terminen aus dem internationalen Fachbereich Heileurythmie und der von Euch in Euren Ländern weitergeleitet wird. Diese kleinen sichtbaren Erfolge geben mir Energie. Auch haben wir eine neue professionelle – immer aktuelle – Adressdatenbank angelegt.

Im September war ich das zweite Mal in Dornach dabei und habe an den Treffen der Berufsverbands-Vorstände, der Delegiertenkonferenz und dem Treffen der Föderation der Verbände von Heileurythmie+Kunsttherapie (IFAAET) teilgenommen. Es war für mich sehr spannend, endlich den Menschen zu begegnen und Gesichter zu den Namen zu finden, die ich durch E-Mail-Kontakt oder durch die Pflege der Adressdaten schon „kannte“.

Die Internationalität der Treffen, der Wille die Zukunft zu gestalten, haben mich zutiefst beeindruckt und mich hoch motiviert nach Hause fahren lassen.

Leonie Ramelow

Finanzübersicht (vorläufig) Stand Oktober 2015:

Einnahmen:

Länder-Beiträge = 18.168 Euro
Zuwendungen von Stiftungen = 15.320 Euro

gesamt: = 33.488 Euro

Ausgaben:

Laufender Haushalt = 31.406 Euro
Projekte (ohne Welt-HE-Konferenz) = 8.793 Euro

gesamt: = 40.199 Euro

Zu den Finanzen

Der herzliche Dank geht auch in diesem Jahr wieder an die KollegInnen in (fast) allen Ländern für den finanziellen Solidar-Beitrag für den laufenden Haushalt der internationalen Arbeit des Fachbereiches Heileurythmie in der Medizinischen Sektion – der ja für uns alle geleistet wird.

Wir könnten keine Übersetzungen, keine Veröffentlichungen, keine Reisekostenunterstützung, kein jährliches Journal, keine so wunderbar-informative Webseite zustande bringen, ohne die Mithilfe von allen – für alle!

Neben dem laufenden Haushalt haben wir weitere finanzielle Aufgaben, die wir durch aufwändige Stiftungsanträge einzuwerben versuchen.

Eine große Herausforderung ist in diesem Jahr und für die Zukunft, die Finanzierung des internationalen Sekretariats des Fachbereiches Heileurythmie (ForumHE).

Leonie Ramelow hat ihre Arbeit begonnen, indem sie uns eine aktuelle Adressdatei aufgebaut und den Versand von Informationen bereits für uns alle übernommen hat.

Sie hat den „Infobrief“ ins Leben gerufen und arbeitet allen Gremien mit den nötigen Unterlagen, Agenden, Protokollen zu. Eine unschätzbare Hilfe und Entlastung für die zukünftige IKAM-Koordinatorin Ellen Schneider!

Um als „Arbeitgeber“ diese Stelle finanzieren zu können, haben wir einen „Ärztlichen Freundeskreis“ – sowie einen „Patienten-Freundeskreis“ ins Leben gerufen. Hier braucht es noch viel Einsatz von uns, durch unsere Ärzte und Patienten! Informationen sind über ajaschke@heileurythmie-medsektion.net zu erfragen.

Die Aufarbeitung zur „Entstehung und Entwicklung der Heileurythmie“ ist durch die forschende Recherchearbeit mit großem Zeitaufwand von Beatrix Hachtel verbunden. Dafür benötigen wir ebenfalls neue Finanzquellen, da wir noch keine Stiftung gefunden haben, die sich des ganzen Projektes annimmt. Wir sind dankbar für die vielen kleinen Unterstützungsbeiträge – aber eine gesicherte Gesamtfinanzierung steht noch aus.

Und nicht zuletzt suchen wir nach Menschen, die die Möglichkeit haben, finanzielle „Patenschaften“ für einzelne KollegInnen zu übernehmen. Die finanzielle Situation weltweit durch den Währungsverfall ist dramatisch für alle – und ein Ausschlusskriterium für das Kommen zur Welt-Heileurythmie-Konferenz im Mai 2016 für KollegInnen aus z.B. Argentinien, Brasilien, Südkorea, Afrika usw.

Den Kontakt zu den „Paten“ stellt Angelika Jaschke gerne her. (AJ)

Bankverbindung:

Volksbank Dreiländereck EG
Med. Sektion / Förderstiftung AM
IBAN: DE92 6839 0000 0000 9707 60
BIC/Swift: VOLODE66
Vermerk: 1258, Name und Jahr

Post-Adresse der Bank:
Tumringer Strasse 237
D-79539 Lörrach / Germany
Fon: +49-7621-172-0



**Gemeinsam bewegen wir mehr -
die Zukunft beginnt heute.**

Das internationale Sekretariat des Fachbereichs Heileurythmie
in der Medizinischen Sektion

- bildet das organisatorische Herzstück des Fachbereichs,
- stellt die internationale Plattform für Informationen
und Ansprechpartner dar,
- fördert die Qualitätssicherung durch internationale Vernetzung.

Der Freundeskreis von Ärzten und Patienten

hilft, die Grundlage der internationalen Zusammenarbeit zwischen Arzt,
Heileurythmist und Patient zu sichern und trägt mit seinem Förderbeitrag
zur Finanzierung dieses internationalen Sekretariats bei.

Werden Sie Mitglied dieses Freundeskreises!

Schon kleine, einmalige Beträge sind eine Hilfe -
Planungssicherheit erhalten wir jedoch, wenn Sie einen Dauerauftrag
für die kommenden drei Jahre erteilen.

www.fanthromed.de/fonds/fonds_heileurythmie

Bankverbindung:
Förderstiftung AM, GLS Bank Bochum
IBAN: DE93 4306 0967 7902 5550 00
BIC: GENODEM1GLS
Verwendungszweck: (bitte unbedingt angeben):
Fonds Int. Forum Heileurythmie

Ausbildung/Forschung

AUSBILDUNGEN



Auch in diesem Jahr trafen sich die verantwortlichen Ausbilder der Heileurythmie-Ausbildungen im November zu den Arbeitstagen, dem Methodentag und zur Konferenz in Dornach und im Juni zu den Ausbildertagen in Illmensee.

Es war und ist uns ein großes Anliegen, unsere Arbeit nach außen zu öffnen und zu einem Miteinanderarbeiten zu kommen. So sind zu den Arbeitstagen und zum Methodentag im November auch die Initiativen, die Mentoren als wichtige Unterstützer der Ausbildungen und Interessenten eingeladen. In heilender Weise wurde an allen Tagen erlebt, wie das Tun der Goetheanum-Eurythmie, wie sie an der Welt-Heileurythmie-Konferenz 2016 in 11 Gruppen jeden Tag getan werden soll, in freilassender Art gemeinschaftsbildend wirkt.

In der Ausbildung für Ausbilder beschäftigten wir uns mit den Lauten und ihren Ätherarten im denkerischen Durchdringen und im gemeinsamen Tun anhand der Eurythmie-Figuren Rudolf Steiners. Ende September fand das 2. Modul der interprofessionellen Ausbildung TTT (Teach the Teacher) statt. 60 Teilnehmer, Ärzte, Therapeuten, Pflegende, Heileurythmisten, arbeiten da an Themen, wie wir in den anthroposophischen Ausbildungen heutige

moderne Unterrichtsmethoden, z. B. der Gruppenarbeit, der Evaluation, sinnvoll anwenden können. Auch Fragen der Meditation und was die heutigen Studenten brauchen, werden bewegt.

Weiter beschäftigte uns das Thema, wie eine Heileurythmie-Ausbildung der Zukunft aussehen soll. Gäbe es Möglichkeiten, schon in den Grundausbildungen einen bewussten Boden für die Therapie zu legen? Dies ist ein Thema, das in den Grundausbildungen übers Jahr bewegt werden soll. Im Januar 2016, bei der Konferenz der Grundausbildungen soll das intensiver besprochen werden. Weltweit bestehen z.Z. 6 etablierte Heileurythmie-Ausbildungen. So genannte One-off-Kurse gibt es in Kapstadt/Süd Afrika, in Kiew/Ukraine und in Harduf/Israel.

Weitere Initiativen sind am Entstehen in Ungarn, Tschechien, Holland, Brasilien/Chile-Argentinien, Rumänien.

Es gibt zwei Heileurythmie-Ausbildungen für Ärzte, eine in Unterlengenhardt/DE mit zurzeit 45 Ärzten und eine neue Ausbildung seit Ostern 2015 in Chile.

Mit großer Vorfreude auf die Welt-Heileurythmie-Konferenz 2016 finden allerorten Vorbereitungen statt. Hoffen wir, dass diese gemeinsame Arbeit heilsam nach Außen und Innen strahlt.

*Angelika Stieber
Sprecherin der internationalen Ausbilderkonferenz
E-Mail: angelikastieber@gmx.ch*

USA

Heileurythmie-Ausbildung in Copake, NY

Die Heileurythmie-Ausbildung in Nordamerika legte aufgrund von Veränderungen innerhalb des Kollegiums eine zweijährige Pause ein. Wir beabsichtigen, im Sommer 2016 wieder zu beginnen und einen weiteren dreijährigen berufsbegleitenden Ausbildungskurs durchzuführen.

In unserem letzten Kurs erhielten alle Studenten, bis auf zwei, ihr Diplom. Diese haben nun bis Februar 2016 Zeit, ihr Praktikum abzuschließen. Beide erwarten noch die Briefe der Mentoren und können dann den Abschluss machen.

Für das Ausbildungskollegium:

*Seth Morrison
E-Mail: tetna@mail.com*

UKRAINE

Heileurythmie Ausbildung in Kiew

Im Herbst 2012 haben wir mit der berufsbegleitenden Heileurythmie-Ausbildung in Kiew, Ukraine, begonnen. Von Anfang an haben wir die anthroposophisch ausgebildeten Ärzte im Land als Dozenten einbezogen, ebenfalls Persönlichkeiten für die künstlerischen Fächer. Der Kurs hat sich auf 15 StudentInnen eingependelt. Ein Student ist ausgetreten und hat sich

freiwillig der Landesverteidigung zur Verfügung gestellt. Eine Studentin ist an einer schweren Krankheit verstorben. Leider haben wir auch die Mitdozentin Gunna Gusewski durch einen Herzinfarkt verloren.

Den Abschluss werden wir auf Sommer 2016 verschieben. Im Frühling 2014 konnte eine Epoche wegen den blutigen Ereignissen in Kiew nicht durchgeführt werden. Zudem brauchen die StudentInnen Zeit, um die geforderten Praktikumsstunden zusammen zu bekommen. Diejenigen, die als Eurythmielehrerinnen an Schulen arbeiten, haben die Möglichkeit mit Kindern in ihren Klassen zu arbeiten. Eine Studentin hat sich freiwillig und mutig einer Therapeutengruppe angeschlossen, die in einem Rehabilitationszentrum mit heimkehrenden, posttraumatisierten Soldaten arbeitet.

Sergej und Irina, unsere Organisatoren vor Ort, schreiben, dass die ökonomische Situation im Land seit Beginn des Krieges viel schwieriger geworden ist, aber dass ein zunehmendes Interesse der Menschen an geistigen Fragen zu bemerken ist. Es entstehen auch neue Waldorfschulen.

Es ist dies ein hoffnungsvoller Lichtblick und der Bedarf an Heileurythmie wird weiter zunehmen.

*Für das Kollegium:
Pia Wohlhauser, Dr. Insa Sikken, Veronika Ryser
E-Mail: pia-th-wohl@bluewin.ch*

SÜDAFRIKA

Southern Cross Heileurythmieausbildung, Kapstadt

Im Juli diesen Jahres fand der Abschluss der Heileurythmie Ausbildung der Southern Cross Heileurythmie-Ausbildung in Cape Town statt. Vier Studenten haben die Ausbildung abgeschlossen und sind seitdem in ihrem Praktikum. Drei dieser Studenten werden ihr Heileurythmie-Diplom in einer Abschluss-Woche in Dornach im Mai 2016 erhalten. Ein vierter Student benötigt etwas mehr Zeit, bevor er sein Studium abschließen kann.

Zwölf Eurythmisten haben ihr Interesse an einem neuen Heileurythmie-Studium bekundet.

Da unser Studiengang bisher jedoch nur als einmaliger Studiengang angeboten wurde, ist eine Weiterführung bisher ungewiss.

Für die Ausbildungsleitung:

Julia O'Leary

E-Mail: JOLeary@michaeloak.org.za

SCHWEDEN

Läkeurythmi-Utbildningen i Norden Heileurythmieausbildung in Schweden

Für Eurythmisten, die eine skandinavische Sprache sprechen, war in den letzten 25 Jahren Stiftelsen Läkeurythmiutbildningen i Norden eine wichtige Alternative, Heileurythmie zu studieren.

Die Ausbildung findet in Järna (Schweden) statt. Hier gibt es eine Anzahl Waldorfschulen sowie heilpädagogische und sozialtherapeutische Einrichtungen und vor allem die mit anthroposophischer Medizin arbeitende Vidarklinik. Die Studenten haben daher die Möglichkeit, diese Arbeitsplätze zu besuchen, oder auch dort zu hospitieren und ihr Praktikum zu machen.

Im Sommer 2014 erhielten acht Studenten das von der Medizinischen Sektion am Goetheanum anerkannte Heileurythmiediplom. Ein Student erhielt das Diplom Anfang 2015. Ein Student konnte erst dieses Jahr das "kleine" Praktikum in der Vidarklinik absolvieren und steht nun kurz davor, auch das Anerkennungspraktikum zu machen.

Im Augenblick ist "Ausbildungspause", d. h. es gibt keine neuen Studenten nach Jahresende 2014. Ein neuer Ausbildungs-gang soll Ende Juli 2016 beginnen.

Die Ausbildung hat jetzt eine eigene Homepage mit Links zu Rudolf Steinerhöghskolan, zu Läkeurythmiföreningen i Sverige (dem schwedischen Berufsverband), zu Stiftelsen Vidarkliniken und anderen für die Heileurythmie wichtigen Unternehmen. www.lakeeurythmi.se

Stiftelsen Läkeurythmiutbildningen i Norden ist seit 12. September 2012 von der Medizinischen Sektion in Dornach akkreditiert.

Für die Ausbildung:

Dr Anita Jülke-Drufhagel

E-Mail: renee.reder@gmail.com

SCHWEIZ

Heileurythmie-Ausbildung am Goetheanum

Nach einer intensiven und die Grundlagen aller Heileurythmie-Vorträge nochmals vertiefenden Ausbildungsphase befinden sich nun alle Absolventen in der wichtigen praktischen Ausbildungsphase. Die Auszubildenden sind, tatkräftig unterstützt durch viele erfahrene Gastdozenten und deren medizinischen und heileurythmischen Themen und Erfahrungen, in ihren zukünftigen Beruf und mögliche Arbeitsfelder hineingeführt

worden. Deutlich erlebbar war, wie individuell jeder Absolvent mitten im Umbildungsprozess zum Therapeuten sich befindet und wie durch ein persönliches Ringen und Suchen der Zugang zur therapeutischen Tätigkeit entsteht. Zwei Studentinnen mussten leider aus zwingenden, privaten Lebensumständen diese Ausbildung vorerst unterbrechen, so dass gegenwärtig sieben Auszubildende das große Praktikum absolvieren. Das Praktikum gestaltet sich recht individuell. Wir sind froh, dass wiederum für alle ein Praktikumsplatz gefunden werden konnte und danken an dieser Stelle allen Mentoren, die bereit sind diese wertvolle Aufgabe zu übernehmen. Die Diplomarbeit, die ebenfalls in diesem wichtigen, praxisbezogenen Ausbildungsabschnitt geleistet wird, ist bereits auf das Niveau der Höheren Fachprüfung/HFP ausgerichtet, was in der Schweiz zur öffentlichen Anerkennung des Berufes führen wird.

Neuerdings sind unsere inhaltlichen Epochen auch für Heileurythmisten geöffnet, die als Gast ein bestimmtes Thema für ihre Berufspraxis zur Fortbildung vertiefen wollen. Aktuelle Informationen befinden sich auf unserer Homepage www.heileurythmie-ausbildung.ch.

Wir sind gespannt, welche therapeutischen Fähigkeiten bis zum dreiwöchigen Diplommkurs im Mai 2016 bei unseren Absolventen wachsen werden.

Zur öffentlichen Diplomfeier am 13. Mai 2016 ab 19:30 Uhr sind Gäste herzlich eingeladen.

Da letztes Jahr die IKAM-Akkreditierung unserer Ausbildung erfolgreich verlief, konnten nun die Kräfte auf die Zusammenarbeit mit dem Berufsverband einerseits und mit der Eurythmie-Grundausbildung andererseits konzentriert werden.

Erfreuliche Entwicklungsschritte sind hier zu berichten. Einerseits fand das Berufsbild „Heileurythmie/Eurythmie Therapie“ nun eine offizielle staatliche Anerkennung. Andererseits ist es zusammen mit dem Ausbildungskollegium der Eurythmie-Grundausbildung und den betreffenden Sektionsleitungen gelungen, ein erster Versuch einer „Integral-Ausbildung, Heileurythmie“ zu starten. Angesprochen werden dabei „bereits gut im Leben stehende“, berufserfahrene (therapeutische, pflegerische Erfahrungen) Interessenten, die einen starken Willen und Impetus zur Heileurythmie haben.

Zukünftig werden weiterhin die staatliche Ausbildungs-Anerkennung und die engere Zusammenarbeit mit der Eurythmie-Basisausbildung im Mittelpunkt stehen. Im nächsten Ausbildungskurs, der am 8. August 2016 beginnt, werden wir weitere Schritte aus dieser Zusammenarbeit im Ausbildungskonzept umsetzen.

Für das Ausbildungskollegium:

Kaspar Zett

E-Mail: kaspar.zett@gmail.com

GROSSBRITANNIEN

Eurythmy Therapy Training in Great Britain

Im April 2015 feierten wir den Abschluss von 14 Studenten, die in vielen verschiedenen Ländern auf dem Gebiet der Heileurythmie arbeiten. Die Präsentation von Fallstudien und Forschungsberichten war inspirierend und umfasste einen großen Bereich der Praxis und eine inspirierende Auswahl an Erkundungen und Entdeckungen.

Unsere nächste Gruppe formt sich gerade, und wir werden den neuen Kurs im März 2016 beginnen. Wir haben die Entscheidung getroffen, einen Master-Abschluss für unseren neuen Studiengang anzubieten. Dies bedeutet natürlich zusätzliche Arbeit, aber wir glauben, dass es unseren Absolventen in ihrem künftigen Beruf helfen wird, wenn sie einen international anerkannten höheren akademischen Grad erreicht haben.

Außerdem entwickeln wir unsere Website, die auf www.eu-

rythmytherapytraining.org.uk zugänglich sein wird.

Die Ausbildung wird weiterhin von Ursula Browning, Shaina Stoehr und Dr. James Dyson durchgeführt. Wir sind dankbar, dass etwa 20 Therapeuten und Ärzte Beiträge zu unserer Ausbildung geben und damit ihr Wissen zu den verschiedenen Themen, die während unserer Kurse behandelt werden, zur Verfügung stellen.

*Für die Schulleitung:
Shaina Stoehr, Ursula Browning
E-Mail: eurythmytherapytraining@hotmail.com*

DEUTSCHLAND

ALFTER

Eurythmietherapie an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft

Die Alanus Hochschule liegt im Rheintal, zwischen Bonn und Köln mit Blick auf das Siebengebirge. Hier treffen sich Kunst und Wissenschaft innerhalb eines Bauernhofes und eines modernen Campusgebäudes.

12 Studenten haben 2015 das Studium der Eurythmietherapie mit dem staatlichen Master of Arts an der Alanus Hochschule in Alfter abgeschlossen.

Unsere Studenten beschäftigten sich in diesem Jahr in ihren Masterarbeiten u.a. mit folgenden Themen: Behandlungsansätze der Eurythmietherapie bei Migräne, Eurythmietherapie bei Schlafstörungen, Die Wirkung der Eurythmietherapie bei einer Patientin mit COPD, Eurythmietherapeutische Einzelfallstudie bei einer Patientin mit Hepatitis C, Das Verfahren der Grounded Theory in der Eurythmietherapie.

Zum Herbstsemester haben 12 Studenten ihr Masterstudium in Eurythmietherapie an der Alanus Hochschule aufgenommen.

Im ersten Semester unterstützt Gudrun Haller unser Kollegium als Dozentin in der Eurythmietherapie.

Raphaella Fritsch, die in den vergangenen zwei Jahren durch ihre Mitarbeit in unserem Kollegium eine große Stütze war, wird ihre Kräfte in Zukunft dem Aufbau einer Eurythmie-Ausbildung in Spanien widmen.

Wir möchten ihr an dieser Stelle herzlich für ihren Einsatz in unserer Ausbildung danken!

Unsere Studie zur Eurythmietherapie bei Heuschnupfen, die wir seit 2009 an unserer Hochschule jährlich durchführen, befindet sich derzeit in der Auswertungsphase. Wir hoffen, möglichst bald die Ergebnisse dieser nun sehr umfangreichen Studie in Zusammenarbeit mit dem ARCIM-Institut in Filderstadt veröffentlichen zu können.

In diesem Jahr haben wir eine Pilotstudie zur Eurythmietherapie in der Stressprophylaxe durchgeführt. Durch die bisher sichtbaren positiven Ergebnisse haben wir beschlossen, im nächsten Jahr diese Studie in Zusammenarbeit mit dem ARCIM-Institut in Filderstadt weiterzuführen.

Angeregt durch die Fragestellung in der Masterarbeit einer unserer Studentinnen, hat sich das Projekt entwickelt, die eurythmietherapeutischen Übungen in einer photographischen Darstellung zu veranschaulichen. Das in diesem Prozess entstandene Handbuch für Patienten werden wir zur Welt-Heileurythmie-Konferenz 2016 hoffentlich präsentieren können.

*Im Namen des Instituts für Eurythmietherapie:
Annette Weißkircher und Kristian Schneider
E-Mail: annette.weisskircher@alanus.edu*

UNTERLENGENHARDT

Heileurythmieausbildung Paracelsuszentrum

« Wir sind zur glücklichen Stunde beysammen, jeder verrichte sein Amt, jeder thue seine Pflicht und ein allgemeines Glück wird die einzelnen Schmerzen in sich auflösen, wie ein allgemeines Unglück einzelne Freuden verzehrt. » (J. W. v. Goethe, « Märchen »)

Diese Stimmung war das ganze Jahr über mit den sieben Studenten von Kurs H bis in die von ihnen selbst gestaltete zweistündige Abschlussfeier auf dem Weg zum Halbjahres-Praktikum. Ein durch und durch musikalischer Kurs, der jeden der zahlreichen Dozenten nach seiner Unterrichtsperiode mit einem immer anderen Lied verabschiedete.

Zu acht kommen sie in der Vorosterzeit 2016 wieder nach Unterlengenhardt, damit sechs dann das Diplom erhalten. Zehn Studenten aus sieben Ländern und sieben Eurythmie-Ausbildungen wurden am 13. September 2015 in Kurs I begrüßt. Sie umfassen die Lebensspanne von Mitte 20 bis Mitte 50. Ihre Muttersprachen sind Japanisch, Slowakisch, Deutsch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch und Französisch. Wir wünschen dieser Studentengruppe einen bewegten, gemeinsamen Weg.

Der vierte Kurs der berufsbegleitenden Ärzte-Heileurythmie-Ausbildung hat sein drittes und letztes Ausbildungsjahr angefangen. Im Herbst 2016 wird wegen reger Nachfrage ein fünfter Kurs für die Ärzte beginnen. Unser Kollegiumsmitglied Dr. Gudrun Merker hat ihre Arbeit in Georgien mit den ehemaligen Absolventen der dortigen Ärzte-Heileurythmie-Ausbildung fortgesetzt und in Chile mit der Heileurythmistin Helena Romero die dortige Ärzte-Heileurythmie-Ausbildung mit 10 Teilnehmern begonnen.

*Dr. Sabine Sebastian
Sie erreichen uns telefonisch unter 0831 12640 (Anna Köhl)
oder Irene Ott E-Mail: irga.ott@web.de
www.heileurythmie-ausbildung.de*

“Der vollendete Mensch muss gleichsam zugleich an mehreren Orten und in mehreren Menschen leben – ihm müssen beständig ein weiter Kreis und mannigfache Begebenheiten gegenwärtig sein. Hier bildet sich dann die wahre, großzügige Gegenwart des Geistes, die den Menschen zum eigentlichen Weltenbürger macht und ihn in jedem Augenblicke seines Lebens durch die wohlthätigsten Assoziationen reizt, stärkt und in die helle Stimmung einer besonnenen Tätigkeit versetzt.”

Novalis

Internationale Heileurythmie-Ausbilderkonferenz

4. - 8. November 2015



Seit drei Jahren öffnet die internationale Ausbilderkonferenz für den methodisch-didaktischen Teil der jährlichen Klausur die Tore für Mentoren und interessierte KollegInnen.

An zwei Arbeitstagen (4. und 5. November) wurde mit Ausbildern, Mentoren und anderen Interessierten - unter der Leitung von Angelika Stieber und Dr. Sabine Sebastian aus dem Kollegium der Heileurythmie-Ausbildung in Unterlengenhardt - am Thema der unterschiedlichen Tempo- und Rhythmus-Angaben im Heileurythmiekurs gearbeitet, immer in Bezug auf die Physiologie des menschlichen Organismus.

Der Methodentag am 6. November für Ausbilder und Mentoren war diesmal ganz der Vorbereitung auf die Welt-Heileurythmie-Konferenz gewidmet: der Arbeit an der kosmischen Urform des ersten Goetheanum-Baues und der Textarbeit an der zentralen Stelle des 9. Vortrags aus GA 313 (7. Vortrag aus GA 315), wo der Übergang vom Sinnesorganbildepzess zur gegenständlichen Wahrnehmung und darüber hinaus zur Ima-

gination geschildert wird. An zwei Beispielen durften wir erleben, wie ein Bewusstsein für die Prozessschritte des 9. Vortrags für die eurythmische und therapeutische Arbeit fruchtbar werden können.

Am Abend durften wir nach dem Totengedenken für Nanna Wilkens und Ursula Bergengrün einen erfreulich großen Kreis von neuen Ausbildungs-Initiativen kennenlernen.

Mit den Vertretern der Vaihinger Ausbildung wurde besprochen, dass ihrer Anerkennung nichts im Wege steht, wenn für die Teilnehmer ohne Eurythmie-Diplom der Gaststatus eindeutig geklärt ist.

Zur Klausur (7. und 8. November) - im Sinne der gegenseitigen Wahrnehmung - kamen in den Berichten der akkreditierten Ausbildungen verschiedene offene Fragen der Zukunftsgestaltung zur Sprache, z. B. in Bezug auf die Betreuung der Praktika und die Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden. Partnerschaften zwischen den einzelnen Ausbildungen wurden neu verabredet.

Durch einen kurzen Besuch von Stefan Hasler, Leiter der Sektion für Redende und Musizierende Künste (SRMK), und Gabriele Lang und Theodor Hundshammer vom Schweizer Berufsverband wurden Fragen zum sektionsübergreifenden Verhältnis von Grundausbildung und Heileurythmie-Ausbildung angeregt. In diesem Zusammenhang wurden wir eingeladen, am 5. Januar 2016 im Rahmen der Arbeitstage der Eurythmie-Ausbilder einen Themennachmittag zur Heileurythmie zu gestalten.

Der Sonntagvormittag diente der Meinungsbildung und Beschlussfassung.

Die Festlegung der Aufgaben in zur Zeit 10 Mandatsgruppen, in denen einzelne Sachbereiche - wie zum Beispiel die Betreuung neuer Initiativen, die Arbeit an curricularen Fragen, die Akkreditierung, Finanzen, Ausbildung der Ausbilder - von Mitgliedern der Ausbilderkonferenz verantwortlich bearbeitet werden.

Die Heileurythmie-Ausbilder sind verantwortlich in die Vorbereitung der Welt-Heileurythmie-Konferenz eingebunden.

Die nächste Internationale Ausbilderkonferenz findet - mit Teilnahme von Vertretern der laufenden Neu-Initiativen - vom 4. - 6. November 2016 in Dornach statt.

Wilburg Keller Roth und Angelika Jaschke

Abschlüsse der Ausbildungen im Jahr 2015

Unterlengenhardt (DE)	3 Studenten	Abschluss März 2015
Israel	4 Studenten	Abschluss März 2015
England	14 Studenten	Abschluss April 2015
Alanus Hochschule (DE)	12 Studenten	Abschluss September 2015
Vaihingen-Enz (DE)	6 Studenten	Abschluss September 2015

39 Absolventen in 2015.

Ausbildungskurse im Jahr 2016

finden statt in der Alanus-Hochschule, Amerika, Dornach, England, Niederlande, Schweden, Südafrika, Tschechien, Ukraine, Ungarn, Unterlengenhardt, Vaihingen/Enz.

Auditoren-schulung für die IKAM-Akkreditierung von anerkannten Ausbildungen in der Medizinischen Sektion



Nachdem die ersten 12 interprofessionellen Ausbilder ihre Weiterbildung 2012 in Dornach mit der Abschlussprüfung beendet hatten, gab es eine Schulungspause – aber dafür viele Akkreditierungsverfahren in den Berufsgruppen Heileurythmie, Kunsttherapien, Körpertherapien und der Pflege.

Nun hat ein neuer Weiterbildungskurs – in Kombination mit einer Auditoren-Fortbildung - in der Alanus-Hochschule vom 14. – 16. Mai 2015 begonnen.

Die neu dazugekommenen Menschen erfuhren in den ersten eineinhalb Tagen die Grundlagen, auf denen die IKAM-Akkreditierung aufgebaut ist. Für die schon erfahrenen Auditoren war es ein gelungener Wiedereinstieg in die Prozessschritte des Verfahrens – auf Grundlage der IKAM-Akkreditierungs-Handbücher.

Die IKAM-Akkreditierung will Hilfe zur Selbsthilfe sein und den lebendigen Entwicklungsprozess in jeder Ausbildung, die ein Diplom der Medizinischen Sektion vergibt, als Qualitätsentwicklung verstehen. Für diesen Schritt bedarf es der wertschätzenden Außenwahrnehmung. Dies versuchen wir durch die interprofessionelle Besetzung der Auditoren im Vor-Ort-Besuch berufsgruppenübergreifend zu gestalten.

Zwischendurch erfuhren wir durch die Sozial-Eurythmie mit Gudrun Haller, wie sich soziale Prozesse auch noch auf einer ganz anderen Ebene wahrnehmen und lösen lassen.

In vielen Gesprächen gingen wir in den folgenden eineinhalb Tagen - durch den konkreten Erfahrungsaustausch einzelner Auditverfahren - bestimmten Fragen nach:

- Wie ist die Rolle eines Auditors zu verstehen und umzusetzen?
- Wie könnte man eine „kollegiale Beratung“ unter den Auditoren einrichten?
- Was muss beachtet werden, wenn die Auditberichte wertschätzend, aber auch den Tatsachen entsprechend formuliert werden müssen?
- Wie sieht der innere Schulungsweg eines Auditors aus?
- Was genau muss man schulen?

Durch die Teilnahme an diesem Austausch aus den Freuden und Leiden der bereits aktiven Auditoren konnten die neu Hinzugekommenen viel lernen und unmittelbar in das praktische Auditorenleben eintauchen. Das wurde im Rückblick als besonders fruchtbar beschrieben.

Als Jahresmotto haben wir den Satz mitgenommen:

Sprechen ohne Stachel – Hören ohne Widerstand

In 2016 stehen nun die ersten Re-Akkreditierungsverfahren von Ausbildungen an, die alle 5 Jahre fällig sind.

Überlegungen sind weiter im Gange, ob wir aus der IKAM- eine **AnthroMed**[®]-Akkreditierung entwickeln können.

Auch wurde deutlich, dass das interprofessionelle Akkreditierungsverfahren eine Geschäftsstelle braucht, die wahrscheinlich von unserem internationalen Heileurythmie-Sekretariat (Leonie Ramelow) übernommen werden kann.

Das nächste Schulungstreffen wird vom 1. – 3. April 2016 wieder in der Alanus-Hochschule stattfinden.

Weitere interessierte und erfahrene KollegInnen aus allen Berufsgruppen sind zu dieser interdisziplinären Auditorenarbeit herzlich willkommen. (A.J.)

Anmeldung über:
Annette Weisskircher

E-Mail: annette.weisskircher@alanus.edu

Im August 1922 stellte Rudolf Steiner in Dornach erstmals einige Eurythmiefiguren vor: "... als eine Vorstellung von Menschen, an denen gar nichts anderes ist, als Eurythmie. Aber diese Eurythmie eben für den einzelnen Laut in höchster Vollkommenheit." (GA 279)

In Zusammenarbeit mit der Heileurythmie Ausbildung Paracelsus Zentrum e. V. Unterlengenhardt werden in unserem Atelier die Figuren seit vielen Jahren in Handarbeit gefertigt.

anna köhl
koehl-kuehler@t-online.de
www.heileurythmie-ausbildung.de

Weiterbildung: Augenheileurythmie 3. Kurs, St. Petersburg, Russland 12. - 21. Juni 2015

Die Gesamtorganisation lag diesmal in Händen von Margarita Denisova. Durch den ständigen E-Mail-Verkehr und einige Telefonate konnten alle wichtigen Details vorab geklärt werden. So waren beide Seiten, die Dornacher und die Petersburger, zu unmittelbarem Arbeitsbeginn gerüstet.

Für die Kursteilnehmer hatte Margarita die von uns geschickten Arbeitsblätter zu den Augenerkrankungen vorab übersetzen lassen und sie den Kursteilnehmern übergeben. Dadurch konnte die Zeit des Aufschreibens sehr verkürzt und alle Kursstunden nur zum Üben genutzt werden.

Während der Stunden und der Vorträge übersetzte zuerst Dr. Marina Rykina, dann Olga Rozanova und zuletzt Margarita Petrova.

Von der Eröffnung an bis zum letzten Tag war die Stimmung getragen von Aufnahmebereitschaft und Übwille. Die aus sehr verschiedenen Städten zusammen gekommenen Heileurythmistinnen und Ärztinnen bildeten rasch eine sich fördernde und intensivierende Arbeitsgemeinschaft. So konnten die einzelnen Themen gegenüber dem letzten Jahr vertieft geübt und neue Fähigkeiten befestigt werden. Da während des Jahres alle Therapeuten mit Patienten in ihrer Praxis neue Erfahrungen und neue Fragestellungen gesammelt hatten, wurden das Gespräch und Erfahrungen beim Üben für alle konkreter und detaillierter. Das Üben führte zum klaren Erlebnis, was es zu erarbeiten galt. Dies alles trug zu einer intensiven Lern- und Übstimmung bei. Im abendlichen Rückblick auf den Tag und beim Endgespräch wurde zum Ausdruck gebracht, dass sich alle für ihre heileurythmische Tätigkeit gestärkt und gesicherter fühlen konnten.



Wieder wurden zu den einzelnen Themen auch die möglichen toneurythmischen Übungen hinzugenommen (begleitet auf der Leier durch Thorwald Thiersch). Viel Humor und Freude haben die Tage durchklungen, die von konzentriertem, vertiefendem Üben erfüllt waren. Ein Quell der Heiterkeit kam auch von Dr. Ekaterina Kirtsideli, Ärztin aus St. Petersburg. Sie hat intensiv mitgeübt und mit manchem fachlichen Beitrag die Arbeit bereichert. Beeindruckend war auch die gegenseitige Hilfsbereitschaft der Gruppe. Für alle war es ein Erlebnis, welche Kraft und reiche Fülle im gemeinsamen Üben bei diesem dritten Kurs entstanden ist.

Angelika Jaschke (Koordination Heileurythmie in der Medizinischen Sektion), die zur Vorbereitung der Welt-Heileurythmie-Konferenz 2016 am Goetheanum nach St. Petersburg gekommen war, nahm am Samstag, 20. Juni, an dem Unterricht teil und kam zur letzten Stunde, in der die Zertifikate übergeben wurden.

Margret Thiersch
Weiterbildung im Bereich der Augen-Heileurythmie
E-Mail: thorwald.thiersch@goetheanum.ch

Weiterbildung: Heileurythmie bei Kieferfehlstellungen in Brasilien im März 2015



Über die Weiterbildung der Heileurythmie bei Kieferfehlstellungen ist zu berichten, dass die Arbeit in einem weiteren Land – in Brasilien – begonnen hat.

Die KollegInnen dort werden durch eine anthroposophische Zahnärztin, die auch die ersten drei ausschließlich heileurythmischen Kurse ausgezeichnet übersetzt hat, sehr unterstützt. Eine junge Kieferorthopädin, die in einer Klinik tätig ist, begleitet sehr engagiert durch gute Dokumentation mit Gipsabdrücken und Fotos die Veränderungen der Fehlstellungen sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen vor, während und nach den Heileurythmieepochen.

Im Winter wird in Israel der erste Kurs stattfinden und in Deutschland hat im Juli die Arbeit in Berlin (mit drei Modulen, auch in Begleitung einer Zahnärztin) sowie in Darmstadt begonnen und wird im November in beiden Städten fortgesetzt.

Auch in der Schweiz (Aesch) ist im März eine Kursreihe zu Ende gegangen und eine neue hat mit zwei bzw. drei Modulen in diesem Jahr wieder angefangen.

Eine größere Gruppe von Zahnärzten hat sowohl letztes Jahr bei der 1. internationalen Zahnärztetagung in Roncegno als auch dieses Jahr bei der 2. Tagung in Lanjaron (Spanien) die Heileurythmie bei Kieferfehlstellungen kennengelernt.

Mareike Kaiser
Weiterbildung im Bereich der Zahn-Heileurythmie
E-Mail: mareike.kaiser@gmx.at

FORSCHUNG



Seit einigen Jahren wächst die Aktivität auf dem Feld der Forschung in der Heileurythmie. Bei unterschiedlichen Tagungen und Arbeitstreffen haben sich auch in diesem Jahr Heileurythmisten im Dialog mit Ärzten über die aktuellen Forschungen und zukünftige Forschungsvorhaben austauschen können.

Zum vierten Mal trafen sich im Mai durch die Initiative von Dr. Arndt Büssing Heileurythmisten und Ärzte zum Arbeits- und Forschungskreis Heileurythmie am Gemeinschaftskrankenhaus in Witten/Herdecke.

Dort wurden verschiedene Forschungen in der Heileurythmie vorgestellt und adäquate Forschungsansätze und Methoden erörtert.

An der Alanus Hochschule in Alfter wird seit 2009 eine Studie zur Eurythmietherapie bei Pollenallergie durchgeführt. Auch in diesem Frühjahr fand sich eine Gruppe von 13 Probanden, die unter Anleitung einer Heileurythmistin von Februar bis März die Lautreihe TSRMA erlernten und im Anschluss bis Mai individuell weiterübten. Die Ergebnisse der gesamten Studie werden derzeit vom ARCIM-Institut an der Filderklinik ausgewertet. Mit einer Veröffentlichung der Studie wird noch in diesem Jahr gerechnet.

Im September 2014 startete an der Alanus Hochschule eine Pilotstudie zur Stressprophylaxe durch

Eurythmietherapie. Das rege öffentliche Interesse an dieser Studie führte dazu, dass insgesamt 30 Probanden in drei verschiedenen Gruppen bis Februar 2015 an Kursen zu einer stressreduzierenden Eurythmie teilnehmen konnten. Dabei wurden die Alltags-Belastungen der Probanden durch Fragebögen erhoben und die physiologischen Auswirkungen des Stress durch HRV-VNS-Messungen untersucht. Die Ergebnisse dieser Studie werden vom ARCIM-Institut ausgewertet. Bei einer wissenschaftlichen Signifikanz der Resultate wird die Pilotstudie zu einer größeren, dann randomisierten kontrollierten Studie weiterentwickelt werden.

Wir möchten alle KollegInnen ermuntern, an den Forschungsfragen mitzuarbeiten und Wege zu suchen, wie dies in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern von Praxis, Klinik, Schule u.a. möglich werden kann. Wir werden zukünftige Forschungstreffen und Veranstaltungen, die sich mit der Forschungsfrage in der Heileurythmie befassen, auf der Website des Internationalen Forum Heileurythmie ankündigen. Bei Fragen können Sie sich gerne per E-Mail (sekretariat@heileurythmie-medsektion.net) an uns wenden!

Kristian Schneider

*Für die Koordination Forschung
im Fachbereich Heileurythmie
der Medizinischen Sektion am Goetheanum,
Dornach/Schweiz*

E-Mail: forschung@heileurythmie-medsektion.net

Themen der Masterarbeiten in Eurythmietherapie an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft (www.alanus.edu/studium-eurythmietherapie-master)

Gerda Bach:
Eurythmietherapeutische Einzelfallstudie bei einer Patientin mit Hepatitis C

Kathrin Gericke:
Dokumentanalyse zur Störung des Sozialverhaltens – Auswertung von Daten der Eurythmietherapie aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie am GKH Witten/Herdecke

Katharina Gerlach:
Behandlungsansätze der Eurythmietherapie bei Migräne

Matthias Hink:
Studie zur Wirksamkeit eurythmietherapeutischer Gruppeninterventionen bei allergischer Rhinitis unter methodischen Gesichtspunkten

Bettina Kohl-Weber:
Stressprophylaxe durch Eurythmietherapie

Ia Kvaratskhelia:
Dokumentation von zwei eurythmietherapeutischen Einzelfallstudien zum Thema der allergischen Bronchitis/Asthma mit einem Vergleich der georgischen und deutschen Therapiesprache

Susanne Rusch-Deisberg:
Die Wirkung der Planeten in der Eurythmietherapie

Dganit Schlafke-Allon:
Eurythmietherapie bei Schlafstörungen

Ellen Schneider:
Das Verfahren der Grounded Theory in der Eurythmietherapie

Cornelia Szelies:
Einzelfallstudie zum Thema Hallux valgus

Bozena Wagemann:
Die Borderline-Persönlichkeitsstörung

Benjamin Weber:
Die Wirkung der Eurythmietherapie bei einer Patientin mit COPD

ARCIM – Internationale Patientenbefragung Web-basierte, retrospektive Studie zur Heileurythmie

Von Mai 2014 - Mai 2015 wurde eine internationale Querschnittsstudie web-basiert in insgesamt neun verschiedenen Sprachen und in 15 Ländern unter der Federführung des ARCIM Instituts (Dr. Jan Vagedes), der Medizinischen Sektion, Fachbereich Heileurythmie (Angelika Jaschke) und der Universität Witten-Herdecke (Prof. Arndt Büssing) durchgeführt. Erfreulicherweise lag die Teilnehmerzahl kurz vor Ende der Datenerhebungsphase bei ca. 1200 ausgefüllten Online-Fragebögen und damit deutlich über der anvisierten Zahl von 1000.

Das Organisationsteam ist allen Beteiligten, allen Helfern und Helfershelfern sehr dankbar für die Mithilfe! Aktuell werden die Daten aufgearbeitet, gesichtet, sortiert und ausgewertet. Da die Studie mehrsprachig durchgeführt worden ist, sind zusätzliche Zwischenschritte u.a. der Rückübersetzung notwendig. Ziel ist, Ergebnisse dieser Studie bei der großen internationalen Welt-Heileurythmie-Konferenz im Mai 2016 zu präsentieren, um damit den Dialog zu vertiefen, wie, wo und durch wen in Zukunft die wissenschaftliche Evaluierung dieser so wichtigen Therapie erweitert und vertieft werden kann.

*Dr. Jan Vagedes,
ARCIM-Forschungsinstitut an der Filderklinik/DE*

Ein möglicher Zugang zum Laut „C“

„Das C, das ist in dem Urworte der Regent der Gesundheit“ (R.Steiner). Und gerade in einer Erschöpfungsphase stellte sich mir die Imagination des „C“ ein. Lange schon lebte ich mit R.Steiners Charakterisierung der einzelnen Laute, so auch mit denen des „C“.

Die Zeichnung der Imagination gelang – bis auf die Darstellung des linken Fußes die mir, auch auf der angefertigten Figur, nicht dem Urbild in mir zu entsprechen schien.

Jahre später, als Anna Köhl von der Existenz der C-Figur erfuhr, gelang im gemeinsamen Draufschaun durch eine kleine Verlängerung des Fußes die Gestaltung.

Anna Köhl nahm die hölzerne und farbige Ausführung in ihr Atelier mit auf.

Inzwischen haben manche, die die Figur gesehen haben, das Bild und ihr Erleben des Lautes in Einklang gefunden. So darf es jetzt in die Welt hinaus, sein Heben des Materiellen durch das Geistige, seine Kraft als Regent der Gesundheit mitzuteilen.

Rudolf Steiners Charakterisierung des Lautes „C“

1. **Fühlen:** Man wird nicht fühlen können, dass dasjenige was man mit dem Laute „C“ nachahmen will in Ruhe ist ... Fühlen Sie, dass das darinnen liegt: es ist etwas leicht, es wird Materie durch das Geistige gehoben. (GA 279, 2. Vortrag)

2. **Empfindung:** Sie empfinden am besten das „C“, wenn Sie sich vorstellen, dass auf irgendeine unerklärliche Weise da etwas liegt an der entsprechenden Fläche ihrer Arme, und während Sie die C-Gebärde machen, bringen Sie das zum Fluge hinauf. Wenn Sie spüren, wie da etwas auf der einen Fläche ihrer Arme liegt, hinauffliegt durch ihre C-Bewegung, dann haben Sie ungefähr dasjenige, was die C-Bewegung erleben lässt.

3. **Stimmung:** In dem „C“ wird nachgeahmt das Leichtsein, was nicht schwer sondern leicht ist, die Eigenschaft des Leichtseins.

4. **Tätigkeit:** Er („C“) nimmt gewissermaßen ins Geistige herein das Materielle – das Leichtsein andeutend (GA 279, 3. Vortrag). Wenn das Kind vom Kriechen aus das Stehen lernt, die aufrechte Haltung lernt – dieses wunderbare Erlebnis. Heben des

Materiellen durch das Geistige.

5. **Raumbezug:** „C“ nachlautend ist der Mensch sprechend bemüht, das Geistige draußen in dem äußeren Objekt aufzusuchen. In der Eurythmie: da haben Sie das starke Aufgehen in der Außenwelt. Man will nicht in sich leben. (GA 315, Seite 36).

6. **Qualität:** „C“ da wo man Blasen muss, eurythmisch ist es ein Stoßen – aber nichts Schweres ..., was die scharfe Kontur vermeidet (GA 315; Seite 37).

7. **Lage:** Zahnlaut (Ansatz im mittleren Menschen); Tonaussprache (scharf) muss in der eurythmischen Bewegung übergehen in sein polarisches Gegenteil.

8. **Kraft:** Die Natur macht es auch, denn das Niesen ist fast dem „C“ ähnlich. Das Niesen ist eine Erleichterung (GA 279, 2. Vortrag)

9. **Form:** zum C: "... ich will nicht auf die Buchstabenform eingehen, die sind vielfach korrumpiert. Die geschriebenen Buchstaben brauchen uns für das Eurythmische nicht zu interessieren". (GA 279, 2. Vortrag)

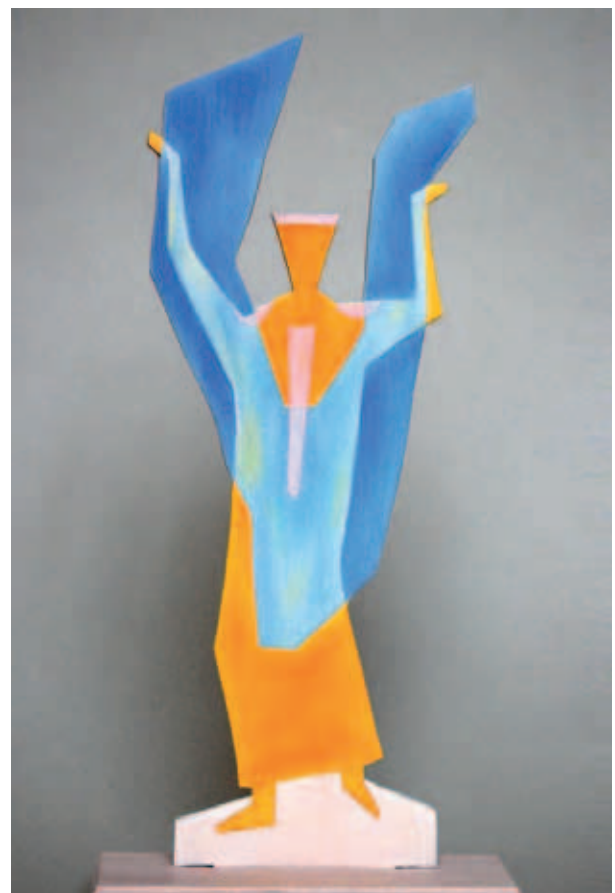
10. **Bewegung:** Etwas wird nachgeahmt, was in Bewegung ist (GA 279, 2. Vortrag).

Man lässt sich in die Knie sinken – macht mit den Armen eine wellige Bewegung nach oben – mit nach oben weisenden Handflächen ... eine hinopfernde Gebärde. Bewegung von unten nach oben.

11. **Innere Wesenheit:** Das „C“ ist in dem Urworte der Regent der Gesundheit (GA 279, 2. Vortrag).

12. **Farbe:** Bewegung – gelborange; Gefühl – himmelblau; Charakter – weißlila.

*Dr. Gudrun Merker
www.heileurythmie-ausbildung.de*



Atelier Köhl (koehl-bildhauer@t-online.de)

Buchprojekt zur Geschichte der Heileurythmie: „Entstehung und Entwicklung“

Ausgehend von der digitalen Erfassung der langsam unbrauchbar werdenden Papierdokumente in über 30 Kistchen im Archiv des Goetheanum durch die wissenschaftliche Mitarbeit in der Medizinischen Sektion und der gleichzeitig entstandenen Frage, ob wir unsere bald 100-jährige Geschichte der Heileurythmie schriftlich darstellen können, hat sich Beatrix Hachtel (Autorin der „Bibliographie der Heileurythmie“), daran gemacht, sich auf eine weitere Recherchearbeit zu begeben.

Sie durchforstet alle erreichbaren Archive und dokumentiert die dortigen Funde, Briefwechsel, Notizen zur Heileurythmie und führt viele Interviews mit unseren noch lebenden Pionieren. Da wir auch den Beginn der Heileurythmie in den verschiedenen Ländern erfassen wollen, ist viel Austausch und Kommunikation mit den Ländern im Gange. Es ist mehr als erstaunlich, was da an Schätzen, Vergessenem, noch nie Veröffentlichtem zu Tage kommt!

Viele Lücken sind noch zu schließen, wo wir noch keine ausreichenden Quellennachweise gefunden haben. Wo sind z.B. die ausgebildeten Heileurythmisten aus den 30er bis 50er Jahren tätig geworden? Wo sind die Heileurythmisten aus der Ausbildung von Frau Sittel/Frau Tobler (Bad Boll/DE) zu finden? Diese Fragen beschäftigen uns auch in Bezug auf die englische und holländische Ausbildung.

Das erste Jahr konnten wir durch eine Anschubfinanzierung einer Stiftung finanzieren und weitere Anträge sind zur Fortsetzung dieser Arbeit eingereicht.

Die unzähligen, mühsamen Arbeitsstunden von Beatrix Hachtel, das Taschengeld für die studentische Hilfskraft, das Lektorat und der Druck dieses überfälligen historischen Werdeganges unseres Berufes braucht jetzt einen Kreis von Unterstützern – nicht nur finanziell! Wer könnte beim Lektorat helfen? Wer kennt einen Historiker/Archivar, der bei der Herstellung (fachmännische Kommentierung) beratend helfen könnte?

Auf inhaltliche und helfende Informationen sind wir jetzt dringlich angewiesen – und freuen uns auf einen regen Rücklauf und Austausch! (AJ)

Neuerscheinungen zur Welt-Heileurythmie-Konferenz

Augen-Heileurythmie (völlige Überarbeitung des vergriffenen Buches von Daniela Armstrong)

Zahn-Heileurythmie
(aus der Masterarbeit von Mareike Kaiser)

Anatomisches Lehrbuch
(aus dem Nachlass von Dr. Renate Thomas)

Von der Eurythmie zum Wesen der Heileurythmie - Methodische Arbeitsansätze (gesammelte Aufsätze von HeileurythmistInnen und Ärzten)

Informationsbroschüre zur Methode der Heileurythmie/Eurythmietherapie
(Gemeinschaft der internationalen Berufsverbände)

Aus der geschichtlichen Aufarbeitung zu „Entstehung und Entwicklung der Heileurythmie“
(Vom Millenniumswechsel bis heute ...)



WISSEN SCHAFFT VERTRAUEN



Patienteninformation zur Misteltherapie
In deutscher, englischer, spanischer und türkischer Sprache.

Aus dem Inhalt:

- Was ist Krebs?
- Operation und Strahlentherapie
- Medikamentöse Therapien
- Misteltherapie
- Praktische Anwendung und Wirkung
- Wirtsbäume von Misteln



ABNOBA GmbH
Hohenzollernstraße 16 · 75177 Pforzheim | Germany · www.abnoba.de

Berufsverbände

Freies Geistesleben heißt nicht willkürliches Handeln nach Belieben. Handeln in Gemeinschaft braucht „Verbindlichkeit“ aus freier Entscheidung. Geisteswissenschaftliche Wirksamkeit braucht einen Sozialleib, der sich aus dem individuellen „verbindlichen“ Wollen bildet. (Christopher Kübler)



Die Aufgaben der Berufsverbände beziehen sich auf die Bedürfnisse der Heileurythmisten in den jeweiligen Ländern, mit rechtlichen und inhaltlichen Fragen.

Das Internationale Forum Heileurythmie verbindet die unterschiedlichen Felder, in denen die Heileurythmie praktiziert, erlernt und erforscht wird auf länderübergreifender Ebene. Es ist ein Netzwerk,

in dem versucht wird, die verschiedenen Bedürfnisse und Interessen weltweit zu vereinen und in einen stetigen Austausch zu bringen.

Die internationale Arbeitsgemeinschaft der Berufsverbände bildet sich durch die Teilnahme und Aktivität jedes nationalen Berufsverbandes.

Durch einen gemeinsamen Impuls, der immer wieder neu gegriffen werden muss, können wir zu einer gemeinsamen Sprache finden. Dafür braucht es Austausch und Offenheit! Mit Freude können wir feststellen, dass unsere Verbands-Gemeinschaft gewachsen ist. Als neue Mitglieder sind die Berufsverbände von Japan und Neuseeland/Australien in unseren Kreis getreten. Die Internationale Heileurythmie besteht jetzt aus 15 rechtlich organisierten Berufsverbänden! Die internationale Zusammenarbeit für gemeinsame Standards hat zu der Möglichkeit geführt, durch die Verbände das **AnthroMed**®-Label der anthroposophisch-medizinischen Bewegung zu erhalten und mit der Führung des Markennamens „**AnthroMed**®-Heileurythmie/Eurythmy Therapy“ einen Namens- und Methodenschutz erreicht.

Ein solches Label kann nur derjenige führen, der Mitglied in einem Berufsverband der Heileurythmie ist.

Im Sommer dieses Jahres ist es dem Schweizer Berufsverband als erstem Berufsverband gelungen, die Heileurythmie als therapeutische Berufsgruppe anerkennen zu lassen. Das ist ein großer Schritt für unsere Arbeit, den wir als Motivation und Vorbild für unsere Bestrebungen nehmen sollten!

Im nächsten Jahr werden wir die große weltweite Zusammenkunft bei der internationalen Heileurythmie-Konferenz in Dornach haben. Da sind auch unsere Impulskräfte als Berufsverbände gefordert, um dies zu einem besonderen Ereignis unserer internationalen Arbeitsgemeinschaft werden zu lassen.

Weitere Arbeitsschritte im kommenden Jahr werden sein:

1. einen internationalen Leitfaden für Berufseinsteiger zu erstellen (mit dankenswerter Vorlage des deutschen Berufsverbandes),

2. die Zusammenarbeit zwischen Berufsverbänden und Ausbildungen zu intensivieren,

3. die Aufgaben und Ziele der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Heileurythmie Verbände (IAG-HEBV) schriftlich zu erfassen und die Institutionen darüber zu informieren.

*Anne-Marie Somero, Landesvertreterin von Finnland
Stellvertreterin der Koordination
der Berufsverbände für das vergangene Jahr.*

*Die Koordination der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der
Heileurythmie Berufsverbände (IAG-HEBV)
wird ab Herbst 2015 Maya Kűsgen
(Landesvertreterin von Österreich) übernehmen.
E-Mail: berufsverbaende@heileurythmie-medsektion.net*

AnthroMed®-Heileurythmie (Eurythmietherapie) / Eurythmy Therapy

Die internationale Qualitätsmarke der anthroposophischen Medizin hat für die Berufsgruppe der Heileurythmisten eine besondere Bedeutung.

Der Name „**AnthroMed**®-Heileurythmie/Eurythmietherapie“ (so wie die englische Bezeichnung „**AnthroMed**®-Eurythmy Therapy“) – und die damit verbundene Methode, die sich auf den Heileurythmie-Kurs von April 1921 (GA 315) begründet – sind damit rechtlich geschützt.

Wir sind dem Klinikverband, der die Marke ursprünglich für die anthroposophischen Kliniken weltweit entwickelt hat, dankbar, dass sie namentlich die Heileurythmie – sowie nach und nach auch alle anderen Berufsgruppen – in die Qualitätsmarke für die anthroposophische Medizin aufgenommen haben.

Wie die Marke „WELEDA“ oder „DEMETER“ ist der anthroposophischen Medizin diese wiedererkennbare Qualitätsaussage zu wünschen.

Die Marke wird in allen Berufsgruppen über die jeweiligen Verbände vertraglich geregelt und kann von dort als Lizenz auf

Anfrage ausgegeben werden. **AnthroMed**®... unterliegt verabredeten, internationalen Qualitätskriterien, die in den jeweiligen Satzungen und Richtlinien der Verbände festgelegt sind: Abschluss einer anerkannten Eurythmie- und Heileurythmie-Ausbildung und 21 Fortbildungs-Stunden im Jahr.

Die Verbände haben ein 5-jähriges Re-Zertifizierungsabkommen mit der **AnthroMed**-Gesellschaft geschlossen, in dem sie ihre Qualitätsentwicklung als Verband nachweisen.

Der Gebrauch des Markennamens **AnthroMed**®-Heileurythmie /Eurythmy Therapy ermöglicht uns, diesen ausschließlich anthroposophischen Therapieberuf weltweit ins Bewusstsein zu bringen – als Teil im System der anthroposophischen Medizin – und uns als internationale Berufsgemeinschaft zu stärken.

So ist es eine große Freude, dass es unseren beiden neu dazu gekommenen Verbänden in Neuseeland und Japan von Anfang an ein Anliegen war, sich in die internationale Wertegemeinschaft von **AnthroMed**®-Eurythmy Therapy zu integrieren. Somit verfügen jetzt von den 15 bestehenden Heileurythmie-Verbänden 14 über das Recht, die Marke zu benutzen. (AJ)

Erste öffentliche Berufsanerkennung durch den Berufsverband der Schweiz

Liebe Heileurythmie-Weltgemeinschaft, wir hatten einen Traum, eine Vision – und haben es geschafft: In einem Land der Erde ist die Heileurythmie ein national anerkannter Beruf geworden!

Die Schweiz verfügt über ein einzigartiges, duales Bildungssystem, welches auf der obersten Stufe einerseits den akademisch ausgerichteten Hochschulbereich und die Fachhochschulen sowie auf der anderen Seite die handwerklich-praktisch ausgerichtete Höhere Berufsbildung mit den Bereichen Höhere Fachschule, Höhere Fachprüfung und Berufsprüfung umfasst. Auf diesem nationalen Boden wuchsen Voraussetzungen, ohne die eine Berufsanerkennung für uns nicht möglich geworden wäre. Dadurch ist die Schweiz zu einem internationalen Modellversuch geworden. Viele noch unreglementierte Berufe im Gesundheitssektor der EU blicken auf die Schweiz und fragen sich: "Wollen wir das auch?" Wobei dieser Weg einer nationalen Anerkennung durchaus umstritten ist, nicht nur bei uns Heileurythmisten, denn er hat Vor- und Nachteile.

Für eine Anerkennung der Heileurythmie waren seit den 60er-Jahren wache und engagierte Heileurythmistinnen und Ärzte im Lande aktiv.

Als weltweit erster Heileurythmie-Berufsverband (HEBV-Schweiz) wurde er im November 1969 gegründet. Er ist heute mit ca. 165 aktiven Mitgliedern nach Deutschland der weltweit zweitgrößte Berufsverband für die Heileurythmie.

Seit dem Jahr 2000 war eine intensive Mitarbeit des Schweizer Heileurythmie-Verbandes in den verschiedensten nationalen Organisationen gefordert. Ende September 2015 wurde die Heileurythmie als eine der Methoden der Komplementär-Therapie öffentlich anerkannt. Wenn jetzt - in der nationalen Vernehmlassungsphase im Oktober 2015 - keine Einsprachen erfolgen, so ist die Berufsanerkennung rechtskräftig.

Im Mai 2016 kann dann die erste Höhere Fachprüfung Komplementär-Therapie stattfinden.

Nach Abschluss der Methodenausbildung (Heileurythmie-Ausbildung) erfolgen im Minimum 2 Jahre eigene Berufspraxis, bevor man sich zur Höheren Fachprüfung anmelden kann. Diese Prüfung entspricht einer Meisterprüfung im Handwerk, ist also eine Prüfung eines Berufserfahrenen.

Wir möchten allen MitstreiterInnen herzlich danken. Insbesondere Angelika Jaschke als unserer Berufsgruppen-Koordinatorin sind wir für die emotionale und geistige Unterstützung sehr, sehr dankbar!

Und wir drücken allen Berufsverbänden weltweit die Daumen, dass ihr es auch schaffen könnt.

*Gabriele Lang
Landesvertretung Schweiz
E-Mail: gabriele.lang@heileurythmie.ch*

Internationale Föderation Anthroposophischer Kunsttherapien und Eurythmietherapie (IFAAET)

Am 17. September trafen sich 30 Menschen, um auf der Mitgliederversammlung über die Zukunft von IFAAET zu beschließen.



Laura Ridolfi (AKT) stand nicht zur Wiederwahl. Da sie von den Kunsttherapeuten nicht ersetzt werden konnte, verblieben nur noch zwei statt der in den Statuten geforderten drei Vorstandsmitglieder, Monika Folz und Lidia Shpak, womit das Weiterbestehen von IFAAET in Frage gestellt war.

Die Mitgliederversammlung diskutierte drei Möglichkeiten:

1. IFAAET unverändert lassen
2. IFAAET auflösen und in zwei Dachverbände überführen- IFET für Heileurythmie – IFAT für die Kunsttherapien
3. IFAAET belassen, aber die Statuten überarbeiten und beide Berufsgruppen als autonome Gruppierungen erwähnen, für die jeweils Einzellösungen möglich würden in speziellen Fragen, wie z.B. **AnthroMed®**.

Dafür wäre es nötig die Arbeit innerhalb von DAKART als Vereinigung der Berufsverbände der Kunsttherapeuten zu stärken, damit sie gleich gut organisiert sind wie die Heileurythmisten innerhalb der internationalen Arbeitsgemeinschaft der Heileurythmie-Verbände.

Denn IFAAET war gedacht als internationale Vertretung in politisch-rechtlichen Belangen nach außen und nicht um die Fragen innerhalb der einzelnen Berufsgruppen zu klären und zu organisieren.

Eine Statutenänderung, die es ermöglicht, mit zwei Vorstandsmitgliedern zu arbeiten und nicht mehr zwingend vorschreibt, dass Kunsttherapeuten und Heileurythmisten ausgewogen im Vorstand vertreten sein müssen, wurde einstimmig angenommen. Auch wurde für die Weiterarbeit die dritte Lösung von der Mehrheit bevorzugt. Niemand wollte die Auflösung von IFAAET. Diese Entscheidung wurde von den Anwesenden wie eine Neugründung von IFAAET erlebt.

Die Mitgliederversammlung konnte an diesem Tag die drei Verbände von Japan (HE), Niederlande (HE) und Finnland (AKT) als Mitglieder, sowie die drei Länder Philippinen (HE), Thailand (HE) und Tschechien (AKT) als assoziierte Mitglieder aufnehmen.

IFAAET besteht nun aus 20 Verbänden (11 HE, 8 AKT, sowie Belgien mit AKT und HE) und 8 assoziierten Ländern (4 HE, 4 AKT).

*Monika Folz, Präsidentin von IFAAET
E-Mail: monika.folz@ifaaet-medsektion.net*

Zur Gründung des Neuseeländisch-Australischen Eurythmie-Therapie-Berufsverbandes (ETANZA)

28. November 2014, Napier/NZ

In einem Aufsatz von 1919 über Kapitalismus und Kredit beschreibt Rudolf Steiner, dass Vereine vor der Notwendigkeit stehen, die Aktivitäten ihrer Mitglieder durch eine „intelligente Wahrnehmung menschlicher Bedürfnisse“ zu steuern. Eine gesunde Gesellschaft wird also durch die Zusammenarbeit von Verbänden aufgebaut, die aus den Bedürfnissen der Anbieter und den Interessen der Konsumenten entstehen. Ein Verständnis davon zu entwickeln, was von der Eurythmie-Therapie gebraucht wird und angeboten werden kann, ist Teil des Impulses des neugegründeten Berufsverbandes Eurythmie-Therapie in Australien und Neuseeland – der erste seines Zeichens in der südlichen Hemisphäre.



Der Berufsverband wurde mit 24 Mitgliedern aus beiden Ländern am 28. November 2014 als offizieller Verband registriert. Einen besonderen Hintergrund für die Gründung eines Berufsverbandes scheint Neuseeland auch durch seine Geschichte zu haben. In den frühen 90er-Jahren gab es bereits eine Gruppe von Eurythmie-Therapeuten, die einen neuseeländischen Verband in Angliederung an den deutschen Heileurythmie-Berufsverband initiierten. Von 2012 bis 2014 war Neuseeland Heimat eines einmaligen Eurythmie-Therapie-Ausbildungsdurchganges – in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Sektion/Internationale Ausbilderkonferenz in Dornach.

Unser neuer Berufsverband ist das Ergebnis von Monaten harter Arbeit von Heike Houben und Mary Green (beide wohnhaft in - aber nicht aus Neuseeland). Die erste Jahreshauptversammlung wurde am 8. Juli 2015 während der Kolisko Konferenz in Cambridge, Neu Seeland, gehalten. Ungefähr ein Dutzend Mitglieder trafen sich an einem kalten Winterabend in einer Ecke des Konferenzsaales, zusammengedrängt zwischen den Reihen; ein kleines, aber verbindliches und engagiertes Zusammentreffen. Die Amtsträger und Landes-Koordinatoren wurden gewählt, und mit großer Erleichterung wurde der Schritt in das offizielle Vereinsleben getan. Heike Houben ist Koordinatorin für Neuseeland, Leanne Sarah, eine ehemalige Studentin der Eurythmie-Therapie-Ausbildung, für Australien. Kommunikation und Zusammenarbeit ist über diese großen Entfernungen eine Herausforderung für sich und wir planen, die Jahreshauptversammlung wechselweise in Australien und Neuseeland abzuhalten, um die Brücke zwischen diesen beiden Ländern zu stärken.

Die Leiterin der Medizinischen Sektion, Michaela Glöckler, die als Sprecherin auf der Konferenz anwesend war, beglück-

wünschte uns zu unserer erfolgreichen Arbeit und dem neu entstandenen Verband.

Die konkrete Frage nach einem Berufsverband entstand am Ende der zweijährigen Eurythmie-Therapie-Ausbildung, als Überlegungen bezüglich der Möglichkeiten weiterer Zusammenarbeit und des Erhalts von persönlichen und professionellen Verbindungen zwischen den Studenten angestellt wurden. Diese Qualitäten sind während der zweijährigen Ausbildung als wichtig und fruchtbar empfunden worden, sodass Lösungen für ein „Wie geht es jetzt weiter?“ gesucht wurden. Man muss diese Fragen auch vor dem Hintergrund der Größe und Weite des physischen Raumes sehen, den es zwischen den einzelnen Therapeuten zu überbrücken gilt.

Als Teil des letzten Ausbildungsblocks und der Diplomierung der Studenten kam Angelika Jaschke aus der Medizinischen Sektion/Fachbereich Heileurythmie zu uns, um uns auf diesem letzten Schritt zu begleiten und die Diplome zu vergeben. Während ihrer Anwesenheit sprach sie unter anderem über die internationale Marke der anthroposophischen Medizin „**AnthroMed**®- Eurythmy Therapy“ und deren Aufgabe, auch die Eurythmie-Therapie darin zu verankern. Sie unterstützte und ermutigte uns, diese Möglichkeit aufzugreifen und die Heileurythmie als wichtigen Teil der weltweiten Gemeinschaft im System der anthroposophischen Medizin sichtbar zu machen. Sie half uns mit viel Engagement durch den Registrierungsprozess.

Das Recht, das Qualitätssiegel „**AnthroMed**®-Eurythmy Therapy“ zu nutzen, ist uns mittlerweile bewilligt worden und wird von den Mitgliedern mit Interesse und reger Beteiligung aufgenommen. Wir sind stolz, Teil dieser spirituellen Grundfeste für die anthroposophische Medizin zu sein und auch darauf, als erster Verband dieses Netz über die südliche Hemisphäre auszuspannen.

Unsere Website www.eurythmytherapy.nz nutzen wir bis jetzt, um die Öffentlichkeit über Eurythmie-Therapie zu informieren und Kontakte über unsere Mitgliederliste zu ermöglichen. Qualifizierte Fortbildung ist eine Voraussetzung für die Mitgliedschaft im Verband und für **AnthroMed**®-Eurythmy Therapy. Wir müssen als Verband Sorge dafür tragen, dass die Qualität der Eurythmie-Therapie gesichert und weiterentwickelt wird – eine große Herausforderung, die dafür notwendigen Möglichkeiten zu schaffen, um die gefragten Fortbildungsstunden zu sichern. Wir planen, uns mit den laufenden IPMT-Kursen in Australien zu verbinden und auch an anderen medizinischen Konferenzen auf beiden Seiten des Tasmans teilzunehmen.

Es wird nicht so leicht sein, die weit auseinander lebenden und arbeitenden Therapeuten in eine lebendige Verbands-Gemeinschaft zu integrieren. Wir hoffen, dass wir durch intensive Netzwerkarbeit die Verbindungen zu und das Wissen über Eurythmie-Therapie in der weiteren medizinisch-anthroposophischen Gemeinschaft in der pazifischen Region stärken können.

Für ETANZA

Leanne Sarah, Mary Green, Heike Houben
www.eurythmytherapy.nz
 E-Mail: eurythmytherapynz@gmail.com

Berichte aus den Ländern



Es ist eine große Freude für mich gewesen, mit den 43 Landes-Delegierten in den letzten beiden Jahren zu korrespondieren.

In Dänemark haben wir jetzt wieder – nach langer Zeit – einen neuen Landesvertreter, Rolf Kjaer! Rolf, sei ganz herzlich willkommen in unserer Runde und danke, dass du jetzt die Landesvertretung für Dänemark übernommen hast!!

Nachdem wir in den Journal-Berichten der letzten Jahre durch Kulturen, Religionen, Geographie und Geologie der verschiedenen Ländern „gereist“ sind, haben wir im letzten Jahr beschlossen, eine Wende vorzuschlagen, wie ihr eure Länder im Journal präsentieren könnt.

In diesem Jahr beschreiben China, Japan, die Philippinen und Südkorea ihre Länder mit einem umfassenden

Bericht. Nächstes Jahr werden es Georgien, Indien, Israel und Thailand sein, die uns mit einer ausführlichen Beschreibung erfreuen werden.

Wir haben uns während der Delegierten-Konferenz auf die Vorbereitung der Welt-Heileurythmie-Konferenz 2016 konzentriert. Mit einem tiefen Blick in die Bedeutung der Konferenz und die vielen praktischen Aufgaben von den Delegierten ist das Orga-Team abgereist. Wir werden über das Jahr weiter korrespondieren in Bezug auf das Gestalten und Organisieren, z.B. des Kulturabends, wo viele Länder traditionelles Entertainment und Delikatessen beitragen werden. Es war eine große Freude, den Enthusiasmus und Willen zu fühlen, unsere gemeinsame Konferenz zu einem besonderen Erlebnis für die Teilnehmer gestalten zu wollen.

Aðalheiður J. Ólafsdóttir (IS)
Koordination Landesvertretung
im Fachbereich Heileurythmie

E-Mail: journal@heileurythmie-medsektion.net

ARGENTINIEN

Gonzalo Lascano
(lasschalo@hotmail.com)

2 Heileurythmisten



Es ist nach wie vor eine große Herausforderung, in einem Land wie Argentinien die Heileurythmie zu vertreten! Graciela Kolb und ich sind nach wie vor die einzigen anerkannt ausgebildeten Heileurythmisten hier. Es gibt leider zunehmend auch Laien, die sich durch einen besuchten Kurs berechtigt fühlen die Eurythmie und Heileurythmie auszuüben. Das macht das Überleben noch schwieriger.

In diesem Jahr habe ich die Bekanntschaft mit fünf Ärzten in verschiedenen Städten knüpfen können, wodurch ich hoffe, dass sich meine Arbeitssituation verbessern wird.

Die in Aussicht gestellte Arbeit in Montevideo/Uruguay ist leider nicht zustande gekommen.

Trotzdem fahre ich weite, weite Strecken an die verschiedenen Orte – viele hunderte Kilometer entfernt von Buenos Aires, wo ich wohne.

Immer noch sind es viel zu wenig Patienten, die die Heileurythmie kennen oder verschrieben bekommen. Die Propaganda geht bisher fast nur von Mund-zu-Mund. Dazu müssen alle Patienten selber bezahlen und die eine Stunde Heileurythmie kostet nur halb so viel wie in Deutschland.

In diesem Jahr hat Norman Kingeter auf seiner Reise in Südamerika hier einen Stopp eingelegt und mir hat das kurze Arbeitstreffen das wir haben konnten, unendlich gut getan. Wir sprachen auch über die Welt-Heileurythmie-Konferenz

– aber ich kann es aus eigenen finanziellen Mitteln nicht aufbringen. Ist doch jeder Monat ein finanzielles Wagnis ... und die argentinische Realität ist schon sehr hart! Es wäre ein großer Wunsch von mir, mich mit meinen weltweiten Kollegen treffen zu können, um in einen heileurythmischen Austausch zu kommen. Das würde mir sicher wieder Kraft und Mut für die ständige Pionieraufgaben hier bringen. Aber wenn nicht noch ein Wunder geschieht, dann wird es wohl ein Traum bleiben – und ich werde Euch alle in Gedanken begleiten.

AUSTRALIEN

Leanne Sarah
(eurhythmytherapyntza@gmail.com)

17 Heileurythmisten



ETANZA (Eurythmy Therapy Association of New Zealand and Australia) ist der neu gegründete Berufsverband der beiden Länder der südlichen Hemisphäre. Die Gründungsversammlung des Verbandes fand im Juli 2015 bei der Kolisko-Konferenz in Auckland, NZ, statt. Eine Webseite wurde eingerichtet und es gibt schon Pläne, wie die berufliche Entwicklung für die Heileurythmisten in der südlichen Hemisphäre aussehen könnte.

Die Zusammenarbeit mit Ärzten findet auf verschiedene Arten statt, je nach Art der Praxis, des Standorts und der Zugangsmöglichkeiten für Heileurythmisten und ihre Patienten. Fortlaufende berufliche Weiterentwicklung kann nun koordi-

niert und gefördert werden für Heileurythmisten und andere AM-Praktiker. Dies wird dazu beitragen, unsere Zusammenarbeit und die Arbeit in unserer eigenen Praxis zu stärken. Australien hat durch die Heileurythmieausbildung in Napier, Neuseeland, im Januar 2014 dazugewonnen. Dieser Zuwachs an qualifizierten Therapeuten hat dem Beruf der Heileurythmisten in Australien neuen Schwung verliehen und zur Gründung des Berufsverbandes in diesem Jahr gemeinsam mit unseren neuseeländischen Kollegen beigetragen. Im Juli 2015, besuchte Truus Geraets Australien und Neuseeland und brachte ihre 50-jährige Erfahrung mithilfe von Workshops und Konferenzpräsentationen in beide Länder ein - auf der Kolisko-Konferenz in Auckland, Neuseeland, und der IPMT-Konferenz in Brisbane, Australien. Truus arbeitete in Holland mit Erna van Deventer, der von Rudolf Steiner ausgebildeten Eurythmistin, und dies war eine einzigartige Möglichkeit für die Menschen der südlichen Hemisphäre, eine Verbindung zu einer Quelle der Eurythmie herzustellen, die für uns aufgrund der großen Entfernung zu Dornach und unseren sprachlichen Barrieren bei deutschen Ressourcen nicht so einfach vorhanden ist. Unser Dank geht an Angelika Jaschke, dass sie die spannenden neuen Entwicklungen in Australien und der südlichen Hemisphäre unterstützt, ermutigt und erleichtert hat.

BELGIEN

Mia Lemaitre
(mialemaitre@gmail.com)

6 Heileurythmisten



Es gibt sechs Heileurythmistinnen in Belgien. Wir sind Mitglied in IFAAET (International Federation of Anthroposophic Arts and Eurythmy Therapies). Im Berufsverband „ArtéSana“ sind wir zusammen mit Kunsttherapeuten und Musiktherapeuten verbunden.

Wir haben in den Städten Antwerpen und Gent Ärzte, mit denen wir arbeiten. In Wallonien gibt es auch eine Ärztin, die uns ab und zu Patienten schickt.

Zwei Heileurythmistinnen, Huguette und Mia, arbeiten heileurythmisch in einer Waldorfschule. Huguette in der Region Antwerpen und Mia in der Region Gent. Martine und Mia haben einen Teil ihrer Arbeit im Heim für erwachsene Behinderte. Martine lebt und arbeitet in Widar; nahe an der Grenze zu Holland. Kristina Lucia arbeitet im Altersheim in Olen. Griet arbeitet überwiegend mit Gruppen in der Belgischen Eifel. Marie-Claire arbeitet in der Region Antwerpen. Wir sind verteilt über das Land und treffen uns nur, wenn wir einen gemeinsamen Termin und Ort finden, was uns nicht so oft gelingt.

Wir sind nicht mehr ganz jung und hoffen somit, dass wir bald Verjüngung bekommen. So freuen wir uns sehr, dass eine jüngere Eurythmistin überlegt, die Ausbildung anzufangen.

Wie ihr auf unserer Webseite sehen könnt, arbeiten wir in diesem Jahr an den Planeten.

BRASILIEN

Juliette Schardt
(juschartd@gmail.com)

11 Heileurythmisten



Unsere Internetseite ist gemeinsam mit dem Eurythmie-Verein Brasilien „ABRE“ (Associação Brasileira de Eurythmia) erstellt. Dort findet man alles über künstlerische, pädagogische und therapeutische Projekte. Dies ist ganz neu! Hier der link: www.euritmia.org.br

Wir sind 11 Heileurythmisten in Brasilien. Langsam und Schritt für Schritt bekommen wir Anerkennung durch die anthroposophische Medizin, die Heileurythmie wird wie eine Komplementär-Therapie angesehen. IFAAET wäre eine Lösung, aber wir brauchen noch Zeit dafür, um uns mehr zu organisieren!

Im letzten Kongress der anthroposophischen Medizin (im Frühjahr 2015) hat die Heileurythmie mehr Platz bekommen und so entstand ein intensiver Austausch mit den Ärzten. Ursula Heusser hat einen Kurs gegeben, sowie auch andere Heileurythmisten. Wir waren in Plenen und Besprechungen anwesend, und mit den Eintrittskarten haben wir den Flyer vom internationalen Forum Heileurythmie mitgegeben mit allen unseren Adressen in Brasilien. Morgens haben wir eine Aufwach-Eurythmie gegeben mit allen Teilnehmern. Aber es wird noch mehr Qualität aus der Zusammenarbeit mit den anthroposophischen Ärzten erwartet und gewünscht.

Es gibt eine Zusammenarbeit mit den Lehrern der Förderklassen und auch mit den Lehrern der „Extra Lessons“, sowie den Musiktherapeuten. Bei den „Extra Lessons“ arbeiten oft beide Therapeuten zusammen und tauschen sich in Gesprächen aus. Das Kind oder der Jugendliche bekommt eine Epoche „Extra Lesson“ und dann eine Epoche Heileurythmie, je nach Notwendigkeit.

Dasselbe geschieht auch mit der Biografie-Arbeit, der Kunsttherapie und der Rhythmischen Massage. Dieses Jahr haben wir uns mit der Zahn-Heileurythmie mit Marika Kaiser beschäftigt, mit der Organisation der Heileurythmie-Ausbildung in Brasilien und mit der Reise nach Dornach für die Welt-Heileurythmie Konferenz im Mai 2016.

Die Besonderheiten waren: die Ausbildungen zu ermöglichen und bis zu Ende zu führen, aber auch mehr in die Forschung und Öffentlichkeit zu kommen.

Die Spaltung und Polarisierung innerhalb der Mitgliedschaft im deutschen Berufsverband konnte bisher nicht überwunden werden. Mangelnde Gesprächsbereitschaft und Ausschlüsse einzelner Mitglieder aus Fortbildungsveranstaltungen rufen viel Unverständnis hervor. Der mangelnde Konsens wirkt sich insbesondere in der fehlenden Unterscheidung und Anerkennung von Lehrgängen und Fortbildungen durch den BVHE aus. Das hat nicht nur eine rechtliche Relevanz, sondern betrifft auch methodische Arbeitsformen.

Hier hat der Vorstand eine nicht leichte Aufgabe zu meistern. Damit diese Schritte in der Zukunft fruchtbar gelingen können, werden die Aufgaben der Landesvertretung innerhalb des Fachbereiches Heileurythmie der Medizinischen Sektion ab Herbst 2015 wieder direkt durch den Vorstand (Thilo Riebold) wahrgenommen. (Bericht Elke Neukirch, Landesvertreterin bis Mitte 2015)

ESTLAND

Katrin Vaik
(katrinvaik@hotmail.fi)

1 Heileurythmistin



In Estland arbeite ich als einzige Heileurythmistin. Ich komme ab und zu mit den Ärzten zusammen, um zu konsultieren oder gemeinsam verschiedene Fortbildungen und Seminare in Estland, Lettland oder Finnland zu besuchen. Eine Ärztin besucht zwei Mal im Jahr die Waldorfschule, wo ich tätig bin, und arbeitet mit meinen Patienten.

In unserer Waldorfschule unterrichtet auch eine Sprachgestalterin die sich weiterbildet in Therapie. Zusammen sprechen wir über einige Kinder denen sie helfen kann und wir begleiten diese Kinder zu zweit.

In diesem Jahr hat der Ärztekreis mit den Vorträgen „Eine okkulte Physiologie“ von R.Steiner gearbeitet. Weiterhin üben wir mit einer Gruppe von Ärzten und Interessierten die Grundsteinmeditation eurythmisch. Uns leitet Erika Molin aus Järna (Schweden) an.

Die Ärzte setzen die Arbeit mit dem Thema Pastoralmedizin fort. Nun finden die Zusammentreffen mit Herrn Debus nicht mehr in Estland, sondern in Wien statt.

Die Gruppe von estnischen und lettischen Ärzten, die sieben Jahre unter der Leitung von Dr. Reijo Kurppa und Anne-Marie Somero (beide aus Helsinki) die Heileurythmie-Ausbildung verantwortet haben, sind im Juni 2014 diplomiert worden. Danach haben wir uns gewünscht, uns jedes Jahr wieder zur Fortbildung zu treffen. Ein erstes Zusammenkommen hat auch schon im August stattgefunden.

Wenn ich mich mit den Kollegen treffen will muss ich nach Finnland fahren. Voriges Jahr ist es umgekehrt gewesen – die finnischen Kollegen sind nach Tallinn gefahren um hier das Sommertreffen durchzuführen. Ich habe es mitgemacht und wir haben schön zusammen geübt.

Die Unterstützung von den Kollegen im Ausland und von estnischen Ärzten ist für mich sehr wichtig, das gibt mir neue Kraft und neue Impulse.

FINNLAND

Anne-Marie Somero
(anne-marie.somero@hotmail.fi)

25 Heileurythmisten



In unserem Land gibt es 25 Heileurythmisten. Wir haben einen Berufsverband „Suomen eurythmiaterapeutitry“ mit 22 Mitgliedern und sind in IFAAET. 12 der Mitglieder haben auch das Label **AnthroMed**®-Eurythmy Therapy erworben. Zweimal jährlich haben wir eine eintägige Tagung mit unserem Arzt und ebenfalls zweimal jährlich haben wir eine eintägige Tagung zusammen mit den anderen anthroposophisch-medizinischen Therapeuten und dem Arzt.

Wir haben uns in diesem Jahr vorbereitet auf die Welt-Heileurythmie-Konferenz mit dem Lesen vom 7. Heileurythmiekurs-Vortrag vom 18.04.1921.

Besonders war, dass Dr. Wilburg Keller Roth uns im November mit wunderbaren Vorträgen über Goethe und über die Vokale beschenkt hat. Ursula Järvi-Bindler hat uns am selben Wochenende Licht gebracht durch I-Übungen. An diesen Tagen haben auch freundlicherweise sechs baltische Ärzte und die einzige Heileurythmistin aus Estland/Tallinn teilgenommen. Im Frühjahr hatten wir die Freude, Pirkko Ollilainen aus der Filderklinik bei uns zu haben mit dem Thema „Trauma und Herzkrankheiten“.

FRANKREICH

Patricia Couturier
(movenpath@gmail.com)

17 Heileurythmisten



Wir haben schon einen Berufsverband in Frankreich, O.S.E. (Oeuvrons pour la santé par l'eurythmie) und wir sind Mitglied in IFAAET (International Federation of Anthroposophic Arts and Eurythmy Therapies).

Der Heileurythmie-Berufsverband hat im Herbst 2014 das **AnthroMed**®-Eurythmy Therapy-Label bekommen und circa 3- 4 Mitglieder sind eingeschrieben bei **AnthroMed**®-Eurythmy Therapy.

18 Mitglieder sind im Heileurythmie-Berufsverband in Frankreich. Acht Heileurythmisten sind freiberuflich tätig, sechs in Institutionen und etwa vier andere Mitglieder sind nicht aktiv tätig. Es gibt sicher andere Heileurythmisten im Land, die aber nicht Mitglied sind - und wahrscheinlich nicht aktiv tätig sind. Die Ärzte haben sich entschieden, nicht offiziell zu zeigen, dass sie etwas mit anthroposophischer Kunsttherapie oder Heileurythmie zu tun haben wegen den Problemen, die sie mit der Nationalen Ärztekammer in Frankreich haben.

Nun gibt es trotzdem eine Zusammenarbeit, aber das bleibt

ein Einzelfall. Zum Beispiel macht Annick Duval zwei Tagungen pro Jahr mit einigen Ärzten und arbeitet selbst mit zwei Ärzten. Das ist sehr selten in Frankreich.

Ein anderes Beispiel ist, dass es auch bei mir einen Arzt gibt, aber er schickt mir keine Patienten, sie kommen nur aus privater Initiative, die Diagnose und den Rückblick mache ich mit dem Arzt. Ich habe natürlich sehr wenige, aber motivierte Menschen.

Ja, es gibt eine individuelle Zusammenarbeit, das heißt im Januar 2015, auch im September 2015 und Januar 2016 das Treffen mit anthroposophischen Kunsttherapeuten. Wir wünschen uns, dass wir uns besser kennenlernen. Das ist nur ein kleiner Anfang, kein nationaler, und er ist nicht offiziell geworden.

In den Fortbildungen haben wir uns im Oktober 2014 beschäftigt mit den Konsonanten und dem Tierkreis, mit den Substanzen, den Ätherarten und den Elementen. Im April 2015 betrachteten wir das „Herz als Zirkulations-Organ“.

Dieses Jahr haben wir die Statuten unseres Berufsverbandes verbessert hinsichtlich interner und ethischer Regelungen.

Übersetzungen nahmen viel Platz ein in den letzten Jahren, oft vom Englischen ins Französische. Wir haben schon vier Übersetzungen geschafft, Annick Duval ist dafür die Verantwortliche.

Wir wünschen uns näheren Kontakt mit dem Kunsttherapeuten-Berufsverband, auch außerhalb der anthroposophischen Bewegung Frankreichs und im Ausland.

GEORGIEN

Nino Waschakidse
(umn@access.sanet.ge)

5 Heileurythmisten



In Georgien sind 5 ausgebildete Heileurythmisten (davon sind zurzeit 3 praktisch tätig) und 9 Ärzte, die Heileurythmie studiert haben.

Leider gibt es in Georgien noch keinen Berufsverband und eine Mitgliedschaft in IFAAET (International Federation of Anthroposophic Arts and Eurythmy Therapies) wäre eine gute Lösung.

Es gibt die Zusammenarbeit mit den Kunsttherapeuten und es finden gemeinsame Patientenbesprechungen und Patientendarstellungen regelmäßig einmal in der Woche statt, sowohl im Therapie-Haus, als auch in der Waldorfschule und in der Sozialtherapeutischen Tagesstätte.

Dieses Jahr haben unsere Weiterbildungstreffen einmal monatlich stattgefunden. Unser Thema war dieses Jahr „Sonne“ (seit Jahren arbeiten wir uns durch alle Planeten hindurch).

Diese Arbeit fand ihren Höhepunkt in einer Epoche im Juni mit Frau Dr. Merker. Die Woche begann mit einer Eurythmie Aufführung zum Thema „Sonne“. Eurythmisch wurde dann am Vormittag intensiv an Bewegungen zur Entstehung der Tierkreiszeichen gearbeitet.

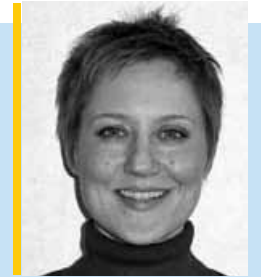
Im nächsten Jahr haben die Heileurythmisten und Ärzte vor, sich auf das Thema „Merkur“ vorzubereiten. Außerdem arbeiten die Eurythmisten an den Planetensiegeln, sie treffen sich regelmässig einmal in der Woche.

Wir hoffen sehr, dass unser Beruf in der nächsten Zukunft in unserem Land eine offizielle Anerkennung bekommen kann.

GROSSBRITANNIEN, IRLAND

Rebecca Paten
(rebecca.paten@yahoo.com)

52 Heileurythmisten



Der Berufsverband der Heileurythmisten in Großbritannien und Irland hat 52 Mitglieder. 30 davon sind derzeit in ihrem Beruf tätig. Die Mehrheit arbeitet in Schulen und pädagogischen Einrichtungen. Nur ca. fünf Personen arbeiten in Vollzeit. Einige der Mitglieder in Irland arbeiten als Heileurythmisten, aber sind noch keine Mitglieder des Berufsverbands. Unser Berufsverband ist bereits anerkannt und auch ein Mitglied von IFAAET.

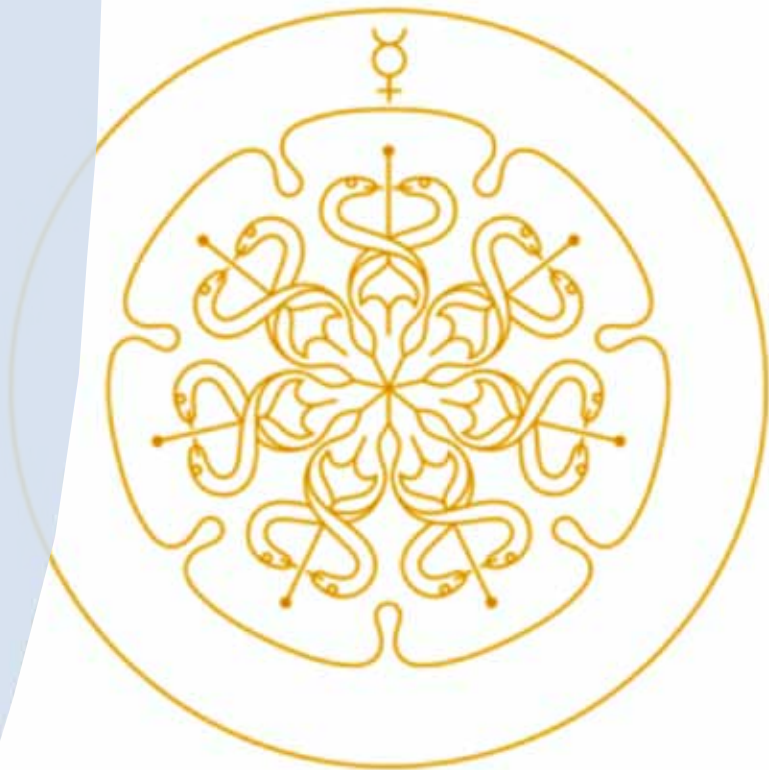
Diejenigen unserer Mitglieder, die in Kliniken und Schulen arbeiten, arbeiten in der Regel mit einem Arzt zusammen. Bei unseren unabhängigen Mitgliedern ist das unterschiedlich. Im Süden Irlands gibt es einen Mangel an Ärzten. In Glencraig Camphill im Norden gibt es glücklicherweise ständige medizinische Begleitung. Im Süden arbeiten einige der Camphill-Gemeinschaften mit einem Gast-Arzt aus Deutschland, der zweimal jährlich kommt.

Unsere Mitglieder haben die Chance, mit anderen Menschen zu arbeiten (meistens in Kliniken und Schulen) und in der Regel arbeiten sie auch mit anderen AM-Therapeuten zusammen. In Irland besteht eine Zusammenarbeit vor allem mit den rhythmischen Masseuren.

Wir sind derzeit mit einem professionellen Team von Dokumentationsfilmemachern dabei, Videoclips für unsere Webseite zu erstellen, die die Heileurythmie der allgemeinen Öffentlichkeit vorstellen.

Unsere Höhepunkte dieses Jahr sind unsere Heileurythmie-Infofilme und der Fortschritt unseres ersten englischen Master-Kurses für Heileurythmie an der Alanus-Hochschule. Die Studenten machen voraussichtlich im Mai 2016 ihren Abschluss. In Irland wurde auf Anregung der Therapeuten eine medizinische Konferenz abgehalten. Dr. James Dyson wurde eingeladen, das Thema der zwölf Sinne zu behandeln. Die Teilnehmer waren zahlreich und kamen aus verschiedenen beruflichen Zusammenhängen. Sowohl die Inhalte als auch die lebendige Atmosphäre wurden sehr gelobt.

Außerdem wurde die Bitte formuliert, dass jemand aus Irland einen Artikel über die Heileurythmie im Bereich der Heilpädagogik für das Journal für Heileurythmie schreiben möge. Das wurde auch umgesetzt.



Welt-Heileurythmie-Konferenz 2016

Die Kunst des Heilens auf der Grundlage
der Wissenschaft des Lebendigen

16. - 21. Mai 2016

Als ein Haus des Wortes wurde der erste Goetheanum-Bau errichtet, und die Entwicklung der Eurythmie ging mit der Entwicklung der Bauformen Hand in Hand. Der Brand in der Silvester-Nacht 1922/23 hat die Gemeinschaftsarbeit zerstört, an der mit der Anthroposophie verbundene Menschen aus vielen Ländern der Welt auch während des ersten Weltkrieges in Dornach gemeinsam geschnitten und gearbeitet hatten. Was für kurze Zeit als Bauform irdische Gestalt haben durfte, wurde durch den Brand unauslöschlich dem kosmischen Weltenäther eingeschrieben. Die Bewegungs-Formen der Eurythmie aber werden in der Welt immer lebendig sein, wenn sich Menschen aus freiem Willen nach den Angaben von Rudolf Steiner mit den kosmischen Gestaltungskräften verbinden und eurythmisch bewegen.

Die Heilkraft des lebendigen Wortes wurde uns von Rudolf Steiner mit dem Heil-Eurythmie-Kurs von 1921 anvertraut. Der Vortrag, mit dem er sich am 18. April zum Abschluss an die teilnehmenden Ärzte wendet, enthält eine weit vorausschauende Aufforderung, das eigene Erkennen stufenweise zum Erfassen der realen Physiologie des dreigliedrigen menschlichen Organismus weiterzuentwickeln, um das Wirken der Heil-Eurythmie in der Selbst-Gestaltung des Menschen in Zukunft immer deutlicher wahrnehmen und verstehen zu lernen.

Eine Weltgemeinschaft für die Heil-Eurythmie bauen wir, wenn wir gemeinsam an den Quellen arbeiten, aus denen jeder auf seine Weise schöpft, um heileurythmisch tätig zu sein - im Bemühen um methodische Vertiefung nach innen und professionelle Verantwortung der Heil-Eurythmie nach aussen. Wer so mitbauen will an einer weltweiten Gemeinschaft für die Heil-Eurythmie, ist zur Teilnahme an der 2. Welt-Heileurythmie-Konferenz 2016 herzlich eingeladen.

Veranstalter: Forum Heileurythmie und Jungmedizinerforum
Medizinische Sektion, Goetheanum, Dornach
www.heileurythmie-medsektion.net/de/Welt-Heileurythmiekonferenz_2016

Online-Anmeldung ab 5. Dezember 2015

„Die Kunst des Heilens auf der Grundlage der Wissenschaft des Lebendigen“

	Montag, 16.5.16	Dienstag, 17.5.16	Mittwoch, 18.5.16	Donnerstag, 19.5.16	Freitag, 20.5.16	Samstag, 21.5.16
		geistiges		erkennend	wahrnehmen	
8:00 - 8:40		Die kosmische Urform des ersten Goetheanum-Baus <i>(eurythmische Arbeit in Gruppen) Parallel: Singen, Natur- oder Bau-Betrachtungen</i>				
9:00 - 10:30		Impulsreferat Mensch und Raum <i>Philipp Busche</i>	Impulsreferat Lautkräfte in der Menschenbildung <i>Wilburg Keller Roth</i>	Impulsreferat Zur Physiologie der Inspiration <i>Armin Husemann</i>	Impulsreferat Das therapeutische Wort <i>Mathias Sauer</i>	Abschließende Betrachtung Michaela Glöckler Plenum-Gespräch: „Wohin wollen wir?“ Zukunftsimpulse Venus-Siegel
Pause						
11:15 - 12:30		Arbeitsgruppen zu den Impulsreferaten <i>Thematisches Üben im Heileurythmie-Arzt-Team</i> Arbeitsgrundlage ist der 9. Vortrag aus dem 2. Ärztekurs (GA 313) vom 18.04.1921				
Pause						
		vielfalt		verbinden	vertiefen	
15:00 - 16:00	Anreise, Anmeldung	Ländergruppen-Treffen	Initiativen & Methoden open space	Initiativen & Methoden open space	Initiativen & Methoden Reflexionsgespräche (4 Plena)	
Pause						
		lebendiges		selbst	gestalten	
17:00 - 18:30	17. Klassenstunde (mehrere Sprachen); Parallel: Einführung in die Hochschule	Fachkurse aus den Praxisfeldern - der Patient im Mittelpunkt				
Pause						
Ab 20:00 - 21:30	Begrüßung Karmaschau - Karmaheilung <i>Sabine Sebastian</i> Musikalischer Abschluss	Plenum-Gespräch: „Was führt uns her?“ Totengedenken Saturn-Siegel	Eurythmie-Aufführung zum Konferenzthema (Goetheanumbühne) Sonnen- + Mond-Siegel	Beiträge in verschiedenen Sprachen Mars- + Merkur-Siegel <i>Fest der Kulturen</i> <i>Bewegung</i> <i>und Begegnung</i>	Humoristisch - Eurythmisches Plenum: Rückschau aus den Arbeitsgruppen Jupiter-Siegel	<i>Änderungen vorbehalten</i>
		Nachtkaffee	Nachtkaffee		Nachtkaffee	

Veranstalter: Forum-Heileurythmie - in Kooperation mit dem Jungmedizinerforum, Medizinische Sektion am Goetheanum

Wo Sinneswissen endet,
Da stehet erst die Pforte,
Die Lebenswirklichkeiten
Dem Seelensein eröffnet;
Den Schlüssel schafft die Seele,
Wenn sie in sich erstarkt
Im Kampf, den Weltenmächte
Auf ihrem eigenen Grunde
Mit Menschenkräften führen;
Wenn sie durch sich vertreibt
Den Schlaf, der Wissenskkräfte
An Ihren Sinnesgrenzen
Mit Geistes-Nacht umhüllt.

Rudolf Steiner

Sieh, du mein Auge,
Der Sonne reine Strahlen
Aus der Erde Formenwesen;
Sieh, du mein Herz,
Der Sonne Geistgewalten
Aus des Wassers Wellenschlägen.
Sieh, du meine Seele,
Der Sonne Weltenwillen
Aus der Lüfte Glanzgefimmer;
Sieh, du mein Geist,
Der Sonne Götterwesen
Aus des Feuers Liebestromen.

Rudolf Steiner

Über die ideellen Hintergründe und Impulse der Welt-Heileurythmie-Konferenz 2016

Durch Heileurythmie gewinnen wir einen wahrnehmenden Zugang zur Welt des Ätherischen. Wie können wir diese Erfahrungen kommunizieren? Wie erkennen wir, was heilsam ist? Die Wissenschaft des Lebendigen steht am Tor zur übersinnlichen Erkenntnis des Menschenwesens. Im Dialog wollen wir voneinander die individuellen Ansätze und Methoden in der Erforschung des Ätherischen und der Heileurythmie kennenlernen und reflektieren.

Der 9. Vortrag des 2. Ärztekurses schildert den Weg der Erkenntnis von sinnlicher Wahrnehmung zu Imagination, Inspirieren und Intuitieren, der die Weltentwicklung, die Menschengestaltung und das objektiv Wirkende in der Heileurythmie gleichermaßen erschließt. Mit geschärfter methodischer Aufmerksamkeit kann dieser 4-Schritt überall beobachtet werden!

Im Bewegen der kosmischen Formen und Rhythmen, die im ersten Goetheanum-Bau verwirklicht waren, im Blick auf Vergangenheit und Zukunft, über Länder und Grenzen und im Totengedenken bilden wir Heileurythmisten und Ärzte die weltweite therapeutische Gemeinschaft, der wir durch die Liebe zur Heileurythmie und zum Goetheanum angehören und verpflichtet sind.

R	Karmaschau - Karmaheilung <i>Dr. Sabine Sebastian</i>
E	Mensch und Raum <i>Philipp Busche</i>
F	Lautkräfte in der Menschenbildung <i>Dr. Wilburg Keller Roth</i>
E	Zur Physiologie der Inspiration <i>Dr. Armin Husemann</i>
R	Das therapeutische Wort <i>Dr. Mathias Sauer</i>
A	Abschlussreferat (Zusammenfassung) <i>Dr. Michaela Glöckler</i>
T	
E	
	Healing our physiology with help from the cosmos <i>Andrea Damico (HE), Dr. med. Stefan Geider (Arzt)</i>
	Dynamische Kräfte und Krankengeschichten als Grundlage für die Therapiefindung <i>Elena Fürnrohr (Ärztin), Norman Kingeter (HE)</i>
	Formkräfte in der Eurythmie und im Organismus <i>Angelika Stieber (HE), Dr. Barbara Zaar (Ärztin)</i>
	Arbeit mit Tonheileurythmie (Intervalle) im Zusammenhang mit den Impulsreferaten <i>Dr. Wolfgang Reißmann (Arzt), Christiane Rust (HE)</i>
	Innere Prozess-Wahrnehmungen <i>Elke Neukirch (HE), Tatiana Garcia Cuerva (Ärztin)</i>
A	Konsonanten-Üben und Imagination?! Vokal-Üben und Inspiration?! <i>Elke Elisabeth von Laue (HE), Sergio Quintant (Arzt)</i>
R	Die Kräfte „gestalten, sondern, befestigen“ im Leibwerden u. Lautbilden <i>Ellen Schneider (HE), Dr. Broder von Laue (Arzt)</i>
B	Von der Schulung zur Wahrnehmung heileurythmischer Kräftewirkungen <i>Franziska Brem (HE), Dr. Björn Riggerbach (Arzt)</i>
E	Bewegungssinn und Weltbewusstsein <i>Dr. Hans Jürgen Scheurle (Arzt), Barbara Lampe (HE)</i>
I	Eurythmie als praktischer Erkenntnisweg <i>Jan Mergelsberg (Arzt), Dr. Gudrun Merker (HE)</i>
T	Zur Bewegung der Farben und die höheren Erkenntnisstufen <i>Dr. Johannes Weinzirl (Arzt), Hana Giteva (HE)</i>
S	Treatment options in chronic fatigue and fibromyalgia in the light of Lecture VII <i>Ingrid Hermansen (HE), Dr. David McGavin (Arzt)</i>
G	Imagination und embryonale Organbildung als Grundlage der Heileurythmie <i>Libertad Aguilar (HE), Dr. Siegwald Elsas (Arzt)</i>
R	Vom Gewordenen zum Werden <i>Manja Wodowoz-de Boon (HE), Dr. Paul Werthmann (Arzt)</i>
U	Erkrankung der Haut- 4 Phasen - „Ich denke die Rede“ <i>Noemi Böken (HE), Dr. Insa Sikken (Ärztin)</i>
P	Stages of knowledge based on the sequence LAOUM and „I think speech“ <i>Margarita Denisova (HE), Marina Rykina (Ärztin)</i>
P	Descend-solidify/ascend-lighten, pathways in forming and healing skeleton <i>Ursula Browning (HE), Dr. Pieter Wildervanck (Arzt)</i>
E	Die Wirkprinzipien der großen Vokal-Übung <i>Dr. Armin Husemann (Arzt), Pirrko Ollilainen (HE)</i>
N	Der Mensch als Tempel der Sprache <i>Dr. Sheila Grande (Ärztin), Renate Nisch (HE)</i>
	Wirksamkeit durch Bewusstsein <i>Julia Veil (Ärztin), Dr. Sabine Sebastian (HE)</i>
	Inner and outer aspects of hearing - with explorations in tone eurythmy <i>Isabelle Ommert (Ärztin), Shaina Stoehr (HE)</i>
	Üben und Vertiefen der heileurythmischen Bewegung für die therapeutische Wirksamkeit <i>Dr. Irene Peltzer (Ärztin), Sonja Bergengrün (HE)</i>
	Die Konsonantengestaltung in der Heileurythmie <i>Dr. Wilburg Keller Roth (Ärztin), Ursula Heusser (HE)</i>
	Goethes wissenschaftliche Methode als Grundlage für das Verständnis der Heileurythmie <i>Dr. Wilburg Keller Roth (Ärztin)</i>
M	Zur Physiologie der Heileurythmie <i>Dr. Broder von Laue (Arzt)</i>
E	Heileurythmie-Aspekte aus dem Heilpädagogischen Kurs entwickelt <i>Dr. Ricardo Torriani (Arzt)</i>
T	Bildekräfte in ihrer Offenbarung durch die Eurythmie-Figuren <i>Dr. Gudrun Merker (Ärztin)</i>
H	Das IAO in der Heileurythmie <i>Dr. Björn Riggerbach (Arzt), Fransika Brem (HE)</i>
O	Vital-Eurythmie <i>Christiane Hagemann (HE), Michael Werner (Eurythmist)</i>
D	Eurythmie im Sozialen – Entwicklungsaspekte kulturübergreifend <i>Marina Dinkel, Gudrun Haller (HE)</i>
E	Rose & Kreuz - Über die heilende Kraft des Sakralen in der Eurythmie <i>Vera Koppehel (HE)</i>
N	Kulturauftrag Heileurythmie <i>Theodor Hundhammer (HE)</i>

**M
E
T
H
O
D
E
N**

Aus der Bewegung zur Form - Schwingung als Urbild der Gestaltung
Alexander Lauterwasser, Manfred Schleyer
Eurythmie in der Ätherforschung an Pflanzen und Wasser
Tanja Baumgartner (Eurythmistin)
Das Urphänomen der Eurythmie im Sprechatem
Dr. Serge Maintier (Sprachwissenschaftler)
Phänomenologische Forschung, Sinneslehre
Dr. Hans Jürgen Scheurle (Arzt)
Forschung in der Heileurythmie
Dr. Jan Vagedes (Arzt)

**I
N
T
E
R
N
A
T
I
O
N
A
L
E**

Uncovering the mystery of eurythmy
Andrea Damico Gibson (HE)
Die Wesensglieder-Verschiebung während des Eurythmiesierens
Evelyn Warnet (HE)
Die planetarischen Stufen in der Evolutionsreihe
Traudi Frischknecht (HE)
Heileurythmie in der Praxis (Krankengeschichten)
Dr. Sheila Grande (Ärztin)

**F
A
C
H
K
E
N
S
T
R
E
I
B
E**

Berufshygiene und Berufsesoterik
Annette Weißkircher (HE)
Das dionysische Element in der Heileurythmie
Barbara Lampe (HE), Andreas Meyer
„Anschauungsbewusstsein“ – „Abphotographieren“ und weitere Wirkfaktoren
Barbara Trapp (HE)
Die Leibbildung des Kindes unter dem diagnostischen Blick der Eurythmie
Brigitte Laloux (HE)
Stressfähig werden
Christiane Hagemann (HE), Michael Werner (Eurythmist)
Meeting the challenge of developmental issues with eurythmy therapy
Dale Robinson (HE)
Heileurythmie mit Krebspatienten
Erdmuthe Worel (HE)
Grundelemente der Tonheileurythmie
Dr. Eva Streit (Ärztin), Annemarie Bäschlin (HE)
Menschenkundliche und methodische Gesichtspunkte bei Autismusstörungen
Gabriele Lang (HE)
Angewandte Heileurythmie-Forschung
Dr. Jan Vagedes (Arzt)
Stufen der Erkenntnis als Wahrnehmungs-Qualitäten im Diagnostikprozess
Kaspar Zett (HE), Beate von Plato (HE)
Die sieben Hauptmetalle in Kosmos, Mensch und Therapie
Lara Wolf, Dr. Paul Werthmann, Philipp Busche, Christoph Holtermann (Ärzte)
Augenheileurythmie bei Glaukom
Margret Thiersch (HE)
Das Kind am Rubikon
Margret Hitsch-Schindler (HE)
Heileurythmie bei Kieferfehlstellungen
Mareike Kaiser (HE)
Rudolf Steiner's first consonant series: D-F-G-K-H, L-M-N-P-Q
Mary Ruud (HE)
Fragen zum Dialog zwischen Arzt und Therapeut
Dr. Mathias Sauer (Arzt)
Zu den vier Wesensgliedern
Dr. Matthias Girke (Arzt)
Die sieben Lebensprozesse im Bezug zur Heileurythmie
Dr. Michaela Glöckler (Ärztin)
Embracing the four etheric forces as a fundamental experience of the power of the Logos
Michael Chapitis (HE)
Plastische und Kosmische Kräfte anhand der Zahnbildung
Dr. Ricardo Torriani (Arzt)
Die Stimme und die Sprache der Heileurythmistin
Dr. Serge Maintier (Sprachgestalter und Sprachwissenschaftler)
Zusammenarbeit Arzt/HeileurythmistIn: Klinischer Fall - Diagnosen/Therapien
Sigrid Gerbaldo (HE), Dr. Gudrun Merker (Ärztin)
„Geisteswissenschaft ist wirkliche Forschung und geht auf die Erscheinungen los“ (R.St., GA 192)
Theodor Hundhammer (HE)
Aus der Arbeit mit hochbetagten Senioreninnen und Senioren
Thilo Riebold (HE)
Wie kann die Menschheitskonstitution mit Heileurythmie behandelt werden?
Uzo Kempe (HE)

INDIEN:

Dilnawaz Bana
(abanabana123@rediffmail.com)

1 Heileurythmistin



Wie jedes Jahr bin ich immer noch die einzige Heileurythmistin.

Aber wir haben eine junge Inderin aus Pune, Sahya Samson, die ihre Eurythmie-Ausbildung in Peredur, England, beendet hat. Sie ist bereit, sich auf eine Heileurythmie-Ausbildung vorzubereiten.

Wir hoffen sehr, dass sie Erfolg hat und später nach Indien kommt.

Die Arbeit in der Heileurythmie in Indien findet mit Patienten und auch mit einigen Ärzten statt.

ISLAND

Heiða (Adalheiður) Olafsdóttir
(heidaol@hotmail.com)

2 Heileurythmisten



In Island sind wir zwei Heileurythmisten.

Erla Reynisdóttir, die in Forest Row, England, wohnhaft ist, kommt zweimal jährlich und arbeitet mit den Schülern in der Waldorfschule in Reykjavik. Dieses Jahr haben die isländischen Therapeuten, die hinter der Gründung der Gesundheitswoche stehen, einen Verein für Anthroposophische Medizin gegründet. Dies ist dann auch der erste Schritt in die Richtung zur Gründung eines therapeutischen, interdisziplinären Berufsverbandes.

Dieses Jahr hat die Gesundheitswoche zum zweiten Male stattgefunden. Zum 85. Geburtstag des „Sólheimar EcoVillage“ (das von der Anthroposophin Sesselja Hreindís Sigmundsdóttir gegründet wurde) kamen die Gäste angereist aus fünf Ländern zu einem therapeutischen Aufenthalt nach Sólheimar, um an der Gesundheitswoche teilzunehmen. Die Woche verlief in guter Stimmung und in einer therapeutischen Atmosphäre. Philipp Busche, Internist aus Deutschland, leistete wieder fachliche Unterstützung mit Vorträgen und täglicher seminaristischer Arbeit mit den Therapeuten. Begleitet haben uns auch Angelika Jaschke mit der Heileurythmie und für die internationale Zusammenarbeit in der Medizinischen Sektion, und Gerhard Böhme, Krankenpfleger aus Schweden. Die Daten für die nächste Gesundheitswoche stehen schon fest: 10. Juli – 16. Juli 2016.

Die Nordischen Sagen waren in diesem Sommer ganz besonders in unseren Gedanken. Da in Dornach Ende Juli eine Nordische Konferenz am Goetheanum stattfand, hatte sich bereits vor zwei Jahren ein Ensemble aus Dänen, Finnen, Isländern, Norwegern und Schweden gebildet. Ein großes Theaterstück

wurde gemeinsam dargeboten mit mehreren Disziplinen: Tanz, Gesang, Schauspiel, Musik, Eurythmie und Akrobatik. Das Ensemble war zusammengesetzt aus 46 Mitgliedern - von Jung bis Alt - unter der Leitung von Sofie Wranghede (Regie) aus Schweden und Guðjón Árnason (Skript) aus Island. Unter der Betreuung von Waldorflehrern der Laekjarbotnar Waldorfschule (IS) sind 18 isländische Kinder als Mitglieder des Ensembles für drei Wochen auf Tournee mitgereist. Aufgeführt wurde in Dornach, Finnland, Island, Norwegen und Schweden.

ISRAEL

Jan Ranck
(janranck@012.net.il)

15 Heileurythmisten



In Israel gibt es zur Zeit 15 Heileurythmisten, wovon 12 tätig sind in diesem Beruf. Es gibt noch keinen Berufsverband, aber einige von uns treffen sich dreimal im Jahr mit einigen interessierten Ärzten.

Leider gibt es wenig individuelle Zusammenarbeit zwischen den Heileurythmisten und den Ärzten.

Etwas besonderes in diesem Jahr war der Besuch von Angelika Jaschke. Sie hat am Wochenende Workshops gehalten für Heileurythmisten, Sprachtherapie-Studenten und Ärzte und hat den vier Absolventen des Ausbildungskurses von Nadav Nachtom die Diplome der Medizinischen Sektion übergeben.

ITALIEN

Monika Margesin
(monika.margesin@msoft.it)

25 Heileurythmisten



In Italien sind 25 Heileurythmisten tätig, 14 davon sind Mitglied im Berufsverband AIET. Maria Teresa Fossati, die seit 14 Jahren als Landesvertreterin im Berufsverband aktiv gestaltend war, ist bei der AIET-Vollversammlung im Juni 2015 nicht mehr zur Wahl angetreten. Wir danken Maria Teresa für ihren Einsatz für die Heileurythmie in Italien und besonders für die Pflege der internationalen Beziehungen. Als drittes Vorstandsmitglied neben Ivana Marinato und Barbara Lucheschi wurde Barbara Tapfer gewählt.

Weitgestreut im Land, von Norden bis nach Süden und etwas konzentrierter von Osten nach Westen, arbeiten die Kollegen

NEUSEELAND

Heike Houben
(heike.houben1612@gmail.com)

17 Heileurythmisten



Es gibt 17 HeileurythmistInnen in Neuseeland und eine neue Kollegin, mit der es aber noch keinen Kontakt gibt. Wir haben im November 2014 unseren eigenen Berufsverband „ETANZA“ (Eurythmy Therapy Association for New Zealand and Australia) gegründet und haben kurz darauf die internationale Marken-Lizenz von **AnthroMed®**-Eurythmy Therapy erworben. Das war ein hartes Stück Arbeit – aber wir haben es geschafft!

Es gibt nur wenige anthroposophische Ärzte und diese haben ihre Praxen hauptsächlich in den Zentren Auckland, Wellington und Christchurch. In der Hawkes Bay gibt es regelmäßige Fortbildungstreffen, die von allen anthroposophischen Therapeuten gemeinsam gestaltet werden.

Als Highlight neben der Berufsverbandsgründung gilt auch die Kolisko-Konferenz im Juli mit Michaela Glöckler und Christoph Wiechert über „Trauma in der Kindheit“. Dort haben wir auch unsere erste Jahreshauptversammlung abgehalten.

NIEDERLANDE

Manja Wodowoz de Boon
(wodowoz-deboon@planet.nl)

74 Heileurythmisten



Im September 2015 sind 74 Eurythmietherapeuten Mitglied des Berufsverbandes (7 Ehrenmitglieder, 17 einfache Mitglieder, die übrigen 50 sind registrierte Mitglieder).

Unser Berufsverband NVET (Nederlandse Vereniging voor Eurythmietherapie) ist seit 1968 in diversen Aufgaben engagiert. Neben dem Vorstand und dem Sekretariat haben wir verschiedene Kommissionen eingerichtet, um unsere Berufsqualität zu schützen und zu versuchen, diese öffentlich erkennbar zu machen.

Aufgrund der zunehmenden Qualitätsvorschriften der Versicherungen ist eine Visitationskommission ins Leben gerufen worden, die organisiert, dass wir uns an unserem Arbeitsplatz in gewissen Zeitabschnitten besuchen und eine Fragenliste gemeinsam durchgehen. Auf diese Weise sieht man seine Situation auch durch kollegiale Augen und kann im Gespräch zu hilfreichen Verbesserungen kommen (Intervision).

Als Berufsverband sind wir aktiv verbunden mit dem NVAZ (Dachverband aller niederländischen anthroposophisch Medizinischen Berufe). International sind wir ein junges Mitglied der IFAAET (International Federation of Anthroposophic Arts and Eurythmy Therapies).

Es hat sich dieses Jahr ein innerer Kreis gebildet, der eine neue Initiative für eine Eurythmietherapie-Ausbildung tragen will in Zusammenarbeit mit der Alanus Hochschule. Sehr viele Kollegen erwarben den geforderten, staatlich-akkreditierten Nachweis medizinischer Basiskennntnis, den die Versicherungen einfordern, nicht wenige mit Auszeichnung.

Daneben fanden zusätzlich einige Fortbildungen statt. Der Kurs Augenheileurythmie von Doris ten Brink kurz vor den Sommerferien war eine gelungene Vertiefung. Die AAG (Akademie Anthroposophische Gesundheitsfürsorge), die für mehrere medizinische Berufsgruppen Applikationskurse anbietet, unterstützt zum ersten Mal die langjährige Zusammenarbeit der Ärzte mit den Eurythmietherapeuten. Das Thema wird „Drogenabhängigkeit“ sein. Dankbar sind wir über die Unterstützung des ARCIM Instituts mit der Internationalen Patientenstudie und dem Anthroposophischen Lektorat der Hochschule Leiden für eine Patienten-Pilot-Studie, die im Herbst beginnen wird.

NORWEGEN

Simone Wantz
(simonewantz@gmail.com)

38 Heileurythmisten



Auf meiner Liste gibt es 38 Adressen, wobei allerdings nicht alle in der Heileurythmie aktiv tätig sind.

Es gibt keinen Berufsverband, doch sind einige von uns dem Eurythmistenverband in Norwegen angeschlossen und einige auch dem Heileurythmieverband in Schweden.

Die Zusammenarbeit mit Ärzten und auch anderen Therapeuten ist sehr unterschiedlich. Es gibt nicht so viele anthroposophische Ärzte in Norwegen. Und die Distanzen sind oft groß. An den Schulen oder sozialpädagogischen Einrichtungen, wo es Therapeuten gibt, findet eine Zusammenarbeit statt.

Es gibt eine Hochschularbeit für Medizin, Therapie und Landwirtschaft. Zweimal im Jahr trifft man sich zu einer vertiefenden Arbeit, wo auch immer Heileurythmie geübt wird.

Im Februar kam Angelika Jaschke für ein Wochenende nach Oslo. Das Gespräch und die Arbeit mit ihr haben uns inspiriert, begeistert und in unserem Tun gestärkt! Sehr schön war die Arbeit an den kosmischen Urformen des Ersten Goetheanum, an der mehrere Eurythmistinnen teilgenommen haben. DANKE!

Ansonsten versuchen wir uns ab und zu (zwei- bis dreimal im Jahr) an einem Samstag zum gemeinsamen Üben zu treffen.

RUSSLAND

Tatiana Strizhak
(strikaza2010@gmail.com)

27 Heileurythmisten



In unserem Land gibt es 27 Heileurythmisten. Der Berufsverband hat nach wie vor neun Mitglieder. Wir hoffen, dass bald neue Mitglieder hinzukommen werden. Unsere Diskussion fokussiert sich im Wesentlichen auf die Entwicklung gemeinsamer Arbeitsziele und auf ein gemeinsames Verständnis zur künftigen Ausrichtung unserer beruflichen Arbeit. Das ist eine zentrale Aufgabe, bedenkt man die Entfernungen zwischen den Städten, in denen unsere Eurythmisten tätig sind, sowie auch die Beschränkungen, denen sie bei ihrer Tätigkeit ausgesetzt sind.

In Russland ist die anthroposophische Medizin bis heute nicht offiziell anerkannt. Ähnliches trifft auch auf die Heil- oder therapeutische Eurythmie zu, die als nichtmedikamentöse Ergänzung zur anthroposophischen Medizin fungiert. Dies bedeutet, dass das Diplom des Heileurythmisten nicht zur Tätigkeit im Rahmen der offiziellen Medizin berechtigt. In manchen Städten (Moskau, Sankt Petersburg, Rostov am Don und Samara) bestehen medizinische Zentren (Therapeutika), die als homöopathische medizinische Einrichtungen eröffnet wurden. Dort können anthroposophische Ärzte ihre Patienten zu Heileurythmisten überweisen. Derzeit ist allerdings ein Gesetz in Vorbereitung, das es ermöglicht, die Homöopathie aus der amtlich anerkannten Medizin auszuschließen. Sollte es so weit kommen, würde dies die Arbeit der Heileurythmisten zusätzlich erschweren und die ohnehin schon kleine Nische ihrer Tätigkeit weiter einengen.

Die Zusammenarbeit mit anderen anthroposophischen Kunsttherapeuten beschränkt sich im Wesentlichen auf die Teilnahme an diversen Einführungs- oder Fortbildungsseminaren etwa im Stile des IPMT (International Postgraduate Medical Training).

Vom 12. - 21.06.2015 fand in Sankt Petersburg der dritte Kurs zur Augenheileurythmie mit Margaret und Thorwald Thiersch statt. Teilgenommen haben Heileurythmisten (aus Russland, Amerika und der Schweiz) sowie Ärzte. Den Teilnehmern wurde ein Zertifikat ausgehändigt. Diese drei Kurse wurden als wichtiges Ereignis wahrgenommen und boten den Teilnehmern neue Grundlagen für die Behandlung von Sehstörungen und Augenkrankheiten. Der herzliche Dank der Teilnehmer galt auch Margarita Denisova für die Organisation der Veranstaltungen.

Dem Petersburger Augenseminar folgte eine zweitägige (21. - 22.06.2015) Veranstaltung mit Angelika Jaschke. Dabei wurde unter anderem darüber gesprochen, wie sich die Heileurythmie in der modernen Welt positioniert. Ein weiterer Brennpunkt war die Gestaltung einführender Übungen zum Thema „Eurythmie und die kosmischen Formen des Ersten Goetheanums“. Zu den Teilnehmern an dieser zweitägigen Veranstaltung zählten neben Eurythmisten auch Absolventen der Petersburger Schule für künstlerische Eurythmie (eurythmische Leitung: Ruth Barkhoff und Olga Rozanova). Durch den erfreulich guten Kontakt und das Zusammenwirken zwischen den jungen Diplomierten und den bereits praktizierenden Heileurythmisten wurde diese Veranstaltung zu einer wichtigen Wegmarke für die Gemeinde der russischen Eurythmisten.

SCHWEDEN

Jane Schwab
(janehamptonschwab@yahoo.se)

62 Heileurythmisten



Unser Berufsverband hat 62 Mitglieder in Schweden und fünf in Norwegen. Etwa die Hälfte davon ist pensioniert.

Die Arbeit mit den Ärzten sieht verschieden aus in verschiedenen Situationen und ist schwer zu generalisieren. In manchen Waldorfschulen findet eine Zusammenarbeit regelmäßig statt, in der Sozialtherapie und in der Heilpädagogik nicht so oft, in den freien Praxen selten, am Krankenhaus ist die Zusammenarbeit sehr gut, an Therapeutika höchst unterschiedlich.

Zu der Zusammenarbeit mit anderen Therapeuten der anthroposophischen Medizin ist zu sagen, dass es eine gute Zusammenarbeit als Team bei Patienten-Besprechungen im Krankenhaus gibt und oft auch in den Waldorfschulen und Therapeutika. Es gibt ein oder zwei interprofessionelle Kurse jedes Jahr, die unser medizinischer Dachverband SAMT (Schwedischer Verein für Anthroposophische Medizin und Therapie) arrangiert.

Ein Höhepunkt in diesem Jahr war ein interprofessioneller Kurs für Meditation und Kontemplation für medizinische Berufe mit mehr als 60 Teilnehmern.

Wir haben auch gegenseitig Meditationen probiert, die typisch sind für verschiedene medizinische Berufe, zum Beispiel für Ärzte, Krankenschwestern, für Kunsttherapeuten und für Heileurythmisten.

Viel Energie und Aufmerksamkeit wurde auch seitens der anthroposophisch-medizinischen Berufe darauf verwendet, die Publizität zu verfolgen, die in öffentlichen Debatten und in den Medien wie ein Sturm entstanden sind.

Es ging um das Recht, Anthroposophische Medizin (AM) in Schweden zu benutzen. Dieses Recht ist in Gefahr, nachdem die Europäische Union verlangt hat, dass das schwedische Parlament eine permanente Lösung für die Regulierung der AM-Arzneimittel finden soll. Bisher, für die letzten 30 Jahre, war anthroposophische Medizin im Prinzip verboten, aber temporäre Ausnahmen durften jedes Jahr erneuert werden.

Was heute passiert in den Medien, gleicht vielleicht einem Paradigma-Krieg zwischen einer mehr materialistischen Anschauung und einer Anschauung vom Menschen, die spirituelle Gesichtspunkte beinhaltet.

SCHWEIZ

Gabriele Lang
 (gabriele.lang@heileurythmie.ch)

165 Heileurythmisten



Der Heileurythmie Berufsverband Schweiz hat am 15. Sept. 2015 ca. 165 aktive und 47 passive Mitglieder, darüber hinaus gibt es eine unbekannte Anzahl von HeileurythmistInnen im Land.

Der HEBV-CH gehört zu den Gründungsmitgliedern von IFAA-ET.

Der HEBV-CH steht in gutem Kontakt zum Schweizer Verband der anthroposophisch orientierten Ärzte - VAOAS. Es gibt auch regionale Arbeitsgruppen, die von ÄrztInnen geleitet werden. Am 20.08.2015 fand ein Informationstreffen der Berufsverbände von Heileurythmie, Kunsttherapie und Rhythmischer Massage mit dem Vorstand des VAOAS statt. Dabei ging es um Fragen der berufspolitischen Entwicklungen und der zeitgemässen Revision der Ausbildungen.

Es gibt die Arbeitsgemeinschaft anthroposophischer Therapien, die sich 2 x jährlich zu einem gegenseitigen Informationsaustausch trifft.

Weiter gibt es drei regionale methodenübergreifende Arbeitsgruppen.

Es besteht eine gute Zusammenarbeit zwischen den Verbänden von Heileurythmie und Rhythmischer Massage, da beide die nationale Berufsankennung als Komplementär-Therapie anstreben.

Am 17. April 2015 war die Mitgliederversammlung des Heileurythmie Berufsverbandes Schweiz, im Anschluss fand die zweitägige Jahrestagung statt. In der Fortführung des Themas vom letzten Jahr „Zusammenklang von Arzneimittel und Heileurythmie“ haben wir uns mit dem Thema „Rückenerkrankungen und die Bildegesten von Bambus und Schachtelhalm“ beschäftigt. Kursleiterinnen waren die Heileurythmistin Pirkko Ollileinen, die goetheanistische Botanikerin Ruth Mander, sowie die Ärztin Insa Sikken.

An Pfingsten 2015 haben wir unsere überarbeitete Methodenankennung erneut eingereicht und stehen nun nach der Sommerpause knapp vor unserer nationalen Berufsankennung der Heileurythmie als Komplementär-Therapie. Die Experten haben das Dossier erneut durchgesehen und wir warten nun auf den offiziellen Bescheid.

SPANIEN

Leonor Montes
 (leonor.euritmia@gmail.com)

8 Heileurythmisten



In Spanien arbeiten zurzeit acht HeileurythmistInnen: Katja in Teneriffa, Marije, Jose und Sara in Barcelona, Chema in Vitoria, Leonor, Olga und Raphaela in Madrid.

Vor drei Jahren haben wir ein erstes Arbeitstreffen in Barcelona organisiert und mit Renee Reder an den Übungen des 5.

Vortrags gearbeitet.

Im Jahr darauf trafen wir uns in Madrid und arbeiteten an der Begründung eines Berufsverbandes. Zwei KollegInnen erklärten sich bereit, die Statuten auszuarbeiten. Zu einem Treffen im letzten Jahr ist es leider nicht gekommen, da es uns einfach nicht möglich war, einen gemeinsamen Termin zu finden. Aber im kommenden Kursjahr sollte es uns gelingen, den Verein anzumelden.

Es gibt inzwischen ziemlich viele anthroposophische Ärzte in Spanien, da seit Jahren berufsbegleitende Fortbildungen in Madrid, und seit neuestem auch in Barcelona angeboten und gut besucht werden. Die Zusammenarbeit mit einigen Ärzten läuft sehr gut, andere haben wohl noch zu wenig Erfahrung mit der Heileurythmie. Da fast alle von uns neben der Heileurythmie auch an Waldorfschulen als Lehrer oder auch als Ausbilder in der neuen Eurythmie Ausbildung tätig sind, fehlt uns einfach die Zeit, uns mehr um die Ärzte kümmern zu können. So kommen viele Patienten aus eigenem Impuls und wir bitten sie dann, uns eine ärztliche Diagnose zu bringen.

Die Zusammenarbeit mit anderen Therapeuten gibt es zum Teil, z.B. mit Biographie-Therapeuten, aber auch mit Förderlehrern, Malthérapeuten, Reflextherapeuten.

Wir bemühen uns sehr darum, dass in diesem Jahr erneut ein Arbeitstreffen stattfinden kann, auch um den Berufsverband zu gründen.

SÜDAFRIKA

Christiane Wigand
 (christianew@mweb.co.za)

7 Heileurythmisten



Die offizielle Heileurythmieausbildung ist vorbei. Die Kurse dieser berufsbegleitenden Ausbildung wurden nach dreijähriger Laufzeit im Juli beendet. Die Studenten werden nun ihre großen Praktika absolvieren und nächstes Jahr nach der Internationalen Welt-Heileurythmie-Konferenz ihre Abschlusswoche mit einem weiteren Kurs über Sucht durchführen. Julia O'Leary ist als einzige von den Lehrern übrig und wird für Kontinuität bis zum Ausbildungsende sorgen. Von den sieben Studenten, die die Ausbildung begonnen haben, werden drei sie beenden. (Einer von ihnen wird auf die Philippinen gehen!) Julia holte dieses Jahr wieder wunderbare Referenten nach Südafrika: James Dyson aus England sprach über Psychiatrie, Judith Tabberner, unsere südafrikanische anthroposophische Schwester lehrte Gynäkologie, begleitet von Ursula Browning mit Heileurythmieübungen und auch Baby-Eurythmie.

Wir kennen immer noch nicht alle Heileurythmisten in diesem großen Land. Wir sind zu siebt, wohnen aber weit voneinander entfernt und die Lebensumstände ändern sich ständig. Stephen Lloyd aus Hermanus starb im November 2014. Ein anderer nahm aufgrund der finanziellen Unsicherheiten eine andere Arbeit auf. Im Dezember 2015 gibt es den 4. IPMT-Kurs in der Nähe von Kapstadt mit Michaela Glöckler. Eine Gruppe der Medizinischen Sektion trifft sich viermal jährlich. Sie besteht aus Therapeuten und interessierten Anthroposophen. Wir benötigen dringend einen anthroposophischen Arzt für die sieben Waldorfschulen in und um Kapstadt herum und für die demnächst fünf Heileurythmisten.

In Dnepropetrovsk arbeite ich, Ärztin und Heileurythmistin, in der privaten Praxis und mit der Waldorfschule. In Odessa sind zwei Kolleginnen in der privaten Praxis aktiv.

Wir werden uns freuen, uns an IFAAET als Berufstätige anzuschließen. Das bringt uns einen bestimmten Standpunkt, ist sehr wichtig für die weitere Entwicklung.

Leider treffen wir uns selten, um zusammen etwas inhaltlich zu machen, unser Land ist immer im Krieg. Wir hoffen, dass unsere jüngeren Kollegen im nächsten Jahr mehr Aktivität bringen werden.

UNGARN

Maria Scheily
(huneuritmia@gmail.com)

12 Heileurythmisten



In unserem Land gibt es 12 Heileurythmisten und wir haben keinen Berufsverband innerhalb der Eurythmie-Gesellschaft. Es gibt drei Schulärzte die mit den Heileurythmisten in der Schule zusammenarbeiten. Es ist ein größeres Therapiezentrum im Entstehen, wo mehrere Ärzte und Therapeuten zusammenarbeiten werden.

Durch die anthroposophische Ärzte-Ausbildung lernen die Therapeuten und Ärzte gemeinsam, dadurch ist die Gemeinschaft es gewohnt, zusammenzuarbeiten.

Wir haben uns in diesem Jahr mit der Schulheileurythmie beschäftigt und mit dem Aufbau eines Therapiezentrums, auch haben wir die anthroposophische Medizin der Öffentlichkeit vorgestellt.

Besonders in diesem Jahr war, dass der dreijährige Ärzte-Heileurythmiekurs beendet werden konnte. Es wird ab Herbst ein Heileurythmie-Ausbildungskurs mit 12 Teilnehmern anfangen, sie werden voraussichtlich an Ostern 2019 ihren Diplom-Abschlusskurs haben.

Der zweite Ärzte-Kurs wird im Sommer seinen Abschluss machen, dadurch werden wieder ungefähr 15 Ärzte zum anthroposophischen Arzt ausgebildet.

Es gab einen öffentlichen „Tag der Anthroposophie“, wo auch Eurythmie gemacht wurde und medizinische Vorträge, Ausstellungen, Aufführungen stattgefunden haben. Dieser Tag wurde von sehr vielen Menschen besucht. Michaela Glöckler hat große öffentliche Vorträge gehalten über anthroposophische Medizin – vor ungefähr 600 Zuhörern, der zweite Vortrag kommt zur feierlichen Eröffnung des Therapiezentrums, am Michaeli 2015.

USA

Andrea Marquardt-Preiss
(athenacorrespondence@gmail.com)

77 Heileurythmisten



Es sind 77 Heileurythmisten im Land und 21 assoziierte Mitglieder (Ärzte, Heileurythmisten im Ruhestand und KollegInnen im Ausland).

In Nordamerika haben wir einen Berufsverband, ATHENA (Association of Therapeutic Eurythmists in North America).

Die Zusammenarbeit mit den Ärzten gestaltet sich eher schwierig, da auf diesem großen Kontinent das Zahlenverhältnis zwischen anthroposophisch praktizierenden Ärzten und Heileurythmisten in einem Ungleichgewicht ist. Dennoch gibt es in manchen Regionen eine gute Zusammenarbeit und manchmal gibt es sogar eine überregionale Zusammenarbeit durch Telefon- oder Skype - Gespräche.

In entsprechenden Einrichtungen, wie Waldorfschulen oder Camphill-Dörfern, gibt es eine Zusammenarbeit zwischen Kunsttherapeuten, möglicherweise auch Sprachgestaltern oder Förderlehrern und Heileurythmisten.

Die ATHENA-Jahreskonferenz war in diesem Jahr unser großes Highlight und fand zum Thema "Heileurythmie bei Angst und Stresssymptomatik" mit Dr. Ross Rentea in Chicago statt.

In Vorbereitung zur 2. Welt-Heileurythmie-Konferenz 2016 gab es eine Gruppenarbeit zum 6. und 7. Heileurythmievortrag.

Für den Herbst ist eine Online-Konferenz zum Thema "Freie Praxis" geplant.

China

*Hong Kong**Du dröhnende Stadt am Perlfloss**Tradition? - Vergangenheit? -**Du findest es vielleicht im alten Tempel,**Räucherduft mitten in der Stadt,**Oder im Treiben auf dem Markt.**Doch - statt der Liebe**Geschäfte nur, denn das sei Glück**Statt der Stille**Lärm, getrieben sein**24 Std ohne Rast und Ruh**- Time is money -**Ist es das, was am Perlfloss heute zählt – frei gewählt? –**Für eine Auszeit ab auf die StarFerry – die alte Fähre**10 min – Überquerung des Hafens - ein Moment in der Natur –**eine kurze Atempause nur**Der duftende Hafen der Weihrauch-Stadt**Vergangenheit – ein Traum?**Es war....**Hong Kong, du Stadt am Perlfloss**Was ist Zeit – Tag/Nacht? Rhythmus?**A! -rhythmisch ist der alte Glockenturm**Jede Stunde erfüllt er getreu die Runde**Jeden Sonntag zur selben Stunde**ist der Mensch für Gebet, Charity und Networking bereit....**Hong Kong, moderne Stadt im Osten....**Und doch: hinter der Fassade....verwurzelt in Traditionen....**Hong Kong**Du Stadt zwischen Ost und West**Die Stadt, die niemals schläft**Zwischen Vergangenheit und Zukunft**Du lebst GANZ im JETZT*

Hong Kong bedeutet auf Chinesisch so viel wie „duftender Hafen“. Eine charismatische Stadt, die sich in jener tropischen Gegend befindet, wo der einst von Piraten befahrene Perlfloss in das südchinesische Meer mündete.

1841 wurde die Stadt vom britischen Königreich besetzt. Das war die Zeit des ersten Opiumkrieges. 1843 schließlich zur Britischen Kronkolonie erklärt. So begründeten die Briten Hong Kong als kolonialen Pfahl im Fleische der Chinesen und prägten das Leben der südchinesischen Stadt durch ihren Lebensstil. Ein Fischerdorf entwickelte sich zu einer Megacity.

1997 wurde Hong Kong an das Reich der Mitte zurückgegeben und gilt heute als Sonderverwaltungszone für die nächsten 50 Jahre. Hong Kong ist alles andere als eine typische chinesische Stadt. Man erlebt hier vielmehr ein Stück Westen in Fernost. Eine Metropole, in der sich das traditionelle Asien und der ultramoderne Westen mischen.

Hong Kong verfügt über eine immense Bevölkerungsdichte und das Bevölkerungswachstum schreitet in fast maßloser Geschwindigkeit fort. Als die Briten im Jahr 1841 das Territorium eroberten, zählte die Stadt 7.500 Einwohner und heute leben hier bereits über 7 Millionen Menschen auf kleinstem Raum. Die Mehrheit der Bewohner sind Chinesen. Viele Menschen aus Indonesien und den Philippinen suchen in Hong Kong ihr Glück, ihr Leben. Sie arbeiten unter bescheidenen Bedingungen, um sich selbst und ihren Familien im Heimatland ein besseres Leben zu ermöglichen. Im Gegensatz dazu finden sich im reichen Finanzzentrum die geschäftsfreudigen Amerikaner, Kanadier, Australier und Europäer. Sie bestimmen die Geschäfte im luxuriösen, wirtschaftlichen Zentrum der Stadt.





Und dennoch, und nicht nachvollziehbar: Obwohl so viele Menschen da leben, und die Umweltverschmutzung eine riesige Herausforderung für die Metropole darstellt, gilt Hong Kong als eine der grünsten Städte Asiens. Es gibt sehr viele Hügel, die unverbaubar sind.

Auch werden hier die Menschen im Vergleich zu andern Ländern sehr, sehr alt. Und da, wo es um Gesundheit geht, findet sich auch Tradition wieder: jeden Morgen wird in den Parks der Stadt Qi Gong und Tai Chi von Jung und Alt geübt, bevor man in die tägliche Arbeit einsteigt. Auch wissen die Menschen noch um den heilsamen Gehalt der Chinesischen Küche. Essen wird zelebriert als gesundheitsbringendes und genussvolles Familienergebnis.

Religion

Wir finden hier in der großen Hafen-Handelsstadt etliche Religionen, die im friedlichen neben- und miteinander leben. Auf kleinstem Raum leben hier Buddhismus, Taoismus, diejenige, die den traditionellen chinesischen Glauben vertreten und der Konfuzianismus, welcher im Alten China das Leben prägte, zusammen. Das Christentum fand seinen Weg im 19. Jahrhundert durch die Missionare nach Hong Kong.

Es finden sich auch jüdische, islamische Gemeinden, sowie Gemeinden der Hindu und Sikh.

Über 600 wunderschöne Tempel befinden sich in Hong Kong und seiner Umgebung, manche sind über 700 Jahre alt.

Hong Kong besteht zum großen Teil aus einer Leistungsgesellschaft. Das Leben ist gespickt mit Herausforderungen. Das spüren besonders die Jüngsten. Viele Kinder und Jugendliche sind überfordert, denn sie stehen unter einem immensen Leistungsdruck.

Immer mehr Eltern verzweifeln an den Schulsituationen ihrer Kinder. Denn diese machen nicht mehr mit - sie streiken. Das heißt, wir haben viele verängstigte, depressive Kinder. Kinder, die mit verschiedensten Formen von Lernschwierigkeiten konfrontiert sind. Die Eltern sind aufgerufen, neue Wege für ihre Kinder zu finden.

Not macht erfinderisch. So haben sich in Hong Kong Menschen zusammengefunden, die den Jungen das verlorengegangene Stück Kindheit zurückschenken möchten und ihnen ein gesundes Aufwachsen ermöglichen wollen. Auf diesem Wege sind einige private waldorforientierte Kindergärten gegründet worden und es durften drei Waldorfinitiativen Hong Kong bewegen, zwei lokale Waldorf-Schulen und eine Art Internationale Schule.

Alle drei Schulinitiativen wurden im Jahr 2013 ins Leben gerufen. Die Gründungsmitglieder der Initiativen sind Eltern, die nicht mehr bereit sind, ihre Kinder dem großen Wettbewerb und Druck in den lokalen Schulen auszusetzen. Sie sind nicht damit einverstanden, dass die Schulen die alten chinesischen Wurzeln und Weisheiten des alten Konfuzianismus vergessen:

Integrität, Weisheit, Gesundheit, Soziales, Schönheit und Verständnis und Bewusstsein für die frühen Kindheitsjahre. Das ist es, worum es ihnen geht und was sie im aktuellen Schulsystem nicht mehr finden.

Hong Kong braucht wahre Bildung.

Diese Eltern wollen weder ihre chinesische Kultur aufgeben, noch wollen sie ihre Kinder in eine Internationale Schule bringen oder Hong Kong verlassen. Sie teilen dieselben Interessen und wollen gemeinsam auf dem Weg der Waldorf-Erziehung schreiten. Sie leben den Traum, mit ihrer eigenen chinesischen Kultur eine große Waldorf-Community zu kultivieren.

Seit der Gründung der Schulen pflegen wir die Eurythmie für Kinder, Lehrer und Eltern.

Ebenso durfte im letzten Jahr eine Studiengruppe entstehen: Lehrer und interessierte Eltern finden sich einmal wöchentlich zusammen und studieren den heilpädagogischen Kurs von Rudolf Steiner. Epochenweise ergänzen wir die Arbeit mit der Eurythmie.

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“

So erfahren wir im Moment die ganze Waldorfbewegung und Studiengruppe der Anthroposophie.

Auch die Heileurythmie ist getragen vom Geiste des Anfangs. Und so besuchen viele Kinder, wie Erwachsene, das kleine Heileurythmie-Studio mitten in der Stadt. An zwei Tagen darf hier Heileurythmie gepflegt werden.

Etwas sehr Schönes und Besonderes ist die Eurythmie für seelenpflegebedürftige Erwachsene. Seit 2011 wird epochenweise Eurythmie unterrichtet. Das Zentrum für behinderte Erwachsene wurde von einer Engländerin gegründet und liegt mitten im wirtschaftlichen Zentrum Hong Kongs. Es bietet erwachsenen Menschen mit einer Behinderung die Möglichkeit, im geschützten Rahmen zu lernen und zu arbeiten. Das ist einmalig in Hong Kong. Es ist wie eine Oase für die seelenpflegebedürftigen Menschen. Jeden Montagnachmittag finden wir uns zusammen zum freudigen Eurythmie-Bewegen.

*Gabriela Kurmann,
Hong Kong*

Japan



In Japan gibt es 14 Heileurythmistinnen, und es freut uns sehr zu berichten, dass am 5. April, am Ostersonntag, die "Eurythmy Therapy Association of Japan" als 15. Berufsverband im „Forum Heileurythmie“ gegründet wurde. Wir danken und freuen uns sehr, dass Angelika Jaschke, die bis zur Begründung uns liebevoll (und mit Geduld!) begleitet hatte, auch bei der Gründungszeremonie mit dabei war. Wir haben bei dieser Gelegenheit auch die Marken-Lizenz von **AnthroMed®** - Eurythmy Therapy erworben. Wir begannen unsere Zeremonie mit „Halleluja“, der „Wärme-Meditation“ und die eurythmische Arbeit mit den Urformen des ersten Goetheanums, die von Angelika eingeführt wurde.

Bevor ich über die Zusammenarbeit mit den Ärzten und Kunsttherapeuten berichte, werde ich von der japanischen Ärztegesellschaft, zu der 50 ordentliche Mitglieder gehören, schreiben. Es gibt sechs zertifizierte anthroposophische Ärzte und zirka 35 Ärzte, die das fünfjährige IPMT (International Postgraduate Medical Training) abgeschlossen haben. Sie haben vor, im November einen eingetragenen Verein, die Gesellschaft für Anthroposophische Ärzte, zu gründen.

In Japan findet das IPMT seit 2004 statt und bis jetzt wurden neun IPMTs veranstaltet. In jedem IPMT wurde vormittags eine Eurythmiestunde, nachmittags immer eine kunsttherapeutische und heileurythmische Stunde eingerichtet, so ist die Heileurythmie vor allem unter den Ärzten und anderen Heilberufen gut bekannt. Neun Heileurythmistinnen arbeiten mit den Ärzten zusammen, zwei Heileurythmistinnen arbeiten in der Waldorfschule und eine in der sozialpädagogischen Einrichtung.

In Japan sind sowohl beim IPMT, als auch bei den Fortbildungskursen für die Ärzte, die Heil-Hilfsberufe wie Therapeuten, Pfleger oder Pharmazeuten sehr oft mit dabei. So haben wir gute Gelegenheiten miteinander zu kommunizieren und haben es auch leichter, eine gemeinsame Sprache bezüglich der Therapierichtung zu finden, was die Zusammenarbeit zwischen Ärzten und uns Therapeuten erleichtert und fördert.

Am 31. März eröffnete eine anthroposophische "Klinik" (kein Krankenhaus, sondern eher wie ein Therapeutikum). Es ist die erste Klinik die in außer deutschsprachigen Ländern die Marke **AnthroMed®** erworben hat. Vier Ärzte, die IPMT ganz oder teilweise besucht haben, zwei Pfleger und zwei Pharmazeutinnen sind jetzt dort tätig. Es werden Kunsttherapie, Mu-

siktherapie, Heileurythmie, Lichttherapie und Heilpädagogik durchgeführt.

Dieses Jahr haben wir uns für die Vorbereitung der Gründung des Berufsverbandes mit folgenden Themen und Fragestellungen beschäftigt:

Wie wollen und können wir als Berufsverband im sozialen Zusammenhang die Verantwortung tragen und unseren heileurythmischen Beruf repräsentieren und nach außen darstellen? Wie können wir den Beruf Heileurythmie in der japanischen Gesundheitsstruktur einbringen, da unser Beruf nicht staatlich anerkannt ist? Wir haben uns auch viel Zeit genommen, um über Fortbildungsstunden zu sprechen und über die Einrichtung der Homepage.

Im August hatten wir viertägige Arbeitstage, in denen die kommende Welt-Heileurythmie-Konferenz vorbereitet wurde. Wir begannen wieder mit der Urform des Goetheanums, dann Pfingstspruch auf Japanisch, und setzten uns auseinander mit dem 9. Vortrag (7. Vortrag vom Heileurythmie-Kurs) mit großer Mühe!

Ich möchte dann über die weitere anthroposophische Arbeit in Japan berichten, wie die Heileurythmie zur Anthroposophischen Gesellschaft steht, wie die interdisziplinäre Arbeit in Japan ist, welche anthroposophischen Institutionen es gibt.

Nun, seit 2006, als sich die Landesgesellschaft getrennt hatte, besteht keine Landesgesellschaft mehr in Japan. Wir haben vier Zweige der Anthroposophischen Gesellschaft. Aber gerade vor einem Jahr entstand eine neue Initiative über den Wiederaufbau der Landesgesellschaft, oder, besser gesagt, über die interdisziplinäre Arbeit in Japan zu sprechen. Über 50 Menschen, die sich aus Süd- und Nordjapan, aber auch aus fast allen Berufsgruppen wie Pädagogik, Landwirtschaft, Kunst und Medizin usw., versammelt haben, zeigte die Notwendigkeit der engen Zusammenarbeit der anthroposophisch tätigen Gruppen in Japan. Dies schien mir seit dem 3.11. (Fukushima-Ereignisse) immer deutlicher zu werden.

In den letzten Jahren wuchs die Arbeit in den verschiedenen Berufsgruppen, so gründet jede Gruppe eine eigene Assoziation. Und die Zusammenarbeit unter den verschiedenen Berufsgruppen, z.B. zwischen Heilberufen und Pädagogen, ist auch mehr geworden. So haben die beiden Berufsgruppen auch schon zusammen eine Tagung veranstaltet.

Es gibt acht Waldorfschulen und 50 Waldorfkindergärten inklusive assoziierte Institutionen. Ein Waldorflehrer meinte, dass noch vor fünf Jahren über die Zusammenarbeit unter den jeweiligen Waldorfschulen keine Frage gestellt wurde. Aber die



wachsende Zusammenarbeit wurde durch die AWTC (Asian Waldorf Teachers Conference) deutlich, die dieses Jahr in Japan veranstaltet wurde, zu der über 400 Teilnehmer aus 16 Ländern beisammen waren.

Da uns die Gelegenheit gegeben wurde, über das Land ausführlicher zu schreiben, so möchte ich über die japanische Kultur etwas schreiben. Im letzten Journal schrieb ich, dass sich unsere Kultur auf den Umkreis richtet, wie bei einem buddhistischen Steingarten, wo der Raum um die Steine herum wichtiger ist als die Steine selber. So möchte ich dieses Mal ein anderes Beispiel geben.

Folgender Satz ist der Prolog eines ganz bekannten Essays „Makurano Sohshi“: „Haru wa akebono“ „Frühling – Dämmerung.“ Dieser Satz wurde am Anfang des 11. Jahrhunderts von einer Essayistin, Seishoh Nagon, geschrieben und es wurde von einem Japanologen, Iwan Morries, folgendermaßen übersetzt: In spring it is the dawn, that is most beautiful.

Diese zwei Sätze zeigen deutlich die unterschiedliche Denkweise zwischen Ost und West. (Obwohl dieser Satz aus dem 11. Jahrhundert stammt, behalten wir diese Tendenz mehr oder weniger noch immer). Ich habe mich erinnert, was R. Steiner meinte, wenn er sagt: „Sie suchen den Sinn darinnen, dass zwischen den eigentlichen sinnlichen, womit das eine Wort schließt und das andere Wort beginnt, der Geist liegt, den Sie zum Ausdruck bringen wollen.“ So fragte ich mich, ob nicht unsere Sprache uns zwingt, zwischen den Wörtern das unhörbar Geistige zu suchen. Übrigens besteht unsere Sprache ausschließlich aus nachtingierten Buchstaben. Mir scheint auch, dass die japanische Sprache, wie im Sinne vom 9. Vortrag, GA 313, noch nicht von dem Irdischen aufgenommen



und befestigt ist!

Eine der ältesten „Ich“ Bezeichnung heißt „(A)“. A ist der Laut, der mit am häufigsten im Japanischen vorkommt. In der Natur finden wir „Yama“ (Berg), „Kawa“ (Fluss), „Hana“ (Blume), beim Menschen „Atama“ (Kopf), „Karada“ (Leib), „Harawata“ (Eingeweide). Oder im dichterischen Bereich begegnen wir Haiku, die aus lauter „a“ bestehen.

(A) ist ein Laut, der eine sich öffnende Geste macht, sodass man hingebungsvoll zur Welt steht, sogar sich mit der Welt eins fühlt. „Das A-Erlebnis erlebt eben der Mensch aus dem Kosmos heraus.“

Nun, ich habe so viel über die japanische Sprache geschrieben, aber da die Eurythmie die sichtbare Sprache ist, so hoffe ich, dass man die mit der Sprache eng verbundene japanische Volksseele und das Volksbewusstsein etwas mitempfinden konnte.

Etwas zur Politik:

In Japan wurden, wie euch schon bekannt ist, am 31. August wieder die Atomkraftwerke voll in Betrieb genommen, obwohl wir seit 2011 ohne sie mit Elektroversorgung zurecht kommen konnten. Dieses Kraftwerk liegt in Kyushu, in süd-japanischer Gegend. Gleich nach dem Betriebsbeginn ist der Vulkan, Sakurajima, der auch in der Kyushu-Gegend liegt, explodiert. Es war wie die direkte Antwort (oder die Wut) von der Natur auf die unmenschliche Tat.

Der jetzige Ministerpräsident Shinzo aber versucht auch, die Einführung des neuen Sicherheitsgesetzes durchzusetzen, wo er die kollektive Selbstverteidigung, die eigentlich ein verfassungswidriger Akt ist, zu rechtfertigen versucht.

Dagegen standen viele Menschen auf, wie die jungen Mütter, aber vor allem die jüngere Generation, wie „SEALDs“ (Students Emergency Action for Liberal Democracies), und führen die Gegenbewegung ganz aktiv gegen diese Sicherheitsgesetze. Es finden vor dem Parlamentsgebäude oder in großen Städten mehrere Demonstrationen statt. Es ist nicht mehr ungewöhnlich geworden, an Demonstrationen teilzunehmen, wovon man noch vor ein paar Jahren gezögert hätte.

Mir scheint, dass wir jetzt die Notwendigkeit finden, aufzustehen und in die Tat zu kommen. (Unsere jetzige Ich heißt „Watashi“, sodass am Ende „i“ liegt oder steht!) Wir wünschen, dass wir das Ich-Bewusstsein mit der Tat verbundener Intentionalität und das konkrete Erleben spiritueller Inhalte verstärken, das das Werden der Bewusstseinsseele ermöglicht.

Kimiko Ishikawa,
Japan

Philippinen



Seit meiner Rückkehr auf die Philippinen im Jahr 2003, nach meiner Ausbildung in Deutschland, bin ich weiterhin die einzige Heileurythmistin im Land. Das bedeutet, dass ich Heileurythmie mit Schülern in der Waldorfschule mache und Einführungskurse in die Eurythmie für die Allgemeinheit oder im Rahmen von Lehrerausbildungen gebe. Außerdem behandle ich Patienten in individuellen Sitzungen und auch medizinische Kollegen.

Mit großer Freude erwarte ich, dass Geralyn Laset 2017 nach Hause kommen wird, wenn sie ihre Ausbildung in Südafrika beendet hat. Sie und ihr Mann, ein anthroposophischer Arzt, beabsichtigen eine Camphill-Initiative zu starten. Bald wird es nicht nur ein Wunsch, sondern Realität sein, dass ich jemanden habe, mit dem ich gemeinsam üben, meine Erfahrungen austauschen und Fragen bearbeiten kann.

Die vorbereitenden Tätigkeiten zur Akkreditierung der anthroposophischen Medizin und den mit ihr verbundenen therapeutischen Möglichkeiten wurden begonnen. Es finden bereits Treffen mit Vertretern des philippinischen Instituts für Traditionelle und Alternative Gesundheitspflege statt.

In unserem Land gibt es ein zunehmendes Interesse an anthroposophischer Medizin und unsere IPMT-Kurse finden großen Zuspruch. Jedes Jahr gibt es ungefähr 40 - 50 Teilnehmer, und einige nehmen am IPMT bereits mehrere Jahre in Folge teil. Jene von uns, die daran teilnehmen, ziehen viel Kraft aus den Tagen, die wir zusammen verbringen und unser Verständnis gewisser Themen vertiefen (in diesem Jahr war es die Embryologie). Außerdem werden wir gestärkt durch das Wissen, dass wir in unserer gemeinsamen Vision vereinigt sind, die ganzheitliche medizinische Versorgung unserem Volk zu bringen, bei dem die Mehrheit unter der Armutsgrenze lebt.

Am letzten IPMT-Kurs nahmen Medizinstudenten teil und es war eine Freude zu sehen, dass sie an unseren Diskussionen teilnahmen und sich immer mehr den neuen Ideen öffneten, denen sie begegneten. Da einige Teilnehmer auch Fakultätsmitglieder medizinischer Hochschulen sind, wird man langsam der Herausforderung gerecht, die anthroposophische Medizin den zukünftigen Ärzten unseres Landes näherzubringen. Interessant ist auch an diesen Konferenzen, dass sie in den letzten Jahren im Seniorenheim der katholischen Schwestern der St. Paul-Gemeinde stattfanden. Viele der Nonnen waren früher in Pflege- und Lehrberufen tätig, da ihr Orden viele Krankenhäuser und Universitäten auf den Philippinen unterhält.

Der IPMT-Kurs wurde dieses Jahr von einer älteren Schwester eröffnet, die uns herzlich in ihrem Haus willkommen hieß, uns an die Hausordnung erinnerte und uns einlud, an den in ihrer schönen Kapelle stattfindenden Gottesdiensten teilzunehmen. Die Offenheit, mit der die Katholische Kirche auf den Philippinen neuen Initiativen begegnet, ist bemerkenswert (wir haben ein Master-Studiengang für Waldorfpädagogik an der St. Scholastica's Universität in Manila).

Das IPMT ist für mich das Forum, wo ich Fragen der medizinischen Kollegen beantworten kann, die damit beginnen, Heileurythmieübungen in den therapeutischen Behandlungsplan ihrer Patienten aufzunehmen. Mit einer dieser Kolleginnen, die eine Klinik im Süden des Landes leitet, arbeite ich sehr partnerschaftlich zusammen. Ich konnte auch mit einigen Patienten arbeiten, mit denen sie Heileurythmie gemacht hatte, sowie mit den Pflégern und Therapeuten, mit denen sie die Klinik betreibt. Ihre Arbeit hat sich weiter ausgedehnt und es gibt nun noch eine Lebensschule, mit der sie Jugendlichen, die aus der Schule ausgetreten sind, helfen, grundlegende Fähigkeiten zu erlernen, wodurch sie ein gewisses Gespür für den Sinn des Lebens erfahren können.

Mit anderen Therapeuten arbeiten wir im Bereich der Rehabilitation zusammen. Nachdem der Taifun Haiyan, einer der stärksten, die es je auf der Welt gegeben hat, das Land im November 2013 getroffen hatte, waren wir in verschiedenen Landesteilen mit Notfall-Pädagogik beschäftigt. Tausen-





de Menschen waren gestorben und zahlreiche Familien waren obdachlos geworden. Die Freunde der Waldorfpädagogik erteilten uns einen Einführungskurs in die Grundlagen der Traumabehandlung. Dabei wurde uns bewusst, dass wir, die wir bereits in verschiedenen anthroposophischen Initiativen arbeiten, bereits vieles mit anderen Menschen in Krisensituationen teilen können. Wir gründeten ein pädagogisches Einsatzteam und werden nun an verschiedenen Orten eingesetzt, um Hilfe zu leisten. Wir machen mit den Kindern und Erwachsenen einfache Dinge wie Plastizieren, Spiele, Malen, Singen, Geschichten-Erzählen, Fußbäder, Kompressen, Informationen über Kindererziehung und Ernährung, das Erstellen eines Spielplatzes usw. Wir bringen so einen Funken Hoffnung in das Leben dieser betroffenen Menschen. Diese Aktivitäten bewirken bei einigen, dass sie nun Tränen vergießen können, wenn sie von den schrecklichen Stunden während des Sturms erzählen und der unendlichen Trauer über den Verlust vieler Familienmitglieder. Auf der Insel Leyte wird die Waldorfpädagogik nun von Menschen aufgebaut, die Opfer des Taifuns gewesen sind.

Naturkatastrophen sind Teil unseres Lebens auf den Philippinen. Dies wird noch von Krisen verstärkt, die die Menschen selbst verursachen. Ständig werden Korruptionsfälle aufgedeckt, sowohl auf Regierungsebene als auch in der Privatwirtschaft. Die derzeitige Regierung bemüht sich sehr, dies zu ändern. Wir stehen nun angesichts der Präsidentschaftswahlen 2016 wieder vor einem Scheideweg. Werden sich die derzeitigen Bemühungen um eine positive Entwicklung fortsetzen?

Natürlich beunruhigt uns auch der Konflikt im Südchinesischen Meer sehr. Die Philippinen, Vietnam, China, Brunei, Taiwan und Malaysia erheben Ansprüche auf dieses wichtige Meeresgebiet, das reich an Naturgas, Öl, Mineralien und Fisch ist und durch das 60 Prozent des weltweiten Schiffverkehrs hindurchgeht. Die zunehmende Aggression könnte zu einem Krieg führen. Versuche wurden gestartet, eine gütliche Einigung zu erzielen. Wir sind gerade auf die Insel Palawan, im Osten des Südchinesischen Meeres gezogen und können sagen, dass sich der Konflikt nun direkt vor unserer Haustüre befindet.

Trotz all dieser Vorfälle setzen die anthroposophische Gruppe der Philippinen, die Waldorfschulen, der philippinische Berufsverband der anthroposophischen Heilberufe, die Anthroposophia Wellness Foundation, die Rudolf-Steiner-Pädagogik auf den Philippinen und alle anderen damit in Verbindung stehenden Initiativen ihre Arbeit fort, indem sie versuchen, als Katalysator für Veränderungen zu wirken. In diesem Land am Pazifischen Feuerring muss noch sehr viel getan werden. Die Herausforderung ist es, dass man sich trotz der Tatsache, dass die Meere unser Land in 7.100 Inseln aufsplittern und wir 19 regionale Sprachen und viele weitere Dialekte haben, zusammenfindet und gemeinsam bemüht. Ich werde die Hoffnung nie aufgeben!

*Grace Zozobrado,
Philippinen*



Südkorea



In unserem Land gibt es 2 Heileurythmisten. Wir haben noch keinen Berufsverband, es gibt einzelne Mitglieder in IFAAET (International Federation of Anthroposophic Arts and Eurythmy Therapies).

Wir haben noch keinen anthroposophischen Arzt, aber wir arbeiten mit den traditionellen Ärzten Koreas. Mit mir arbeitet ein bestimmter Arzt.

In meiner Schule ist eine Maltherapeutin. Wir arbeiten für die Kinder zusammen. Neulich habe ich eine Musiktherapeutin, die in Deutschland ihre Erfahrungen gemacht hat, getroffen und wir wollen nun zusammen arbeiten.

Wir beschäftigen uns gerade mit dem Thema „Unruhe bei Kindern“. Es gibt viele Kinder, die an der Mediensucht leiden. Die Frage ist, wie man solchen Kindern durch Heileurythmie bzw. durch Kunsttherapie helfen könnte.

Korea (Süd und Nord) liegt auf einer bergigen Halbinsel, die dem mandchurisch-sibirischen Festland nach Süden vorgeklappt ist. Im Osten wird sie vom Ostmeer, im Süden von der Koreastraße und im Westen vom Gelben Meer begrenzt. Auch zur Mandchurei im Norden hat Korea natürliche Grenzen: die beiden Flüsse Duman und Abok sowie den Berg Baekdu.

Die Landzunge ist an ihrer dünnsten Stelle nur 216 km breit, erstreckt sich aber von Norden nach Süden über rund 1000 km. Es gibt auch etwa 3600 Inseln. Das Gesamtgebiet entspricht ungefähr der Größe Großbritanniens. Im Gesamtnetz der Erde erstreckt sich Korea vom 33.- 43. Grad nördlicher Breite und vom 124. - 131. Grad östlicher Länge.

Koreas Berge sind allgegenwärtig. Immerhin bedecken sie 70% des Landes. Vom Baekdu (2 744 m) an der mandchurischen Grenze verläuft eine hohe Gebirgskette der Ostküste entlang bis zum Siri-Berg (1 915 m) tief im Süden. Sie gilt als „Rückgrat“ der Halbinsel. Dieses Rückgrat nennen Koreaner „Baekdudägan“. Es bedeutet „Lichtstrahl von Baekdu“, seine Länge ist 1625 km. Von den Wirbeln des Koreanischen Rückgrats reichen verschiedene ‚Knochen‘ nach Westen.

Die Landmasse gilt als stabil, obwohl sie nur wenig mehr als 200 km vom vulkanischen Japan entfernt ist. Vulkanischen Ursprungs sind in Korea nur die Berge Baekdu in Nordkorea und Halla auf der Jeju Insel, die 90 km vor der Südküste aufragt.

Sie ist der letzte Ausläufer jenes Höhenzugs, der den Übergang vom nordchinesischen Kontinentalblock zur japanischen Inselnlandschaft bildet.

Den Wert der landschaftlichen Schönheit haben die Südkoreaner nach dem Koreakrieg ziemlich schnell erkannt und nach und nach einige Regionen unter Naturschutz gestellt. Zum ersten Nationalpark wurde 1967 der Siri San (die Silbe „San“ bedeutet Berg) erklärt. Inzwischen gibt es 15 Berg-Nationalparks, vier Maritime und Küsten-Nationalparks und einen Historischen Nationalpark (Gyeongju).

Da die Halbinsel nur ein kleines Anhängsel am riesigen asiatisch-sibirischen Kontinent ist, wird der Norden klimatisch vom Festland beeinflusst, der Süden vom Gelben Meer, die gebirgige Ostküste von den warmen Strömungen des Ostmeers. Klima und Temperaturen sind von Region zu Region unterschiedlich.

Korea befindet sich im ostasiatischen Monsungürtel. Im Winter entsteht über Sibirien ein Hochdruckgebiet, während über dem Pazifik ein Tief hängt. So blasen kalte Winde aus Nordwest. Im Sommer hingegen bildet sich über dem Pazifik ein Hochdruckgebiet. Dann ist das Hoch über Sibirien abgeklungen, und die Meeresluft aus Süd und Südost drückt in Richtung Kontinent. Sie führt viel Feuchtigkeit mit sich. Im Juni und Juli haben wir die Regenzeit.

Korea kann auf eine bewegte Vergangenheit von rund 4300 Jahren zurückblicken. Der Ursprung liegt im mythischen Dunkel. In einer frühen Zusammenfassung der koreanischen Geschichte, den „Samgukyusa“ wird versucht, dieses Dunkel durch folgenden Legende zu erhellen:

„In alten Zeiten gab es Hwan-In, den himmlischen Herrscher. Er hatte einen Sohn mit Namen Hwanung. Als der Knabe den Wunsch äußerte, vom Himmel herabzusteigen und unter den Menschen zu leben, erkor der Vater den Taebaek-Gipfel als günstig für dieses Vorhaben. Mit 3000 Gefolgsleuten stieg Hwanung vom Himmel herab und nahm auf dem Taebaek unter einem Sandelholzbaum Platz. Den Ort taufte er Sinsi, das bedeutet Stadt Gottes. Er selbst nahm den Titel Hwanung Cheonwang an, was soviel heisst wie „Hwanung Himmlicher König“. Seine Minister für Wind, Regen und Wolken beauftragte er, die Menschen in 360 Künsten zu unterweisen. Dazu



gehörten Ackerbau, Medizin und Sittlichkeit. Auch ein Gesetzbuch wurde geschaffen.

Just in jenen Zeiten lebten eine Bäarin und ein Tiger gemeinsam in einer Höhle. Sie beteten zu Hwanung, er möge ihnen zu menschlicher Gestalt verhelfen. Der König erbarmte sich ihrer, gab jedem ein Bündel Wermut und 20 Zehen Knoblauch und sagte, „wenn Ihr das esst und für hundert Tage kein Sonnenlicht seht, dann werdet ihr Menschen.“ Die Bäarin und der Tiger zogen sich in ihre Höhle zurück. Als die Zeit gekommen war, verwandelte sich die Bäarin, die die Anweisungen befolgt hatte, in eine Frau. Der ungehorsame Tiger aber blieb, wie er war. Da die Frau aber keinen Mann finden konnte, ging sie zum Sandelholzbaum und bat um ein Kind. Hwanung erhörte und erkannte sie. Als sie einen Sohn gebar, nannte sie ihn Dangun Wanggeom, König des Sandelholzes.“

Das alles begab sich im Jahr 2333 vor Christus. Dieses Datum kennt in Korea jedes Kind, genauso wie den koreanischen Gründervater Dangun. Allerdings hieß der Staat damals noch nicht Korea. Der „König des Sandelholzes“ nannte sein Reich Asadal („Morgensonne“). Noch bis vor kurzen galt offiziell ein sich nach Danguns Geburt richtender Kalender.

Wie sind zurzeit die Koreaner? Womit beschäftigen sie sich? Heute sind die Koreaner mit einer technischen Welt sehr stark verbunden. Schon kleine Kinder im Kindergarten erhalten Smartphones, und sie spielen ständig damit. Die meisten Erwachsenen denken, je früher sie es beherrschen können, desto klüger werden sie. Was sie in einen dunklen oder fluchtartigen Zustand zwingt, ist die politische Situation des noch



geteilten Landes. Es übt auf die Menschen in Korea einen bewussten und unbewussten Einfluss bis in den Alltag hinein aus. Sie erleben ständig Ohnmacht. Dass die Koreaner ursprünglich Kämpfer gegen das Böse waren, ist heutzutage kaum erlebbar.

Wie begann die anthroposophische Bewegung in Südkorea? In den 90er Jahren wollten Pädagogen und Lehrer aller Richtungen gegen die Staatsgewalt kämpfen. Diese Bewegung gründete sich aus der 80er Bewegung für die Freiheit. Damals wurde auch das südkoreanische Volk von einer Diktatur regiert. Die Waldorf-Pädagogik wurde als eine wesentliche Lösung für die Pioniere der Freiheitsbewegung erkannt.

Seit der Jahrtausendwende begann die Waldorfbewegung in Korea in der Realität zu leben. Erst wurden Kindergärten gegründet. Ein Jahr später wollten die Eltern mit der Waldorfschule beginnen. So sind über 10 Waldorfschulen in verschiedenen Regionen Koreas entstanden. Eine Schule arbeitet mit heilpädagogischen Kindern. Sie versucht, mit der Camphill-Bewegung in Verbindung zu treten.

Für die Ausbildung der Waldorflehrer haben verschiedene Bildungsstätten in den Sommer- und Winterferien Angebote. Seit jüngerer Zeit arbeitet „der Verein der Waldorflehrer Koreas“ aktiv am Zusammenschluss aller Schulen und an der gegenseitigen Hilfe.

Für die „schwierigen Kinder“ tauschen wir unsere Erfahrungen und Versuche miteinander aus, dabei spielt die Kunsttherapie eine wichtige Rolle.

*Eun Sim Jang,
Südkorea*



Taiwan



Meine Heileurythmieausbildung habe ich im Jahre 2014 am Goetheanum in der Schweiz beendet. Ich habe die Gelegenheit, ein längeres Praktikum in einer Schule in der Schweiz zu absolvieren, um mehr Erfahrung mit der Heileurythmie zu bekommen. Derzeit gibt es zwei Heileurythmisten, die in Taiwan leben. Eine heißt Diipalii Ding. Sie ist die erste taiwanische Heileurythmistin, Gymnasiallehrerin und Eurythmielehrerin in der Ci-xin-Waldorschule. Sie beendete ihre Heileurythmieausbildung 2010 in Copake in New York und unterrichtet seit 2011 in Eurythmiekursen bei den IPMT-Kursen in Taiwan. Sie ist auch die Leiterin der Heileurythmieabteilung der taiwanischen Anthroposophic Medicine and Health Care Plattform (TAMHCP), die im Juli 2014 gegründet wurde. Ich bin das weitere Mitglied der Heileurythmieabteilung. Wir werden gemeinsam daran arbeiten, eine taiwanische Heileurythmie-Stiftung aufzubauen.

Zoran Zovko aus Kroatien ist ein weiterer Heileurythmist, der seit 2013 in Taiwan lebt. Er unterrichtet Eurythmie und bietet nachmittags Heileurythmie an der Haishan-Waldorfschule an. Zoran war auch mein Mentor, als ich mein Heileurythmie-Praktikum im Frühling 2014 in Taiwan absolvierte.

Als ich das Praktikum an der Camphill Schulgemeinschaft Föhrenbühl und an der Haishan-Waldorfschule absolvierte, hatte ich die Gelegenheit, an interdisziplinären Konferenzen und individuellen Ausbildungsprogrammen teilzunehmen. Die Haishan-Waldorfschule führte eine Einzelfallstudie bei Kindern durch. Am ersten Treffen nahmen auch zwei Ärzte, eine Krankenschwester, eine Kunsttherapeutin, eine psychologische Beraterin und zwei Heileurythmisten teil. Einige von ihnen hatten in mehreren Jahren in Folge an IPMT teilgenommen. Der Klassenlehrer berichtete von seinen Beobachtungen bei einem Kind und die Biographie des Kindes wurde von den Eltern aufgeschrieben. Später stellten wir unsere eigenen Standpunkte dar und boten Therapieansätze aus verschiedenen beruflichen Perspektiven, unter anderem medizinische, ernährungswissenschaftliche, schulische und familiäre, an. In Gruppengesprächen tauschten wir uns aus und lernten voneinander, vor allem, was die Sichtweise und die Erfahrungen der anthroposophischen Medizin betraf. Ich war sehr berührt und begeistert davon, was die Schule schon erreicht hat. Es ist ein ganzheitlicher Ansatz. Ich konnte spüren, dass in jenem Moment das Kind von verschiedenen Kräften gut betreut wird.

Um die Entwicklung der anthroposophischen Medizin in Taiwan kennenzulernen, nahm ich im August 2015 am IPMT-Kurs teil. Es war das zweite Mal, dass ich an einer so großen anthroposophischen Konferenz in Taiwan teilgenommen hatte. Im Jahr 2006 war es die Kolisko-Konferenz in Taiwan gewesen. Damals nahmen über 300 Menschen an der Konferenz teil. Viele waren Experten aus den medizinischen Diensten in Taiwan. Sie begegneten der Anthroposophie zum ersten Mal.

2015 begann die zweite Runde des fünfjährigen IPMT. 130 Menschen nahmen teil: 30 Ärzte aus der westlichen Medizin, der chinesischen Medizin, Zahnärzte, und andere Berufe, wie z.B. Pharmazeuten, Krankenschwestern, rhythmische Masseure, Therapeuten, Lehrer und Eltern. Es gibt einige Teilnehmer, die am IPMT bereits seit mehreren Jahren teilnehmen. Aus Gesprächen erfuhr ich, dass sie allmählich anthroposophische Konzepte in ihrer Arbeit und ihrem Leben anwenden. Sie sind immer noch daran interessiert, mehr über die Anthroposophie zu erfahren. Die meisten von ihnen sind bereit, sich dafür einzusetzen, die Impulse der anthroposophischen Medizin in ihrer Arbeit und ihrer Umgebung weiter zu verbreiten.

Das Hauptthema des IPMT-Kurses 2015 war „ADHD und autistische Störungen“. Wir führten engagierte Diskussionen nach den Vorträgen. Unter anderem nahm eine Mutter teil, die die Geschichte ihres autistischen Kindes erzählte. In diesem Moment konnte ich sehr gut spüren, dass von der Heileurythmie und auch der hygienischen Eurythmie viel erwartet wird.

Im letzten Jahr hat TAMHCP ein interdisziplinäres Team der anthroposophischen Medizin organisiert. Es wurde gebeten, für Lehrer und Eltern Vorträge und Workshops zu geben.

Inzwischen gibt es vier Kinderstudien, an denen die Heileurythmie beteiligt ist und der Erfolg und die Feedbacks sind gut.

Nächstes Jahr werden acht Waldorfschulen mit TAMHCP kooperieren und werden das interdisziplinäre Team der anthroposophischen Medizin in jene Waldorfschulen einladen, um die Schüler zu untersuchen und mit den Lehrern an Einzelfallstudien zusammenarbeiten. Dies ist wirklich ein großer Fortschritt in der Bewegung der anthroposophischen Medizin in Taiwan. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dem interdiszi-



plinären Team und die gemeinsamen wertvollen Erfahrungen. Dadurch können wir dann unsere Kinder gut versorgen und sie zu einem gesunden Leben führen.

Die IPMT-Eurythmievorträge am Morgen waren ein besonderer Moment während der ganzen Ausbildung. 130 Teilnehmer versammelten sich auf dem Sportplatz im Freien, um Eurythmieübungen zu machen. Wir lernten die Gesten der Vokale und der Konsonanten, wie die Konsonanten sprechen und welchen Zusammenhang die Konsonanten mit den vier Elementen (Erde, Wasser, Luft, Feuer) haben. Ich konnte spüren, dass alle sich sehr auf das Zuhören, die Bewegungen und das Erspüren des eigenen Körpers konzentrierten, obwohl für einige Teilnehmer die Eurythmie neu war und obwohl wir die Übungen im Freien machten. Ein Hauch guter Energie durchzog die ganze Eurythmiegruppe.

Das erste AM-Zentrum in Taiwan wurde 2015 eröffnet, geleitet von Dr. Tzu-Miao Hsu, Facharzt für Traditionelle Chinesische Medizin. Das neue Medizin-Zentrum besteht aus einem anthroposophischen Therapiezentrum mit einem Heileurythmie-raum, einem Kunsttherapieraum, einem Schwesternzimmer, einem Raum für rhythmische Massage, einem Musiktherapieraum, einem Dispersionsölbad usw. Zoran Zovko wird Heileurythmie anbieten und der andere Eurythmist wird hygienische Eurythmiekurse geben. Diese Klinik wird Dienstleistungen für Erwachsene und Kinder anbieten.

Im November 2015 wird ein Heileurythmiekurs für Ärzte und Eurythmisten stattfinden. Cynthia Hoven, eine Heileurythmistin, wurde von einer Eurythmie-Studiengruppe eingeladen, einen fünftägigen Kurs durchzuführen. Wir hoffen, dass dieser Einführungskurs allen Teilnehmern eine grundlegende Vorstellung von Heileurythmie geben wird, und sie das Wesen der Heileurythmie selbst erfahren können.

In Zukunft hoffen wir, dass mehr Ärzte die Arbeit mit der praktischen anthroposophischen Medizin mit Mentorenbegleitung nach Abschluss des fünfjährigen IPMT-Ausbildung aufnehmen werden. Mehr Ärzte interessieren sich bereits dafür, die praktische Anwendung der Heileurythmie zu verstehen. TAMHCP kann Heileurythmiekurse oder Ausbildungskurse für Ärzte und Eurythmisten organisieren. Auf diese Weise können Ärzte und Heileurythmisten zusammenwachsen. Sie können zusammenarbeiten und auch mit anderen Therapeuten, Lehrern und Eltern, um im Land eine ganzheitliche Gesundheitsumgebung zu schaffen.

Wir hoffen, dass diese Entwicklung auf fruchtbarem Boden geschieht, wie kleine Pflanzen, die langsam zum Himmel, dem Licht hochwachsen und frei und glücklich ihre Zweige ausbreiten.

*Shin-Huei Tseng,
Taiwan*



Praxisfelder



Auch in diesem Jahr können wir in die Arbeit von sechs KollegInnen aus den verschiedenen Praxisfeldern/Ländern ein wenig hineinschnuppern – den VerfasserInnen sei ein herzliches „Danke“ gesagt. Durch die Beiträge kommt schön zum Ausdruck, wie unterschiedlich der Ansatz im täglichen heileurythmischen Tun in den jeweiligen Feldern ist. Dabei spielt eine relativ geringe Rolle, aus welchem Land der Bericht kommt. Viel stärker zeigt sich, wie differenziert mit den heileurythmischen Elementen umgegangen wird.

Ein großes Anliegen ist mir, dass sich die KollegInnen, die im selben Praxisfeld arbeiten, aber aus verschiedenen Ländern kommen, bei der Welt-Heileurythmie-Konferenz am Goetheanum zu Pfingsten 2016 auch wirklich persönlich kennenlernen und wenigstens kurz austauschen können. (Vielleicht, so ist meine große Hoffnung, können dabei Keime für weitere internationale praxisfeldspezifische Begegnungen oder Tagungen gelegt werden).

Aus diesem Grund ist vorgesehen, dass sich am Mittwoch, den 18.5.2016 von 14.00 bis 14.30 Uhr (in der Mittagspause) die SchulheileurythmistInnen und parallel dazu diejenigen, die mit den Senioren arbeiten, treffen. Am Donnerstag, den 19.5. können zur selben Zeit die in der Heilpädagogik/Sozialtherapie und die in der Klinik Tätigen zusammen kommen. Am Freitag, dem 20. 5., werden die Räume für die KollegInnen aus der freien Praxis und dem ersten Jahrsiebt für ihren Austausch zur Verfügung stehen. Ich würde mich freuen, wenn auch diese spezielle Möglichkeit der Begegnung ergriffen wird.

Mareike Kaiser
Koordination Praxisfelder im Fachbereich Heileurythmie
der Medizinischen Sektion am Goetheanum, Dornach / Schweiz
E-Mail: praxisfelder@heileurythmie-medsektion.net

Praxisfeld 1. Jahrsiebt

Bericht aus Deutschland

Die Altersabschnitte des ersten Jahrsiebts unterscheiden sich deutlich. Für den Zugang zur heileurythmischen Arbeit ist deren Berücksichtigung von großer Relevanz.

Bis zum dritten Lebensjahr sind die geistigen Kräfte noch ganz anders wirksam als im späteren Leben.

Der Mensch ist in diesem Lebensabschnitt, bis zu dem Zeitpunkt, bis zu dem er sich zurückerinnern kann, mit seiner Seele, mit seiner ganzen Wesenheit viel mehr angeschlossen an die geistigen Welten der höheren Hierarchien. Er ist ihrer Führung unterstellt und sie wirken mit im Aufrichteprozess, sie formen den Kehlkopf und bilden das Gehirn, so dass es ein lebendiges Werkzeug für den Ausdruck von Gedanken, Empfindungen und dem Willen werden kann.

Am Kind wird diese Entwicklung am Erwerb von Gehen, Sprechen und Denken sichtbar und kommt mit dem „Ich-Sagen“, zumeist im dritten Lebensjahr, zu einem vorläufigen Abschluss.

Damit wird auch verständlich, warum die Eurythmie als erzieherisches Mittel erst ab dem 3. Lebensjahr eingesetzt wird. Heileurythmisch können wir jedoch schon früher tätig werden. Für die Heileurythmie mit den ganz Kleinen bedeutet das, dass sich der Heileurythmist möglichst intensiv mit der Wesenheit des einzelnen Lautes verbindet und versucht, eine Atmosphäre um das Kind herum zu schaffen, in der der Laut zur Wirksamkeit kommen kann. Die heileurythmischen Laute werden dabei für und um das ganz kleine Kind gebildet.

Vielleicht gelingt es so, den Anspruch, den Rudolf Steiner im ersten Vortrag des Lauteurythmiekurses formuliert, zu realisieren, nämlich beim Kind, „das erst ein voller Mensch werden soll“, der Gottheit zu helfen, die im Kind veranlagte Form richtig weiterzubilden. Steiner fordert ebenda: „Da muss Atmosphäre drinnen sein, Empfindung von der Verbindung des Menschen mit dem Göttlichen.“

Kinder ab dem 3. Lebensjahr können in der Regel selbst mitmachen.

Durch Nachahmung und Vorbild tritt das Kind in ein Verhältnis zu seiner Umgebung. „Was in der physischen Umgebung vorgeht, ahmt das Kind nach, und im Nachahmen gießen sich seine physischen Organe in die Formen, die ihnen dann bleiben.“ (R. Steiner: „Die Erziehung des Kindes...“)

Je kleiner das Kind ist, desto wichtiger ist es, die Bezugspersonen, die Eltern, insbesondere die Mutter mit einzubeziehen, denn es besteht noch eine sehr enge Beziehung zur Mutter. Alles, was die Mutter tut und auch empfindet, wirkt sich unmittelbar auf das Kind aus.

Auf das Prinzip der Nachahmung kann bei der heileurythmischen Arbeit mit den Kleinkindern voll vertraut werden. Durch die bereits oben beschriebene, bewusst gestaltete Atmosphäre wirken die Laute - und das Kind erlebt sie sehr stark. Das Kind bewegt innerlich mit. Nach und nach wird es gemäß seinem Alter und seinen Möglichkeiten beginnen, mitzubewegen und mit der Zeit verwandeln und korrigieren sich die Bewegungen durch das wiederholte Tun wie von selbst.

Beatrice Jeuken-Stark
E-Mail: b.jeuken-s@web.de

Praxisfeld Schule

Bericht aus den USA

In Nordamerika kann die Arbeit von Eurythmie-Therapeuten sehr verschieden aussehen.

Es gibt Waldorf-Schulen, die vom Kindergarten bis zur 8. Klasse gehen und dann gibt es größere Schulen, die zusätzlich eine Oberstufe haben.

Einige unserer Kolleginnen bieten Heileurythmie als freie Mitarbeiter an. Das bedeutet, dass sie in einer Schule einen Vertrag für ca. zwei bis drei Epochen von 7 Wochen im Jahr haben, und dass sie zusätzlich an einer anderen Schule noch für bestimmte Zeit arbeiten.

Manche unserer Kollegen arbeiten in Zusammenarbeit mit einem anthroposophischen Arzt und viele arbeiten ohne diese wichtige Verbindung.

Hier in Seattle bin ich in Teilzeit als Heileurythmistin an der Waldorfschule angestellt und arbeite mit Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen (Kindergarten bis 12. Klasse).

Die Arbeit an einer Schule ist vielfältig.

Am Anfang des Schuljahres dauert es ein bis zwei Wochen, bis die Raumbelagung ausgearbeitet ist und der Stundenplan Gestalt annimmt, da ich den Raum mit dem Förderlehrerteam teile.

Während dieser Zeit besuche ich die Klassen während des Hauptunterrichtes und der Eurythmiestunden, um die Kinder kennenzulernen und mit den Lehrern in Kontakt zu treten. Mit einigen Kindern kann ich auch sofort mit der Arbeit beginnen.

Konferenzen:

Die Arbeit an einer Schule beinhaltet die Teilnahme an verschiedenen Konferenzen. (Lehrerkonferenz- die Konferenz des ganzen Kollegiums, Förderlehrer-Konferenz, oder das Treffen der Care Group, wo wir die Kinder besprechen und Kindesentwicklungsspezifische Themen studieren, wie z. B. die 12 Sinne oder Polaritäten).

Ein typischer Tag sieht ungefähr so aus: Wir beginnen mit dem Morgenkreis, und danach besteht oft die Möglichkeit zum spontanen Austausch über den ein oder anderen Schüler.

Normalerweise sehe ich 4 bis 6 Schüler am Tag. Die Schüler haben 2 Heileurythmiestunden pro Woche für die Dauer von 6 Wochen.

Ich hole die Schüler vom Klassenzimmer ab und nachdem wir uns mit Händeschütteln begrüßt haben, gehen wir zusammen zum Therapieraum. Dadurch bekomme ich schon erste Eindrücke der Konstitution und der Bewegungsweise des Schülers (die Beschaffenheit der Hände, der Blick, die Gesichtsfarbe, der Gang, die Sprache..).

Zu Beginn der Stunde spielen wir mit verschiedenen großen und verschiedenen schweren Bällen, um dann die Arbeit mit Kupferkugeln oder -stäben fortzusetzen.

Rhythmische Schritt- und Klatschübungen sind auch Teil des Aufwärmens. All diese Übungen sind gleichzeitig zur Befundaufnahme geeignet. (Nicht vollständig integrierte Reflexe werden sichtbar, sowie Kraft, Bewegungsqualität und -ausdauer.) Der Hauptteil besteht aus der Arbeit mit den individuellen Laut-Reihen.

Die jüngeren Kinder lernen die Laute im Zusammenhang mit einer kleinen Geschichte, die älteren Kinder lernen sie anhand von Naturbildern.

Nach einer Nachruhe von ca. 5 Minuten bringe ich die jüngeren Kinder zum Klassenzimmer zurück, während die älteren alleine zurückgehen.

Elternarbeit:

Am Anfang findet ein Gespräch mit den Eltern statt, um die Geschichte des Kindes zu hören und um Fragen zur Heileu-

rythmie zu beantworten. Nach Möglichkeit gibt es auch einen Austausch mit dem behandelnden Arzt.

Ich lade die Eltern am Anfang und am Ende einer Epoche zu einer Stunde ein. Natürlich sind wir bei Bedarf auch im Verlauf des Prozesses im Gespräch. So kommen sie zu einem Verständnis für die Heileurythmie-Übungen und können die Kinder zu Hause unterstützen.

Am Ende erhalten sie einen schriftlichen Bericht.

Die Arbeit an einer Waldorf-Schule ist sehr befriedigend, denn sie ermöglicht es, Teil einer Gemeinschaft zu sein, die der gesunden Entwicklung des Kindes dient.

Andrea Marquardt-Preiss
E-Mail: andrea.preiss@hotmail.de

Praxisfeld Heilpädagogik/Sozialtherapie

Bericht aus Irland

Die meisten Menschen mit Behinderungen, mit denen ich arbeite, können nicht nachahmen. Das bedeutet, dass ein großer Teil meiner Arbeit die so genannte „passive Eurythmie“ ist. Sie sind oft sehr unruhig und halbbewusste Bewegungen wie das Kopfschütteln treten sehr oft auf. Um eine Ruhezone zu finden, fangen wir im Liegen an. Wir wissen, dass die Rückenmarksflüssigkeit in der Horizontalen die Sinnestätigkeiten weniger anregt. Der Übergang von der horizontalen Lage zum Sitzen, zum Stehen und dann zu Bewegungen im Raum ist dann unser therapeutischer Fortschritt.

Viele Menschen mit Behinderungen haben Bewegungsprobleme mit offener oder verborgener Verkrampfung. Diese Verkrampfung kann auch eine Nebenwirkung bestimmter Psychopharmaka sein. Ich habe herausgefunden, dass S-M-A, L-M-I, T-M-U sehr gute Anfangssequenzen für die horizontale passive Eurythmie sind. M. Kirchner-Bockholt sagt über diese Sequenz: „Diese Übung ist wie ein Modell, von dem man sehr viel lernen kann.“ Meistens beginne ich mit zarten Bewegungen mit den Gliedmaßen, den Zehen, und dann weiter Knöcheln, Knien und dann Hüften, hin zu einer größeren Bewegung. Ich bewege die Gliedmaßen und rufe gleichzeitig den Laut. Ich glaube, dass Steiner angedeutet hat, dass wir meistens mit den Füßen und Beinen beginnen, wenn es um Menschen mit Lernschwierigkeiten geht. Meiner Erfahrung nach kann man in der Regel mit den Beinen (manchmal auch mit den Armen) leichter bei der passiven Eurythmie arbeiten. Bei der Bewegung hin zum andern Pol muss man aufpassen, dass der Frieden und das Gleichgewicht nicht gestört werden.

Wenn es einen Bereich der Gefühllosigkeit wie bei einer klassischen Verkrampfung gibt, gibt es auch immer einen Bereich der Hypersensivität, den die Verkrampfung schützt.

Eines der großen Geschenke, wenn man passive Eurythmie macht, ist, dass man ein genaues Gespür für die Art der Gliedmaßenbewegungen des Patienten erhält, und zwar mehr, als wenn man nur von außen beobachtet, denke ich. Um ein Gefühl für das Tempo und die Dauer eines Lautes zu bekommen, ist es notwendig, sich ein Bild einer Eurythmiefigur vor Augen zu halten. Diese fühlende Verbindung mit dem Bild sagt einem, wann man mit der Bewegung fortfahren und welche Qualität ein Laut haben soll.

Das Ziel ist es, die eigene Bewegung und die des Patienten wie eine einzige zu erleben. Einige Gliedmaßen sind recht schwer. Man muss also auf seinen Rücken achten!

Für Menschen, die viel Zeit im Rollstuhl sitzen, ist die hori-

zontale Arbeit besonders hilfreich. Oft ist ihre Atmung eingeschränkt und sie sitzen gebeugt. Diese Arbeit fördert die Aufrichtung der Wirbelsäule und eine vertiefte Atmung. Dann gehen wir zur nächsten Phase, des Sitzens über. Wir beginnen immer mit einem Schaukeln in einem Wiegenlied-Rhythmus. An diesem Punkt wird die Sequenz oft besser auf ihre Bedürfnisse abgestimmt - vor allem als R-L-S-I oder M-N-B-P-A-U. Wenn wir die Konsonanten in diesen Sequenzen üben, versuchen wir meistens, den Atemrhythmus, den wir beim Schaukeln erreicht haben, beizubehalten.

Ich habe mich vor allem auf zerebrale Kinderlähmung spezialisiert und arbeite oft mit Menschen in Rollstühlen. Da die Rollstühle technisch immer besser werden, neigen die Menschen dazu, immer passiver zu werden. Es ist wichtig, Situationen zu schaffen, in denen die Menschen die Balance halten müssen. Die Balance ist sehr wichtig für die Verbesserung des Selbstbewusstseins. Wir erzielen gute Erfolge bei Menschen, die bisher noch nicht sitzen konnten und das nun lernen. Bei unserer Arbeit mit zerebraler Kinderlähmung sind unsere Ziele die Aufrechte, die Balance, die tiefere Atmung durch Entspannung und dem Loslassen.

Tony Whittle
E-Mail: whittletony@hotmail.com

Freie Praxis

Bericht aus Brasilien

Wir haben verschiedene Zugänge die Therapie zu gestalten, und ich greife hier nur einen hilfreichen Aspekt für die freie Praxis heraus.

Die Heileurythmie ist eine fortwährende Entdeckungsreise in das Wesen des Menschen. Bestimmte Ereignisse in der Biographie eines jeden Menschen können zur Gesundheit bzw. Krankheit führen. Solche Prozesse machen mit der Zeit am Körper sichtbar, wie das Leben aufgebaut ist, da jedes organische Leben auf Gesetzmäßigkeiten fußt.

Diese Entdeckungsreise beginnt für mich aber nicht mit der ersten Heileurythmiestunde, sondern ich bitte meine Patienten zuerst einen mehrseitigen Biographie-Bogen auszufüllen und zwar so, als wenn sie sich selbst ihre Lebensgeschichte erzählen würden. Die Therapie nimmt damit ihren Anfang nicht von mir aus, sondern von dem Patienten selbst, der in dieser Rückschau über sein Leben reflektiert.

Wenn ich dem Patienten persönlich begegne, kann ich seinen physischen Leib bei der Begrüßung anfassen. Jetzt, im Moment der allerersten Begegnung, kann ich wahrnehmen, wie der Mensch in seinem Körper anwesend ist (Blick, Körperwärme, Gestik). Im darauffolgenden Gespräch kann ich dann beobachten, in welcher Wechselwirkung der innere Mensch mit der Außenwelt steht (das Selbstbild). Und wenn ich daraufhin den Patienten bitte, sich zu bewegen, versuche ich, nicht nur die „Oberfläche“ der Bewegung zu sehen, sondern „durch“ die Bewegung des Menschen in sein inneres Wesen „einzutauchen“. Erst nach allen diesen Schritten kann ich die Frage stellen: „Wie fange ich meine Behandlung an?“

Dieser Biographie-Bogen bildet die Ausgangsbasis für die anschließende Therapie. Er hilft den Patienten, von der Gegenwart aus sich in die Vergangenheit hineinzuleben und der Zukunft gezielt entgegenzuschauen. Er zeigt mir auch die Entwicklung der vier Wesensglieder über die Jahrsiebte hinweg, und je nach Alter des Patienten versuchen wir, gemeinsam einen Weg zu finden, der zur Harmonisierung führt. Für die Kinder lasse ich die Eltern schreiben; die Jugendlichen



Foto: Verena Jäschke

suchen Hilfe bei den Eltern oder Verwandten, zu denen sie Vertrauen haben.

Erwachsene schreiben meistens viel, manche allerdings fast nichts. Es ist für mich bereits eine große Offenbarung, wenn sie sich z.B. in Bezug auf einen Lebensabschnitt an nichts erinnern können oder sich da gerade festhalten. Meistens stimmt die Krankheit mit der Seelenverfassung überein. Die detaillierten Fragen in meinem Evaluationsbogen sind gerne über mich zu erfragen.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Patienten mehr Vertrauen haben, wenn sie zu mir kommen, weil sie wissen, dass ich viel von ihnen durch den Biographie-Bogen weiß. Durch den sehr intensiven Kontakt im Vorfeld sind die Patienten bereit, die Heileurythmie-Therapie adäquat zu bezahlen.

Tereza Cristina Salgado Barbosa
E-Mail: christinabarbosacursos@hotmail.com

Klinik

Bericht aus Italien

An der Südseite der Dolomiten befindet sich in dem kleinen Dorf Roncegno Terme die Casa di Salute Raphael, welche italienweit die einzige anthroposophische Kurklinik ist und jährlich von März bis November etwa von tausend Gästen besucht wird und um die sechzig Mitarbeiter beschäftigt.

Aufgrund der Erwähnung des Levico-Wassers von Rudolf Steiner im 12. Vortrag des ersten Kurses für die Mediziner (GA 312) wurde 1990 im ehemaligen Grand Hotel der Belle Epoque, dank einer Gruppe italienischer Ärzte, die Anwendung des Levico-Wassers im Kontext einer ganzheitlichen anthroposophisch-medizinischen Behandlung ins Leben gerufen.

Eine Legende beschreibt die Entstehung der Heilquelle, aus welcher das eisen-, kupfer- und arsenhaltige Levico-Wasser entspringt.

Durch die ausgleichende Kraft des einzigartigen Levico-

Wassers werden gleichsam jegliche Therapien verstärkt. Die häufigsten Anwendungsbereiche sind Erschöpfungszustände, allgemeine Rekonvaleszenz, Tumorerkrankungen, Immunschwächen, Schilddrüsenerkrankungen, Allergien, Autoimmunerkrankungen, Rheumatische Erkrankungen, Anorexia nervosa, Asthma und chronische Bronchitis, gynäkologische Indikationen, Depression und Angstzustände.

In der Casa di Salute Raphael stehen die verschiedenen Anwendungen mit Levico-Wasser im Mittelpunkt. Diese werden ganz nach dem multimodalen Therapiekonzept der anthroposophisch erweiterten Heilkunst von einer Reihe von Therapiemaßnahmen wie Öldispersionsbäder, äußeren Anwendungen, Physiotherapie und verschiedensten Massagen, Sauerstoff-Ozontherapie und Hyperthermie ergänzt. Neben dem therapeutischen Malen und Plastizieren wird auch die Heileurythmie/Eurythmietherapie verschrieben.

Für die Eurythmietherapie sind pro Woche drei individuelle Therapieeinheiten oder zwei Gruppeneinheiten vorgesehen. Da sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste auf zwei bis vier Wochen beläuft und die zu behandelnden Krankheitsbilder sehr viele sind und zudem im wöchentlichen Rhythmus die Vorbereitungszeit für jeden Patienten sehr gering ist, erfordert dies von den Eurythmietherapeuten eine fundierte Übersicht über die vielen verschiedenen Krankheitsbilder und dem sich daraus ergebenden breiten Spektrum der heileurythmischen Behandlungsformen.

Die tägliche Zusammenarbeit mit den Ärzten und der intensive Austausch mit den Therapeuten der anderen Disziplinen sind dafür unerlässlich und von großer therapeutischer Bedeutung. Durch die gemeinsamen Besprechungen können die Therapieprozesse laufend der individuellen Situation des Patienten angepasst und optimiert werden. Diese Gegebenheiten stellen eine besondere Möglichkeit in der Casa di Salute dar und erfordern zugleich eine große Flexibilität sowie Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit im Ärzte- und Therapeutenteam, da fast alle Therapeuten und auch viele Ärzte nur monatsweise in der Kurklinik tätig sind und aus den verschiedenen Regionen Italiens nach Roncegno kommen.

Eine weitere Besonderheit stellen die unterschiedlichsten Vorerfahrungen der Patienten mit der Eurythmietherapie dar. Viele Menschen begegnen der Eurythmietherapie in der Casa di Salute Raphael zum allerersten Mal. Diese Tatsache bringt unter anderem die Frage mit sich, welche Formen von therapeutischer Arbeit in Kleingruppen therapeutisch möglich und sinnvoll sind. Diese Frage wird zurzeit diskutiert und nach realisierbaren Lösungen gesucht.

Die einzigartige Wirkung des Levico-Wassers macht sich nach meiner Wahrnehmung im Vergleich zur eurythmietherapeutischen Arbeit in freier Praxis auch in der Wirkung bemerkbar. Durch das universelle Wirken des Levico-Wassers für alle Situationen, in denen der Mensch aus dem Gleichgewicht geraten ist, hat die Eurythmietherapie die Möglichkeit auf bereits fruchtbaren Boden zu stoßen und bildend anzuregen, was im Menschen sich im Gleichgewicht seiner Kräfte entfalten möchte.

Barbara Tapfer
E-Mail: barbata@gmx.ch
www.casaraphael.com

Senioren

Bericht aus den Niederlanden

Seit Mai 2012 arbeite ich im Pflegeheim „Rudolf Steiner Zorg“ in Den Haag. Während meiner Ausbildung (2008) habe ich hier ein Praktikum gemacht und bin jetzt für zwei Tage angestellt: einen halben Tag auf der Abteilung für Demenzerkrankte und ein- einhalb Tage in der Abteilung für somatische Erkrankungen. Mit alten Menschen in einem Pflegeheim zu arbeiten, ist ein spezifischer Bereich der Heileurythmie. Diese Menschen sind oft in der letzten Lebensphase. Das bemerkt man daran, dass die Vitalität und die physischen Kräfte abnehmen. Man arbeitet mehr mit Akzeptanz und dem Loslassen von Möglichkeiten. Manchmal ist physisch gesehen einfach keine Heilung mehr möglich.

Die Menschen haben ein langes Leben hinter sich und mussten ihre Selbstständigkeit aufgeben. Das ist ein großer Übergang. Gerade Eurythmie kann hier helfen, zu entdecken, was noch möglich ist, weil sie sich nicht nur auf das Physische richtet, sondern sowohl die äußere Bewegung, als auch vor allem die innere Bewegung anspricht. Eine kleine Bewegung kann deswegen sehr groß sein. Ich merke oft, dass Menschen, die sich physisch bewegen, auch innerlich beweglicher bleiben.

Ich arbeite meistens im Sitzen, jemandem gegenüber, weil viele Bewohner nicht mehr laufen oder stehen können. Ich komme ans Bett, wenn Menschen bettlägerig geworden sind. Ich strebe danach, Menschen ihre Bewegungen so lange wie möglich selber machen zu lassen. Wenn das nicht mehr möglich ist, zum Beispiel durch eine Gehirnblutung mit Ausfällen oder großer Schwäche, helfe ich bei den Bewegungen oder begleite sie. Es ist so schön, dass Menschen, die den eurythmischen Lauten nur zuschauen, weil sie diese selber nicht mehr ausführen können, sich doch innerlich mitbewegen. Die Stimmung im Raum ändert sich, es entsteht Entspannung oder mehr Wachheit und Aufmerksamkeit und oft Freude und Dankbarkeit.

Viele Bewohner haben Schmerzen, steife Gliedmaßen, Krämpfe oder auch seelische Schmerzen durch Verlust oder unverdaute Erlebnisse im Leben. Ich habe bemerkt, dass die Heileurythmie umso intensiver wirkt, je freilassender das Angebot der Heileurythmie ist; man darf in diesem Zusammenhang nichts forcieren. Ich mache nicht alles klein und vorsichtig, sondern vor allem lauschend, ob der „ganze Mensch“ mitkommt in der Bewegung. Ein Gedicht oder Musik hilft manchmal, aber die Stille sicher auch.

Mich spricht an, wie die Menschen von früher erzählen, und ich freue mich besonders, wenn ich sehe, dass sich jemand auf alle Veränderungen einlassen kann. Ich erlebe dann Bewunderung. Es gibt Menschen, die das Leben nicht loslassen können, im Kopf bleiben und es festhalten. Da hilft die Eurythmie sehr, vor allem, wenn ich mit der Bewegung die Mitte anspreche. Bei jemandem, der „weit weg“ ist, bewege ich manchmal die Beine des älteren Menschen oder lautiere auch um jemanden herum. Am Atemholen oder auch an den Augen bemerke ich, wie das aufgenommen wird und Ruhe einkehrt.

Diese Arbeit ist intim, man ist ganz nah an Menschen, die nicht mehr selbstständig, sondern auf andere angewiesen und verletzlich sind. Manchmal, wenn ich anfassend mithelfe, ist die Arbeit leiblicher. Man kommt zu jemandem „nach Hause“ in dessen privaten Lebensraum. In meiner freien Praxis ist das anders, da erlebe ich etwas mehr Abstand, denn die Erwachsenen und Kinder kommen in meinen Praxisraum.

Ich erlebe es als eine einschneidende Erfahrung, dass im Laufe meiner Arbeit im Pflegeheim sehr viele Menschen über die Schwelle gegangen sind. Das ist manchmal schwer, weil ich mich intensiv mit diesen Seelen verbunden habe. Es gehört allerdings zentral beim Arbeiten im Pflegeheim dazu.

Geralda Geerligs
E-Mail: geralda_geerligs@msn.com

.... aus dem Leben

Unterwegs bei den KollegInnen

Neben dem gegenseitigen fachlichen und menschlichen Austausch und der gemeinsamen Vorbereitung auf unsere Welt-Heileurythmie-Konferenz interessiert mich immer wieder die Besonderheit eines Volkes und seine Stellung im Zusammenhang der weltweiten Kulturen.

Es ist mir immer mehr zur Notwendigkeit geworden, die Stimmung, Bräuche und sozialen wie gesellschaftlichen Gegebenheiten unsere KollegInnen zu „riechen“, zu „schmecken“, zu

erfühlen und ein Verständnis dafür zu entwickeln, aus welchem Volksgeist jede Kollegin heraus mit und durch die Heileurythmie arbeitet.

Unsere Verbindungen rund um den Globus bekommt dadurch eine Farbigkeit, die ich wertschätzen gelernt habe und als unser menschliches Fundament und unsere fachliche Vielfältigkeit – schon alleine durch die Sprachen – wahrnehmen und weitergeben möchte. (A.J.)

Norwegen (Oslo, Februar 2015)



Gemeinsame Arbeit zur Vorbereitung der Welt-Heileurythmie-Konferenz, lange und gute Gespräche



Israel (Harduf, März 2015)



Diplomabschluss und Vorbereitung auf die Welt-Heileurythmie-Konferenz



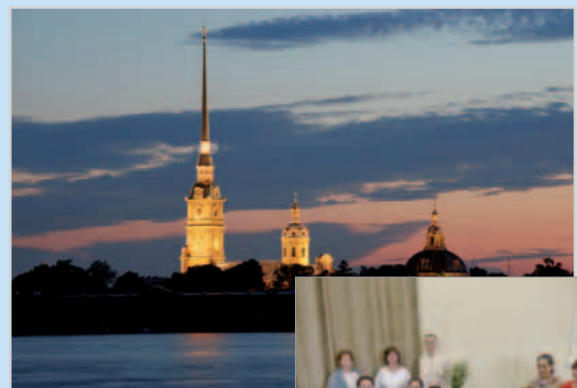
Japan (Yokohama, April 2015)



Einweihung der ersten außereuropäischen „Clinic“ und Gründung des Heileurythmie-Berufsverbandes



Russland (St. Petersburg, Juni 2015)



Gemeinsame Arbeit zur Vorbereitung der Welt-Heileurythmie-Konferenz



Planetenmetalle und ihre Eigenschaften

Wenn wir unseren Kosmos von der Erde mit einem starken Fernglas betrachten, dann sehen wir sieben Planeten. Die anderen sind nur mit elektronischer Verstärkung zu erkennen. Deshalb ist auch die Strahlung, die sie auf unsere Erde senden, von anderer viel feinerer Qualität als die der sieben Haupt-Planeten **Mond, Merkur, Venus, Sonne, Mars, Jupiter und Saturn**.

Deren Licht erreicht uns sehr direkt, berührt und leitet uns im entsprechenden Metall. Die Strahlung dieser sieben Planeten hat die Entstehung der Planetenmetalle auf unserer Erde ausgelöst und sie geformt.

Deshalb werden diese sieben Planeten auch von den sieben Planetenmetallen auf der Erde vertreten:

Silber, Quecksilber (Antimon), Kupfer, Gold, Eisen, Zinn und Blei

In den nächsten Ausgaben werden wir Ihnen weitere Planetenmetalle und ihre Eigenschaften für die Heileurythmie und Eurythmie vorstellen. So werden wir nach und nach eine Reise vom Mond bis zum Saturn unternehmen. Wir sind nun bei der **Venus** angelangt.

Venus: Kupfer

*Es spricht die kupferne Venus
durch die jungfräuliche, weiss schimmernde Birke,
die schwach wurzelt und viel Licht trinkt:
O Mensch, bilde an deiner Seele,
in Zartheit bewundre
liebend die Schönheit der Welt.
(aus „Baumsprüche“ von Johannes Hemleben)*

Innerlich/geistig: Belebend, aktivierend, aktives Leben, sich und andere Annehmen wie sie sind, Warmherzigkeit, Verzeihlichkeit gegen sich und Andere, Mutterliebe, Harmonisierend, Spannungen ausgleichend, sozialisierend, Großzügigkeit fördernd.

Äußerlich/physisch: Kalte Glieder, schlechte Durchblutung, dumpfe Wahrnehmung des Körpers, Kältegefühl, Bewusstsein wird in die Physis gebracht. Arthritis, Arthrose und Rheuma.

Wie das Gefälle, welches den Fluss zum Fließen und Strömen bringt - für andere und sich selbst Kraft und Richtung spendend. Helfend, uns zu einem empathiefähigen, präsenten und beweglichen Menschen zu entwickeln.

Organ: Niere	Farbe: Grün
Holz/Baum: Birke	Wochentag: Freitag
Getreide: Hafer	Chemisches Element : Cu

Venus: Durchmesser 12.742 Kilometer
Entfernung von der Erde:
durchschnittlich 110 Millionen Kilometer



**Metallatelier
Hilden**

Seit 1958 **Handgeschmiedete
Originale**

Reine Metalle für Eurythmie,
Heileurythmie, Pädagogik, Therapie
und Meditation.

Eurythmiestäbe für Erwachsene
und Kinder in div. Längen.
Gewichtsstäbe, Reisetäbe.
Stabrevisionen

Handgetriebene, feuergeschweisste
Kugeln für die Heileurythmie, div. Grössen
aus **Kupfer, Eisen, Zinn, Antimon, Blei,
Silber und Gold.**

Harmonisierende Formen für Therapie-
und Gemeinschaftsräume.
Raumknoten und Raumspiralen.

Flöten und Klänge für Sprach-, Atem-,
Musiktherapie.

Unterstützende Therapieinstrumente
wie **Kupfersohlen, Massagebrücken, Fussrollen,
Nierenplatten** und vieles mehr.

**Wir beraten Sie in unserem Atelier
und versenden in die ganze Welt.**
Gerne senden wir Ihnen unsere Preisliste
Tel/Fax 0041 (0)61 703 83 63 /64
www.hilden.ch mail to: **post@hilden.ch**
Bruggweg 49a CH-4144 Arlesheim

Welt-Zukunftsrat: FRIEDENSBOTSCHAFTERIN fliegt weiter... RUDOLF-STEINER-FRIEDENSTAUBE IM „HAUS DES FRIEDENS“ IN GENÈVE GELANDET



Foto: © World Future Council

Nach Zwischenlandungen in Deutschland, Kroatien, Österreich, Ägypten und Großbritannien ist die Rudolf-Steiner-Friedenstaube von London nach Genf weiter geflogen und hat dort im „Haus des Friedens“ als Botschafterin für eine menschenwürdige Zukunft Quartier genommen.

Jakob von Uexküll, Stifter des „Alternativen Nobelpreises“ (Right Livelihood Award) und Gründer des Weltzukunftsrates (World Future Council), überreichte die bronzene Taubenskulptur am 6. Oktober 2015 feierlich an die beiden Ratsmitglieder des World Future Council, Dr. Rama Mani und Dr. Scilla Elworthy. Scilla Elworthy, die bereits dreimal für den Friedensnobelpreis nominiert wurde, fühlte sich beim Empfang der symboltragenden Taube in London geehrt und kommentierte dies mit den Worten:

«Ich bin eine leidenschaftliche Bewunderin der Arbeit von Rudolf Steiner und der außergewöhnlichen Pädagogik, die an den Waldorfschulen zur Anwendung kommt. Wir fühlen uns beide tief geehrt durch den Empfang der Rudolf-Steiner-Friedenstaube.»

*ARTEVERA - culture in movement(s)
Vera Koppehel, management & performance*

*www.arte-vera.com
vera@arte-vera.com*

Heileurythmisten haben sich in folgenden Ländern berufsverbandlich organisiert:

- Belgien:
www.artesana.be
- Deutschland:
www.berufsverband-heileurythmie.de
- Finnland:
www.eurytmiaterapia.fi
- Frankreich:
www.eurythmie-therapeutique.fr
- Großbritannien:
www.eurythmytherapyassociation.uk
- Italien:
www.euritmiaterapeutica.it
- Island:
www.eurythmymedferd.is
- Japan:
www.eu-therapy.jp
- Neuseeland / Australien:
www.eurythmytherapy.nz
- Niederlande:
www.euritmietherapie.nl
- Österreich:
www.heileurythmie.at
- Schweden:
[www.antroposofiskmedicin.se/
antroposofisk-medicin/lakeeurytmi](http://www.antroposofiskmedicin.se/antroposofisk-medicin/lakeeurytmi)
- Schweiz:
www.heileurythmie.ch
- Ungarn:
www.euritmia.hu
- USA:
therapeuticeurythmy.org

Internationale Fach-Fortbildungen 2016

Detaillierte Ausführungen zu den Veranstaltungen auf www.heileurythmie-medsektion.net

--> zugunsten der Welt-Heileurythmie-Konferenz 2016 hat das Vorbereitungsteam gebeten, auf große Tagungen in 2016 zu verzichten

Thema	Datum	Ort	Kontakt
Interdisziplinäre Hochschultagung „Ohnmacht und Geistesgegenwart in der therapeutischen Beziehung“	23. - 24. 01.16	Berlin/DE	GAÄD info@gaed.de
Interdisziplinäre Weiterbildung für Ausbilder und Mentoren Modul III (vor der Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion)	12. - 14. 09.16	Goetheanum, CH	Mathias Hofmann mathias.hofmann@medsektion-goetheanum.ch
Interdisziplinäre Psychotherapie-Fortbildung: „Seelische Erkrankungen - Behandlungsmöglichkeiten der anthroposophischen Medizin“ 12 Module (4 pro Jahr)	Februar 2015 - November 2017	Buchenbach, Filderstadt, Herdecke, Berlin, DE	Näheres unter: www.heileurythmie-medsektion.net/de/fortbildungen
Fach-Weiterbildung Augen-Heileurythmie Kurs 2, Augenerkrankungen Glaukom Kurs für die Kollegen aus Russland (Gäste sind willkommen) Kurs für die Kollegen aus Südafrika (Gäste sind willkommen)	05. - 12.02.16 20. - 21.02.16 23. - 28.05.16 30.05. - 04.06.16	Dornach, CH Berlin/DE Dornach, CH Dornach, CH	Margret Thiersch thorwald.thiersch@goetheanum.ch
Fach-Weiterbildung Zahn-Heileurythmie Kurs 3 Kurs 4 Kurs 5, 6, 7 Kurs 1 Kurs 1 Kurs 3	29. - 31.01. + 6.06 26. - 28.02. 16 22. - 28.07.16 August 2016 Sept+ Nov. 2016 Frühling 2017	Mailand, IT Aesch, CH Berlin, DE Spanien Taiwan Brasilien	Mareike Kaiser mareike.kaiser@gmx.at
Fach-Weiterbildung Ton-Heileurythmie Tone Eurythmy Therapy Course Van der Pals/ Kirchner-Bockholt (in English by Jan Ranck)	02. - 04.07.16 01. - 05.08.16 01. - 10.04.16	Aesch, CH Ringoldingen, CH Camphill Ballytobin/ IR	Annemarie Bäschlin Tel. 0041 33 681 16 18 Information: tali.wandel@gmail.com
Jahrestagung des Berufsverbandes England (ETA-UK): MGV und Arbeit am 7. HE-Vortrag	30. - 31.01.16	Stroud/GB	John Browning johnlbrowning@fastmail.fm
Jahrestagung des Berufsverbandes Österreich (VDHÖ) MGV und Arbeit am Thema „Erschöpfung“	22. - 23.01.16	Wien/AT	Maya Kuesgen maya.kuesgen@therapeutikum-linz.at
Jahrestagung des Berufsverbandes Frankreich (OSE) Arbeit am dreigliedrigen Menschen	15. - 17.04.16	Monteils/FR	Annick Duval ose.eurythmietherapeutique@gmail.com
Jahrestagung des Berufsverbandes Schweiz (HEBV) MGV und Arbeit am Thema „Krankheiten des Rückens“	15. - 17.04.16	Arlesheim, CH	Theodor Hundhammer info@heileurythmie.ch
Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion Wie Gesundheit in Krankheit übergeht und Krankheit in Gesundheit. Prozessverständnis	15. - 18.09.16	Dornach, CH	Mathias Hofmann mathias.hofmann@medsektion-goetheanum.ch
Siegel-Eurythmie mit Margrit Hitsch (1 Woche)	Februar 2017	Dornach, CH	Mathias Hofmann mathias.hofmann@medsektion-goetheanum.ch
AM- Gesundheitswoche (interdisziplinär für isländische Therapeuten. Menschen, die Erholung brauchen, sind als Gäste sehr willkommen).	10. - 16. 07.16	Island	Heiða Olafsdóttir www.healthweeks.is
Alanus-Hochschule: Fortbildungen in 2016: www.alanus.edu/studium-eurythmietherapie-master			

Dank an die Mithelfer:

Ohne die vielen Menschen, die beim Erstellen eines solchen Journals schreibend, mitdenkend, gestaltend, übersetzend, finanzierend mithelfen, wäre ein solches Werk nicht möglich. Ihnen gilt unser herzlicher Dank!

Ein herzliches Dankeschön auch an alle Sponsoren und Anzeigenkunden für ihr Engagement. Somit waren wir in der Lage, diese Ausgabe in Deutsch und Englisch herauszugeben.

Hinweis:

Die Fotos in diesem Heft stammen aus dem Privatarchiv der dargestellten Personen sowie aus Datenbanken mit kostenpflichtiger Veröffentlichungslizenz (www.fotolia.de, www.fotosearch.com).

Alle Texte des Journals ohne Autoren-Nennung wurden von Angelika Jaschke (AJ) verfasst.

Unser internationales Heileurythmie-Konto in der Medizinischen Sektion:

Volksbank Dreiländereck EG
Med. Sektion / Förderstiftung AM
KTO: 970760
BLZ: 683 900 00
IBAN: DE92 6839 0000 0000 9707 60
BIC/Swift: VOLODE66

Vermerk: 1258, Land und Jahr

IMPRESSUM

Das Journal für Heileurythmie ist die Zeitschrift des internationalen Fachbereichs Heileurythmie in der Medizinischen Sektion am Goetheanum.

Für den Inhalt der einzelnen Beiträge tragen die Verfasser die Verantwortung! Der Inhalt muss nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Das Journal erscheint z. Z. einmal im Jahr (Dezember).

Verantwortliche Redaktion:

Angelika Jaschke
 und das Koordinationsteam

Layout:

Regina Delattre

Lektorat:

Irmgard Sodenkamp
 Ilse Perrut
 Elvira Menne
 Leonie Ramelow
 Regina Delattre

Übersetzungen:

Regina Delattre

Kontakt:

Die Website:
www.heileurythmie-medsektion.net

E-Mail:
ajaschke@heileurythmie-medsektion.net
info@heileurythmie-medsektion.net
sekretariat@heileurythmie-medsektion.net

Einsendeschluss für das nächste Journal (Nr. 14): 3. September 2016.

- Allgemeine Berichte zur **Heileurythmie** an: sekretariat@heileurythmie-medsektion.net
- Berichte der **Landesvertreter** an: journal@heileurythmie-medsektion.net
- Berichte aus den **Praxisfeldern** an: praxisfelder@heileurythmie-medsektion.net
- Berichte der **Berufsverbände** an: berufsverbaende@heileurythmie-medsektion.net
- Berichte der **Ausbildungen** an: ausbildung@heileurythmie-medsektion.net
- Berichte zu **Forschung und Dokumentation** an: forschung@heileurythmie-medsektion.net
- Berichte aus der **Öffentlichkeitsarbeit** an: pr@heileurythmie-medsektion.net

Die Redaktion bittet, (wo immer möglich) die Texte auf Deutsch und Englisch einzureichen.

Verteilung: Die verantwortliche Verteilung des Journals in den Ländern und Arbeitsfeldern an alle HeileurythmistInnen, Ärzte, Interessierte und StudentInnen unterliegt dem Aufgabenbereich des jeweiligen Delegierten.



Neu



Dusch mit mir.

100 % Naturkosmetik. Garantiert.